

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURTH

Mit QR-Code
zur IHK



Mehr zum
digitalen Check-In
beim Scannen des
Codes

06.2021

www.wuerzburg.ihk.de



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Wirtschaft IN MAINFRANKEN



Heute Azubi, morgen Fachkraft

Die duale Berufsausbildung bietet
beste Karriereperspektiven



© Ina Boinsack



© Stefanie Leo



© Amac Garbe

18.06. GIL OFARIM

21.06. MONIKA BAUMGARTNER

22.06. INES GEIPEL

8.6. 19.00 Uhr | Gut Wöllried (AB I)
NICOLE STAUDINGER LIVE STREAM
 Von jetzt auf Glück

9.6. 19.30 Uhr | Gut Wöllried (AB I)
KONSTANTIN WECKER LIVE STREAM
 Das ganze schrecklich schöne Leben

10.6. 19.30 Uhr | Gut Wöllried (AB I)
SVEN PLÖGER LIVE STREAM
 Zieht euch warm an, es wird heiß!

10.6. 19.30 Uhr | Gut Wöllried (AB II)
WLADIMIR KAMINER LIVE STREAM
 Rotkäppchen raucht auf dem Balkon

11.6. 19.30 Uhr | Kulturscheune Höchb.
FRITZ HABEKUSS Über Leben

11.6. 19.30 Uhr | Gut Wöllried (AB I)
UWE TIMM LIVE STREAM
 Der Verrückte in den Dünen

13.6. 15.00 Uhr | Gut Wöllried (AB II)
EXPLORER TEAM
 Verschollen in der vergessenen Welt, Jagd durchs ewige Eis, Gefangen zwischen Feuer und Lava [Kinderlesung]

13.6. 19.30 Uhr | Gut Wöllried (AB I)
PAUL MAAR Wie alles kam

13.6. 19.30 Uhr | Keller Z87
LITERATURHAUS WÜRZBURG E.V.
 Ein Literaturhaus für Würzburg [Literatur aus Würzburg]

13.6. 19.30 Uhr | Gut Wöllried (AB II)
CLAAS MEYER-HEUER / THOMAS HEISE
 Die Macht der Clans

16.6. 19.30 Uhr | Keller Z87
RAINER GREUBEL / KATINKA VALERIE / JOHANNES JUNG / KIRSTEN NÄHLE
 Ungehörtes aus dem Keller I [Literatur aus Würzburg]

17.6. 19.30 Uhr | Gut Wöllried (AB I)
SZENEN EINER EHE LIVE STREAM
 Eine musikalische Lesung nach Loriot

17.6. 19.30 Uhr | Gut Wöllried (AB II)
ULRIKE SOSNITZA / PERSEPHONE HAASIS
 Die Glücksschneiderin | Ein Sommer voller Himbeereis [Literatur aus der Region]

18.6. 19.30 Uhr | Gut Wöllried (AB II)
VOLKER KEIDEL
 Wer alkoholfreies Radler trinkt, hat sich schon aufgegeben [Literatur aus Würzburg]

18.6. 19.30 Uhr | Gut Wöllried (AB I)
GIL OFARIM Freiheit in mir

19.6. 19.30 Uhr | Gut Wöllried (AB I)
CHRISTIAN BERKEL LIVE STREAM
 Ada

20.6. 19.30 Uhr | Keller Z87
UDO PÖRSCHKE / BARBARA WOLF / MAGNUS KUHN
 Ungehörtes aus dem Keller II [Literatur aus Würzburg]

21.6. 19.30 Uhr | Gut Wöllried (AB II)
KLAUS KARL KRAUS / ANDREAS ARNOLD
 Fränkische Mundart [Literatur aus der Region]

21.6. 19.30 Uhr | Gut Wöllried (AB I)
MONIKA BAUMGARTNER
 Alles eine Frage der Einstellung

22.6. 19.30 Uhr | Gut Wöllried (AB I)
INES GEIPEL
 Umkämpfte Zone

22.6. 19.30 Uhr | Keller Z87
SONJA WEICHAND
 schuld bewusstsein [Literatur aus Würzburg]

23.6.21 19.30 Uhr | Keller Z87
REINHARD LECHNER / MARIE FENZL / JULIA MONTERO DEISTLER / DOMINIK STEINER / ANDREAS ARNOLD
 Liebe [Literatur aus Würzburg]

24.6. 19.30 Uhr | Gut Wöllried (AB I)
NAVID KERMANI
 Morgen ist da

24.6.19.30 Uhr | Gut Wöllried (AB II)
BORIS PALMER LIVE STREAM
 Erst die Fakten, dann die Moral

25.6. 19.30 Uhr | Gut Wöllried (AB II)
AMELIE FRIED LIVE STREAM
 Die Spur des Schweigens

* Außenbereich I = AB I, Außenbereich II = AB II

Die gekennzeichneten Veranstaltungen stellen wir Ihnen in einem Livestream-Angebot zur Verfügung. Infos zum Vorverkauf und zum Livestream: www.main-lit.de



Duale Berufsausbildung – ein Modell, das nur Gewinner kennt

Die duale Berufsausbildung ist ein Erfolgsmodell, um das uns die ganze Welt beneidet. Sie ist von jeher ein Garant unserer geringen Jugendarbeitslosigkeit und das Fundament einer florierenden Wirtschaft. Schule und Betrieb sind Partner und sorgen dafür, dass dieses Modell nur Gewinner kennt. Dabei gehen sie mit der Zeit, denn auch Berufsbilder verändern sich. Neue Ausbildungsberufe kommen hinzu, traditionelle Berufsbilder entwickeln sich ständig weiter. Bestes Beispiel hierfür ist mein Heimatlandkreis Main-Spessart. Wandlungs- und Neuerungsprozesse sind auch dort fester Bestandteil des Alltags in den Betrieben genauso wie für die Lehrkräfte an den beruflichen Schulen. Und so durchlaufen manche etwa die Ausbildung zur/zum Kauffrau/-mann im E-Commerce – ein noch sehr junges Berufsbild –, während andere in eher traditionellen Berufen wie beispielsweise der Metalltechnik oder dem Brauereiwesen ihr Glück finden. Wege gibt es viele, man muss nur den Mut haben, sie auch zu beschreiten.

Dabei ist es mir ein großes Anliegen zu betonen: Die berufliche Bildung ist gleichwertig mit der akademischen Bildung und eröffnet unseren jungen Menschen vielfältige Perspektiven für eine erfolgreiche Zukunft. Aktuell beginnen im Freistaat rund 22 Prozent der jungen Menschen eine duale Berufsausbildung. Das ist deutlich mehr als in anderen Bundesländern. Dennoch könnten diese Zahlen nach meiner Auffassung ruhig noch ein bisschen höher ausfallen. Die berufliche Bildung sorgt dafür, dass junge Menschen mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten und Begabungen einen guten Einstieg in eine qualifizierte Berufstätigkeit erreichen. Die Staatsregierung arbeitet hier eng mit Verbänden wie der IHK zusammen, um im globalen Wettbewerb zu bestehen und den Freistaat als Industrie- und Bildungsstandort zu sichern. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei allen Beteiligten bedanken. Die duale Berufsausbildung ist ein Erfolgsgarant und Erfolgsmodell in Bayern. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass das so bleibt.

Ihre Anna Stolz
Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium
für Unterricht und Kultus

»Die berufliche
Bildung ist
gleichwertig
mit der
akademischen
Bildung.«



10

Licht und Schatten –
die IHK-Konjunkturanalyse.

12

Der Azubi, die
Fachkraft von morgen.

Einblick

Nach dem Lockdown. Es geht bergauf. 06

Namen + Nachrichten

VR-Banken. Auf Wachstumskurs 08

Konjunktur. Licht und Schatten in der Region. 10

HandyGames. Computerspielpreis gewonnen 11

Schwerpunkt: Fachkräfte

Der Azubi. Die Fachkraft von morgen 12

BIT. Fachkräfte gesucht. 16

Image. Region Mainfranken GmbH wirbt für Top-Arbeitgeber 18

Interview. Homeoffice – eine Herausforderung?. 20

Interview des Monats

Homeoffice. Wie führe ich Mitarbeiter im digitalen Raum? 26

Start-ups und Gründerszene

Just Olives. Frisch gepresst. 28

Neustart. Arbeitslosigkeit ade 30

IHK-Praxis

Mehr Zeit und Geld. Förderprogramm für Ausbildungsbetriebe. 34

Bitcoin & Co. Die Zukunft des Geldes? 40

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompodium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. 45

Regionale Wirtschaft

CSR-Serie. Heiligenfeld und der Mensch im Mittelpunkt 58

Bäume gepflanzt. In der Region verwurzelt 60

SKZ. Neue Kita in der Modellfabrik . . . 64

Forschung. Elektronik auf Papier gedruckt 67

Kneipp. Mit neuem Store zurück zu den Wurzeln 68

Klimawandel. Lernprojekt für Unternehmer 69

Zeitsprung. 135 Jahre: Maintal Konfitüren feiert. 70

Firmenregister 44

Marktteil / Inserentenverzeichnis . . . 73

Cartoon / Vorschau / Impressum 74



40 Bitcoin & Co:
Die Zukunft des Geldes?

#Gemeinsam

Der bunte Hashtag „#Gemeinsam“ steht für die Umsetzung des Markenkerns der IHK-Organisation: „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung.“

Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

- | | | |
|--|---------------------------|------------------------------|
| | IHK Würzburg-Schweinfurt | WEITERBILDUNGSKANÄLE: |
| | ihk.wuerzburg.schweinfurt | |
| | ihkwuerzburgschweinfurt | |
| | ihk_mainfranken | |
| | ihkwuerzburg-schweinfurt | |
| | | ihk_weiterbildung |

Sonderaktion

Angebot für Gewerbekunden

(Preise zzgl. Mehrwertsteuer)

IVECO X-Way AD 280 x 48 Y PS



353 kW (480 PS)
26.000 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Angebotspreis
126.990,-€

IVECO X-Way AT 280 x 46 Y PS



338 kW (460 PS)
26.000 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Angebotspreis
119.990,-€

IVECO EasyCargo 75 E19 P Euro 6d



137 kW (186 PS)
7.490 kg zulässiges Gesamtgewicht
inkl. 2 Jahre IVECO-Neuwagengarantie

2x sofort verfügbar
Angebotspreis
45.990,-€

Vertragshändler für Mainfranken

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 09 31 / 2 00 21 0 · Fax 09 31 / 2 00 21 39
vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler



Es geht bergauf

Die Wirtschaft darf sich berechnete Hoffnungen auf Besserung machen. Nach rund eineinhalb bitteren Jahren zwischen Lockdown, Click & Meet, Hygienekonzepten und Terminslots scheinen allgemeine Öffnungen nun nicht mehr allzu weit entfernt. Unser Bild zeigt die Würzburger Domstraße nach einem Regenschauer. Aufgenommen hat es der Würzburger Fotograf Fabian Roßhirt (Instagram: fabian_ro99).

Bild: Fabian Roßhirt



VR-Banken setzten Wachstumskurs fort

WÜRZBURG. Die 22 Volks- und Raiffeisenbanken in Unterfranken sind in der Corona-Krise stabil geblieben. Aktuell wappnen sie sich für mögliche Unternehmenspleiten.

Die 22 unterfränkischen Volksbanken und Raiffeisenbanken haben den Corona-Stresstest bestanden und sind gut durch das Geschäftsjahr 2020 gekommen“, betonten Rainer Wiederer sowie sein im März gewählter Nachfolger im Amt des unterfränkischen GVB-Bezirkspräsidenten, Markus Merz. Beide bestätigten: „Das Geschäftsmodell der Bankengruppe mit seiner regionalen Ausrichtung erweist sich als robust.“ Sowohl bei aufgenommenen Kundengeldern als auch bei ausgereichten Krediten verzeichnen die Volksbanken und Raiffeisenbanken eine Zunahme. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 8,8 Prozent von 15,1 Milliarden Euro auf 16,4 Milliarden Euro.

Die Höhe der ausgereichten Kredite stieg um 8,35 Prozent und beläuft sich zum Ende des Jahres 2020 auf 8,8 Milliarden Euro – nach 8,1 Milliarden ein Jahr zuvor. Damit hat das Kreditwachstum die Steigerung der Vorjahre nochmals übertroffen. Die Ausleihungen an Privatpersonen stiegen um 5,4 Prozent von 3,5 Milliarden Euro auf 3,7 Milliarden Euro. Das Volumen an Firmenkundenkrediten legte um 11,4 Prozent zu – sie beliefen sich auf 4,9 Milliarden Euro, nach 4,4 Milliarden Euro im Vorjahr.

Stabiles Immobilienkreditgeschäft

Weiterhin stabil entwickelte sich laut Geschäftsbilanz das Immobilienkreditgeschäft. Die Baubranche habe sich von der Pandemie unbeeindruckt gezeigt. Kredite für

den Wohnungsbau wuchsen von 4,3 Milliarden Euro auf 4,7 Milliarden Euro – das entspreche einem Plus von knapp 7,8 Prozent.

Bei den eingelegten Kundengeldern verzeichneten die unterfränkischen Volksbanken und Raiffeisenbanken einen Anstieg um 6,8 Prozent von 11,7 Milliarden Euro auf 12,5 Milliarden Euro. Firmenkundeneinlagen beliefen sich zum Jahresende auf 2,8 Milliarden Euro, eine Steigerung um 9,2 Prozent. Die Einlagen der Privatkunden stiegen um 6,5 Prozent gegenüber 2020.

Insgesamt blicken die unterfränkischen Volksbanken und Raiffeisenbanken beim Ergebnis auf ein erfolgreiches Jahr 2020 zurück. Dem Corona-bedingten Wirtschaftseinbruch zum Trotz verbesserte sich das Gesamtergebnis (operatives Ergebnis) von 119,3 Millionen Euro auf 126,6 Millionen Euro.

Dennoch agieren die unterfränkischen Volksbanken und Raiffeisenbanken weiterhin vorsichtig und vorausschauend, um gegen mögliche Unternehmenspleiten gewappnet zu sein. Ihre Kapitalbasis stärkten die Institute durch Rücklagen. Das „harte Kernkapital“ legte um fast 94 Millionen Euro zu – eine Steigerung um etwa 6,6 Prozent. Die harte Kernkapitalquote belief sich auf 16,21 Prozent, nach 15,99 Prozent im Jahr davor. Nach wie vor sehen die regionalen VR-Banken das Niedrigzinsumfeld aufgrund der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) als eine Herausforderung.



ZAHLEN UND FAKTEN

Was die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Unterfranken ausmacht



Genossenschaftsverband mit neuer Führung



Markus Merz



Claus Jäger



Andreas Oehm

Würzburg. Die Genossenschaften im Bezirksverband Unterfranken haben in der Mitgliederversammlung Ende März die Mandatsträger für die Gremien des Genossenschaftsverbands Bayern e.V. turnusgemäß gewählt. Zum neuen Bezirkspräsidenten des Bezirksverbands Unterfranken – Volksbanken und Raiffeisenbanken – wurde **Markus Merz**, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Raiffeisenbank Rhön-Grabfeld eG, und zu sei-

nen beiden Stellvertretern wurden **Claus Jäger**, Vorstandssprecher der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG, sowie **Andreas Oehm**, Vorstandsvorsitzender der Winzergemeinschaft Franken eG, einstimmig gewählt. Rainer Wiederer, Vorstandssprecher der Volksbank Raiffeisenbank Würzburg eG, der das Ehrenamt des Bezirkspräsidenten acht Jahre entscheidend mitgeprägt hatte, hat gemäß der GVB-Satzung nicht mehr kandidiert.

Weinkamm verstärkt VR-Bank-Führung



Würzburg als Generalbevollmächtigte unterstützen. Weinkamm war fast 20 Jahre lang in unterschiedlichen Positionen bei der Fürst-

Würzburg. Ab 1. Oktober 2021 wird **Dr. Pia Weinkamm** das genossenschaftliche Institut der VR-Bank

lich Castell'schen Bank in Würzburg tätig. Seit 2019 gehörte Weinkamm dem Vorstand der Fürstlich Castell'schen Bank an. Im Hause der VR-Bank Würzburg wird sie in der Funktion als Generalbevollmächtigte die Möglichkeit haben, bisherigen Erfahrungen aktiv einzubringen. Hierbei wird sie mit dem Vorstandssprecher Rainer Wiederer vertieft zusammenarbeiten.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

Herzlich willkommen im Hotel Wastlhof in der Wildschönau!

Familie Brunner



Die Wastlhof-Alpin Lodge mit 11 individuellen Suiten
www.hotelwastlhof.at/alpinlodge

Wohlfühl

Sie suchen einen Ort, an dem Sie Ruhe und Geborgenheit finden, durchatmen oder einfach nur nach Lust und Laune genießen können? Dann sind Sie bei uns im Wastlhof richtig. Eingebettet in die einzigartige Bergwelt der Wildschönau in Tirol, einem der schönsten Hochtäler Europas, bieten wir Ihnen in familiärer Tradition ein besonderes Ambiente mit Genuss, Entspannung, Wellness und ganz viel Natur unter vier Sternen. Wann dürfen wir Sie bei uns verwöhnen?



WOHLFÜHL-AUSZEIT 2021

3 ÜN inkl. Wohlfühlpension
im DZ Alpenrose ab
300,- € pro Pers.

Der Wastlhof

g'fühlig . g'miätlich . guat ★★★★★

Brunner KG
Wildschönauerstr. Niederau 206
A - 6314 Wildschönau / Tirol
Telefon +43 (0) 5339/8247

info@hotelwastlhof.at · www.hotelwastlhof.at

IHK-Konjunkturanalyse: Licht und Schatten zugleich

STIMMUNGSBILD. Die regionale Wirtschaft setzt nach einem Dämpfer zum Jahresbeginn ihren Pfad der konjunkturellen Erholung fort. Die Pandemie prägt das wirtschaftliche Geschehen in Mainfranken allerdings nach wie vor, wenn auch unterschiedlich stark.



Der IHK-Konjunkturklimaindikator, der die Beurteilungen der aktuellen und zukünftigen Geschäftslage in einem Wert zusammenfasst, klettert im Vergleich zur Vorbefragung zum Jahresauftakt um 21 Punkte nach oben und erreicht mit 120 Punkten sogar ein höheres Niveau als zu Jahresbeginn 2020 – der letzten Befragung vor Ausbruch der Corona-Pandemie in Deutschland. „Die mainfränkische Wirtschaft ist auf Erholungskurs. Lage- und Erwartungsmeldungen haben das Vor-Corona-Niveau bereits wieder erreicht, dennoch zeigt unsere Befragung Licht und Schatten zugleich“, erläutert Elena Fürst, IHK-Referentin Konjunktur und Statistik.

Ein Blick ins Detail

Gut jedes zweite mainfränkische Unternehmen (45 Prozent) beurteilt die laufenden Geschäfte als gut, während 16 Prozent über schlechte Geschäfte klagen. Per Saldo erreichen die Lagebeurteilungen 29 Punkte – zu Jahresbeginn waren es noch zehn Punkte gewesen. Doch ein Blick in die einzelnen Branchen zeigt ein sehr heterogenes Bild: „Während Industrie, Bauwirtschaft, Großhandel und weite Teile des Dienstleistungs-

gewerbes von deutlich besseren Geschäften berichten, leiden Einzelhandel, Tourismus und von den Corona-Beschränkungen betroffene Dienstleistungsbereiche weiterhin stark unter dem anhaltenden Lockdown“, so Fürst. Jene Betriebe berichten von deutlichen Umsatzeinbußen, die sich nach und nach auch in ihrer Finanzlage bemerkbar machen. So verzeichnen 40 Prozent der Einzelhändler und 70 Prozent der Tourismusbetriebe Liquiditätsengpässe. Über alle Branchen hinweg liegt der Anteil mit 14 Prozent deutlich niedriger.

Zuversicht kehrt nach Mainfranken zurück

Die Aussichten auf die Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten lassen auf eine weitere Erholung der mainfränkischen Wirtschaft hoffen. Der Anteil der Unternehmen, die mit besseren Geschäften rechnen, ist gegenüber der Vorbefragung von 22 auf nun 28 Prozent angestiegen. Gleichzeitig ist der Anteil der Pessimisten deutlich gesunken – von 32 auf nun 17 Prozent.

Durch Investitionen sind außerdem neue Impulse für die Konjunktur möglich: 29 Prozent der Unternehmen möchten ihre

Investitionsausgaben steigern, nur 15 Prozent reduzieren. Dennoch sei die Entwicklung maßgeblich von positiven Prognosen der Industrie und weiten Teilen des Dienstleistungssektors getrieben. „Zwar hoffen viele der von den Corona-Beschränkungen betroffenen Branchen auf bessere Geschäfte aufgrund des Impffortschritts und der bevorstehenden Sommermonate, dennoch fehlt vielen bislang eine klare Perspektive“, meint die IHK-Konjunkturreferentin.

Risiko Materialengpässe und Rohstoffpreise

Außerdem würden steigende Energie- und Rohstoffpreise, Materialknappheit sowie unterbrochene Lieferketten viele mainfränkische Betriebe aus Industrie und Bauwirtschaft vor große Herausforderungen stellen. Ob Kunststoffe, Metalle oder Holz, viele Rohstoffe seien derzeit kaum zu beschaffen und wenn, dann nur mit deutlichen Preisaufschlägen – teilweise um mehr als 100 Prozent. Fürst hofft, dass die beiden Zugpferde der mainfränkischen Konjunktur nicht in voller Fahrt ausgebremst werden und so den Erholungsprozess der regionalen Wirtschaft verzögern. „Die Entwicklung der mainfränkischen Wirtschaft wird in den kommenden Monaten von zweierlei abhängen. Einerseits davon, ob Industrie und Bauwirtschaft die zur Abarbeitung ihrer Aufträge benötigten Materialien beziehen können. Andererseits natürlich auch davon, ob wir die Corona-Pandemie in den Griff bekommen. Steigende Impffzahlen, verstärkte Tests und gute Hygienekonzepte sind dabei wichtige Stützpfiler, damit endlich alle Betriebe wieder ihre Arbeit aufnehmen können“, so Fürsts Analyse.



Die vollständigen Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage mit ausführlicher Branchenauswertung finden Interessierte unter: www.wuerzburg.ihk.de/konjunktur

HandyGames gewinnt beim Deutschen Computerspielpreis

GIEBELSTADT. „El Hijo – A Wild West Tale“, ein Spiel des international tätigen Indie-Publishers HandyGames, hat beim Deutschen Computerspielpreis (DCP) in der Kategorie „Bestes Familienspiel“ gewonnen – und sich 80.000 Euro Preisgeld gesichert.

Gerade aufgrund seines Settings und seiner guten Zugänglichkeit sowie Atmosphäre und emotionalen Geschichte eigne sich das Spiel gleichermaßen für die jüngsten Spieler wie auch für Erwachsene. Die Jury zeigte sich überzeugt von dem spannenden Wild-West-Abenteuer, das besonders von Familien gemeinsam erlebt werden kann.

„El Hijo – A Wild West Tale“ ist ein Spaghetti-Western-Stealth-Spiel, in dem man in die Rolle eines sechsjährigen Jungen schlüpft, der auf der Suche nach seiner Mutter ins Abenteuer zieht.

Der sechsjährige „El Hijo“ muss sich stets an den Gefahren in seiner Welt vorbeischieben. Mit jeder Herausforderung gewinnt er mehr Selbstvertrauen. Er wird gereisser und immer besser darin, an seinen Feinden vorbeizukommen. Auf seiner Reise findet er sich in einem abgelegenen Kloster, einem rauen und unversöhnlichen Wüstenstreifen und einer Grenzstadt voller Verbrechen und Schurkereie wieder.

Dorothee Bär, Staatsministerin für Digitalisierung, sagte im Rahmen der Preisverleihung: „Herzlichen Glückwunsch an die DCP-Gewinnerinnen und



Barbara Schöneberger und Uke Bosse führten durch die Show.

Gewinner! Mit dem Deutschen Computerspielpreis würdigen wir die Games-Community, eine Community, die mir ganz besonders am Herzen liegt. Die Games-Kultur zeigt uns nicht nur, aber besonders in dieser Pandemie, welchen Spirit wir momentan brauchen – nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern kreativ, agil und experimentell mit der Situation umgehen! Mit dem Deutschen Computerspielpreis, den wir vor zwölf Jahren ins Leben gerufen haben, wollen wir den Scheinwerfer auf die Branche richten, ihren Erfolg anerkennen und der Öffentlichkeit zeigen: Gaming ist viel mehr als reiner Zeitvertreib. Games sind neben Spiel, Spaß und Gedächtnistraining ein maßgeblicher Antrieb für digitale Innovationen, sei es im Bereich Virtual Reality oder Künstliche Intelligenz, die auch auf andere Wirtschaftsbereiche übertragen werden. Vieles hätten wir ohne unsere Gamer und Gamerinnen in anderen Wirtschaftsbereichen nie erreicht.“



Die Preisverleihung fand im Livestream statt.

Der Azubi, die Fachkraft von morgen



Edeka Trabold setzt auf die duale Ausbildung zur Fachkräftesicherung. Von links im Bild: Trabold-Personalchef Markus Schreier, Marktleiter Jürgen Martin sowie die beiden Azubis Tobias Schimpf und Adam Krawietz.

DUALE AUSBILDUNG. Zahlreiche Schulabgänger zieht es an die Hochschulen. Glücklicherweise werden sie dort nicht immer. Dabei haben Jugendliche auf dem Ausbildungsmarkt trotz Pandemie die Qualität der Wahl. Auch wenn die Bewerberzahlen seit Jahren sinken, sind die Karriereperspektiven der dualen Berufsausbildung beachtlich.

In größeren Lebensmittelmärkten gibt es Abertausende von Artikeln. Da fällt es alles andere als leicht, den Überblick zu behalten. Der aber ist nötig: Schließlich müssen die Lebensmittel stets vorrätig, aber immer in einem genießbaren Zustand sein, bestimmte Produkte wechseln je nach Jahreszeit, und außerdem sollten die Fragen der Kunden freundlich beantwortet werden. Das alles und vieles mehr lernen Kaufleute im Einzelhandel sowie Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk in ihren drei Ausbildungsjahren.

In den fünf Trabold-Märkten in der Region gibt es aktuell 18 Auszubildende, darunter auch Fleischer, bei insgesamt knapp 270 Beschäftigten. „Sie alle durchlaufen verschiedene Stationen, verbringen aber auch gemeinsame Zeit, etwa im Rahmen der Trabold-Seminare oder anderen übergreifenden Aktionen“, sagt Personalleiter Markus Schreier. Tobias Schimpf (23) befindet sich aktuell auf der Zielgeraden seiner Ausbildung. Er ist im sogenannten „Würzburger Markt der Generationen“ beschäftigt. Anfang Mai hat er die Abschlussprüfung geschrieben. „Sie war nicht leicht, zumal wir viele Antworten begründen mussten, ohne die Corona-Krise vorzuschieben“, erzählt der Tauberbischofsheimer. Mitte Juli folgt dann noch der mündliche Teil der Prüfung.

Von der Ausbildung nahtlos in Vollzeit

An einem Montag im Mai erfährt Schimpf vom Personalleiter, dass es für ihn einen Tag nach dem Abschluss weitergeht – als Vollzeit-Fachkraft in der Obst- und Gemüseabteilung im Markt an der Randersackerer Straße. Das Auge ist dort besonders wichtig, schließlich hält frisches Obst und Gemüse nicht ewig. „Manches gibt es natürlich immer. Doch wir haben auch je nach Saison

ein wechselndes Angebot“, sagt Schimpf und legt Ananas und Erdbeeren zurecht.

Adam Krawietz (17) ist zur gleichen Zeit ebenfalls dort eingeteilt. Die Frage, wo etwas steht, höre man schon am häufigsten. Doch die Kunden erkundigten sich auch danach, womit man ein bestimmtes Gericht am besten kocht. „Bei den Kartoffeln ist mir das bisher besonders aufgefallen“, erzählt Krawietz. Im September 2020 begann er mit seiner Ausbildung zum Verkäufer. Zuvor hat Krawietz im M-Zweig mit der Mittleren Reife abgeschlossen – und ein Freiwilliges Soziales Jahr in einem Kindergarten absolviert. Auf dem Berufsinformationstag seiner Schule hat sich unter anderem Trabold präsentiert. „Da bin ich neugierig geworden und habe mal ein paar Tage reingeschnuppert“, so Krawietz. Gerade der Umgang mit Menschen habe ihm viel Spaß gemacht. „Dass es immer etwas zu tun gibt, gefällt mir ebenfalls gut.“

Markus Schreier sitzt gemeinsam mit Marktleiter Jürgen Martin in einem Besprechungsraum

»Wir haben für unsere Ausbildungsberufe ein gutes Gesamtpaket mit viel Abwechslung.«

Markus Schreier,
Personalchef

Trabold-Azubi Adam Krawietz: „Dass es immer etwas zu tun gibt, gefällt mir gut.“

über dem großen Lebensmittelladen – mit Ausblick auf den regen Betrieb am Parkplatz. „Wir haben für unsere Ausbildungsberufe ein gutes Gesamtpaket mit viel Abwechslung im täglichen Betrieb“, unterstreicht Schreier. Dennoch: Obgleich man bei entsprechender Eignung nach der Ausbildungszeit praktisch eine Übernahmegarantie habe, sei der Bewerbungsmarkt im Vergleich zu früher schwieriger geworden. Und Standortchef Martin konkretisiert: „Als der Markt an dieser Stelle 2008 eröffnet hat, gab es noch über 100 Bewerbungen für die drei oder vier Ausbildungsstellen. Zuletzt waren es vielleicht noch 25.“ Schreier schätzt ebenfalls, dass noch 20 oder 25 Prozent früherer Interessenten übriggeblieben seien. Der Personalleiter macht diesen Rückgang daran fest, dass es allen voran an den Mittelschulen weniger Schulabgänger gibt und gerade Realschüler oftmals noch ihr Abitur nachholen wollen, um anschließend zu studieren. So sei es auch bei seiner Tochter. „Ich hätte es gerne gesehen, wenn sie nun erstmal eine solide Berufsausbil-





Trabold-Azubi Tobias Schimpf hat seine Festanstellung nach der Ausbildung sicher.

„...dung macht. Aber da war nichts zu machen.“

Das Berichtsheft in der App

Dabei kann Schreier gerade für sein Haus viele Vorzüge nennen. „Die Zukunfts- und Karriereperspektiven sind glänzend.“ Hinzu kämen ein gutes Betriebsklima, übertarifliche Bezahlung und ein

Smartphone mit Flatrate – wohl-gemerkt für den privaten Ge-brauch. Die Produkte in einem Lebensmittelmarkt sind natür-lich real, die Digitalisierung aber wird bei Trabold großgeschrie-ben: SB-Kassen, der Onlineshop oder automatisierte Bestellungen sind solche Beispiele. „Auch für die Auszubildenden gibt es durch die Technik viele Vortei-

3.258

Auszubildende sind 2020 in Mainfranken ins Berufsleben gestartet, 12,9 Prozent weniger als noch 2019.

Bei Edeka Trabold könnten Azubis früh Verantwortung übernehmen, sagt Marktleiter Jürgen Martin (links).

le. So können sie ihr Berichtsheft mit einer App führen und etwa Fotos von ihren Arbeitsschritten direkt vor Ort knipsen und zu den Texten stellen“, berichtet Schreier, der beobachtet hat, dass diese Berichtshefte nun viel gewissenhafter geführt werden als analog. Marktleiter Martin betont: „Bei uns können junge Leute früh Verantwortung übernehmen – und es braucht auch für die automatisierten Prozesse immer gute Mitarbeiter, die eingreifen.“

Für das im September startende neue Ausbildungsjahr hat der Würzburger Trabold-Markt bereits vier Kandidaten eingestellt. „Die Ausbildungsverträge sind unterschrieben“, so Schreier. Im September will man dann bereits wieder damit beginnen, für den Herbst 2022 Azubis zu gewinnen. Trabold hat immerhin nach wie vor eine Auswahl an Bewerbern, andere Betriebe suchen da-



Bilder: Rudi Merkl

gegen für diesen September noch händeringend. So deuten viele Rückmeldungen von Firmen aus der Region darauf hin, dass die Zahl der Ausbildungsverhältnisse heuer abermals sinkt. Auch die Zahl der bei der Bundesagentur gemeldeten Suchenden ist weiter zurückgegangen.

Schon im vergangenen Jahr hatte es einen Negativrekord gegeben. So schrumpfte die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im dualen System erstmals seit 1992 deutschlandweit auf unter 500.000. Die 467.200 neu gestarteten Ausbildungsverhältnisse bedeuteten ein Minus von 11 Prozent gegenüber 2019. Das geht aus dem neuen Berufsbildungsbericht der Bundesregierung hervor. In Mainfranken war der Rückgang sogar noch etwas höher. Nur noch 3.258 Auszubildende sind 2020 mit der dualen Ausbildung bei hiesigen Betrieben ins Berufsleben gestartet (minus 12,9 Prozent).

Ausbildung ist Zukunftssicherung

Für Dr. Lukas Kagerbauer, Bereichsleiter Berufsausbildung bei der IHK Würzburg-Schweinfurt, erklärt die Corona-Pandemie diesen Rückgang lediglich um rund ein Drittel: „Der große Rest liegt meines Erachtens etwa zu gleichen Teilen an der sin-



»Die ungedeckte Nachfrage der Betriebe nach Auszubildenden ist höher denn je.«

Dr. Lukas Kagerbauer

kenden Zahl an Schulabgängern und dem stabilen Trend zu akademischen Karrierewegen. Die Unternehmen halten dagegen nahezu ungebrochen an ihren Ausbildungsbemühungen fest. Denn Ausbildung ist die beste Strategie zur Fachkräfte- und Zukunftssicherung.“

Auch wenn sich die Talfahrt bei den neu registrierten Ausbildungsverhältnissen heuer abgeschwächt hat, sieht Kagerbauer die Entwicklung weiter skeptisch. „Die ungedeckte Nachfrage der Betriebe nach Auszubildenden ist höher denn je. Betriebe, die ohnehin schon kaum Bewerber hatten, erhalten praktisch keine Bewerbungen mehr.“ Am Produkt der dualen Ausbildung liegt es nach Meinung des IHK-Experten keineswegs: „Das ist attraktiv und bietet beste Karrieremöglichkeiten. Die Berufsbilder werden fortlaufend aktualisiert und die Verknüpfung von Theorie und Praxis führt dazu, dass die jungen Leute Handlungskompetenzen erwerben, für Herstellung und Erbringung von qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen. Für unsere duale Ausbildung werden wir vom Ausland bewundert. Doch bei uns hat sie ein Imageproblem. Zu Unrecht.“

Karrierestart sollte gut durchdacht sein

Die Bandbreite der Angebote in der dualen Ausbildung ist groß. Es gibt einerseits Einstiegsmöglichkeiten für eher schwächere Jugendliche und andererseits komplexe Berufsbilder, die gerade für Abiturienten gu-

te Zukunftschancen bieten. Leider entschieden sich zu viele Jugendliche dafür, eine Karriere im akademischen Bereich zu starten, obwohl der Einstieg über das berufliche System vermutlich nachhaltiger und zielführender gewesen wäre. Dies belegten die zum Teil hohen Abbruchquoten in zahlreichen Studiengängen, so Kagerbauer. „Es geht keinesfalls darum, jungen Menschen vom Studium abzuraten. Vielmehr sollte der Start in die Karriere besser durchdacht und intensiver an den Stärken und Interessen der Schulabgänger festgemacht werden. Die objektive Beraterrolle der Eltern ist hier ganz entscheidend.“

Zudem sei das Werben für die duale Ausbildung in der Pandemie schwieriger geworden, berichtet Kagerbauer. „Physische Messen, Schulbesuche und Praktika sind aktuell praktisch nicht möglich. Virtuelle Angebote sind eine sinnvolle Ergänzung, können jedoch den Wegfall der Präsenzangebote nicht vollständig kompensieren.“ Wer einen Ausbildungsplatz sucht, der hat aktuell hervorragende Chancen. Nach wie vor gibt es viele Vakanzen in der IHK-Lehrstellenbörse. Um das Matching zwischen Betrieben und Jugendlichen zu fördern, startet die IHK Würzburg-Schweinfurt dieser Tage eine App, in der man von Stellenangebot zu Stellenangebot swipen kann. Der Appell richtet sich an die Jugendlichen: Zurückhaltung ablegen und den Karriereturbo mit einer dualen Ausbildung einschalten.

Jörg Rieger

Save the Date

5. Fachkräftekonferenz Mainfranken am 24. Juni 2021 zum Thema „Virtuelle Arbeitswelt – Gekommen, um zu bleiben?“

Die Allianz „Fachkräfte für Mainfranken“ lädt zu ihrer virtuellen, kostenfreien Fachkräftekonferenz ein. Die Gestaltung der digitalen Arbeitswelt setzt bei Unternehmen, Führungskräften und Mitarbeitern eine große Veränderungs- und Flexibilitätsbereitschaft voraus. Das hat das vergangene Jahr eindringlich gezeigt. Gemeinsam mit renommierten Experten, Impulsgebern und Praktikern gehen wir der Fragestellung nach, wie Arbeit im hybriden Raum künftig gestaltet werden muss.

Gesamtprogramm und Anmeldung unter: www.mainfranken.org/fachkraefte2021

Isabel Schauz
0931 4194-358
isabel.schauz@wuerzburg.ihk.de

Mit dem BIT zur gesuchten Fachkraft



BERUFSORIENTIERUNG. Berufsinformationstage (BIT) und Jobmessen sind die ideale Lösung, um direkten Kontakt zu Schülern der (Vor-) Abschlussklassen sowie zu Arbeitssuchenden zu bekommen. Unternehmen haben dort die Möglichkeit, verschiedene Berufsbilder und deren Inhalte realitätsnah darzustellen – um auf diesem Weg potenzielle Fachkräfte von morgen zu gewinnen.

Schulabschluss in der Tasche – und dann? Ein Studium? Oder doch lieber eine Ausbildung? Schon, aber in welchem Beruf? Informationen und Impulse bekommen Jugendliche auf Berufsinformationstagen. Zeitgleich können sich Unternehmen dort präsentieren

– und im besten Fall Kontakt zu den Azubis von morgen knüpfen. Ähnlich sind Jobmessen aufgebaut. Unternehmen stellen sich dort vor und finden im Idealfall ihre neue Fachkraft.

Ziel von Jobmessen oder Berufsinformationstagen ist es, Ausbildungsplatz- und Jobsuchen-

Beim Berufsinformationstag 2019 in Würzburg war viel los. Für Juli ist eine Veranstaltung geplant – sofern es die Corona-Lage zulässt.

den praxisnahe Informationen zu vermitteln und ihnen ein breites Spektrum an Berufen vorzustellen. Dabei gibt es auch nützliche Tipps und Anregungen für Vorstellungsgespräche, Einstellungstests oder Bewerbungsbilder. Damit ist nicht nur den künftigen Azubis weitergeholfen, auch Un-



Bilder: Thomas Dorsch, Lydia Molea/WJ Bad Kissingen



ternehmen profitieren. Denn Azubis sind angehende Fachkräfte. In Zeiten des Fachkräftemangels also eine lohnende Investition in die Zukunft. Durch die Berufsinformationstage und Jobmessen profitieren alle Branchen, egal ob Industrie, Dienstleistungsgewerbe oder Handel.

Melissa Ebert

Trotz der Corona-Pandemie finden in diesem Jahr auch in Mainfranken einige berufliche Informationsveranstaltungen statt:

BIT Gemünden (ausschließlich virtuell): Der BIT findet in diesem Jahr Corona-bedingt ausschließlich virtuell statt. Unternehmen können sich bis zum Jahresende virtuell unter www.bit-msp.de präsentieren.

BIT Würzburg (10. Juli 2021): In der Zeit von 9 Uhr bis 17.45 Uhr haben Schulabgänger die Möglichkeit, sich von verschiedenen Betrieben wie beispielsweise der Kneipp GmbH oder dem AWO Bezirksverband Unterfranken e.V. ausführlich beraten zu lassen. Sofern es das Pandemiegeschehen zulässt, findet der BIT in der s.Oliver Arena statt. Informationen für interessierte Firmen gibt es bei Carina Hildebrandt (carina.hildebrandt@wuerzburg.ihk.de, 0931/ 4194 363).

Jobmesse Bad Kissingen (25. September 2021): Die Jobmesse findet in der Brunnen- und Wandelhalle in Bad Kissingen in hybrider Form statt. Unternehmen und Interessierte können die Messe sowohl persönlich als auch virtuell besuchen. Information/Anmeldung: www.jobmesse-kissingen.de



www.Ich.werde.Coach



Ich werde Coach, weil es mein Traum ist, andere Menschen bei der Entfaltung ihrer Potenziale zu begleiten.

Anke aus Würzburg



Würzburger Akademie
für **Empowerment-Coaching**

Dipl.-Psych. Christoph Schalk
Würzburger Str. 27b
97228 Rottendorf
Tel. 0931-2707595

Werben für Mainfrankens Top-Arbeitgeber

IMAGE. Wer Fachkräfte für sein Unternehmen begeistern und Talente von morgen gewinnen möchte, muss sich am Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber mit einer starken Arbeitgebermarke positionieren. Daran hat sich auch in Pandemiezeiten nichts geändert. Im Gegenteil.

Gerade jetzt ist es für Betriebe wichtig, die Sichtbarkeit als Arbeitgeber zu erhöhen und das Arbeitgeberimage zu forcieren. Doch wie schafft man dies in einer Arbeitswelt, die sich im vergangenen Jahr gefühlt um 180 Grad gedreht hat?

Die Antwort: mit neuen Kommunikationswegen. Darin ist die Region Mainfranken GmbH geübt. Seit 2016 unterstützt die Regionalmarketingagentur im Rahmen der Fachkräftekampagne „Mainfranken – wie für dich gemacht!“ Top-Arbeitgeber aus der Regiopolregion bei der Gewinnung von Fachkräften – mit einem ausgewählten Marketingmix. Sie ist als Aussteller auf überregionalen Karrieremessen präsent oder organisiert „career tours“ für Studenten der mainfränkischen Hochschulen, um Betriebe in der Region kennen-

zulernen und erste Kontakte für den Berufseinstieg zu knüpfen. Beides sind eigentlich Präsenzformate, die inzwischen jedoch digital stattfinden. „Persönliche Gespräche und Networking kommen auch an einem virtuellen

Kennenlernen ist auch am virtuellen Messestand möglich.

Messestand nicht zu kurz. Kontaktaufnahme oder Interaktion mittels Chat, Videocall oder per App, ähnlich einer ‚Dating-App‘, funktionieren hervorragend“, berichtet Regionalmanagerin Dietlinde Schmelz. Weitere positive Erfahrungen: Man spart Zeit, Kosten und erreicht potenzielle Fachkräfte aus allen Regionen Deutschlands. Ein wichtiger Aspekt für das Team, das im Rahmen der Messeauftritte auch den starken Wirtschaftsstandort Mainfranken präsentiert. *Red/IHK*



Weiterführende Informationen zur Fachkräftekampagne und wie Unternehmen Partner werden können unter: www.wiefuerdichgemacht.com



Beratung für den Mittelstand Recht und Steuern aus einer Hand

Als Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei – mit Büros in Würzburg und Suhl/Thüringen – sind wir mit ca. 25 qualifizierten Mitarbeitern überregional tätig. Wir sind spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Darüber hinaus zählen freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zu unseren Mandanten.

Das Leistungsspektrum der Kanzlei umfasst – über die klassischen Tätigkeitsbereiche einer reinen Steuerkanzlei hinaus – den Bereich der Wirtschaftsprüfung sowie die betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Beratung.

Bei der Gestaltung der Unternehmensnachfolge/Geschäftsübergabe, einschließlich des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen.

- ›Wirtschaftsprüfung
- ›Steuerberatung/-gestaltung
- ›Finanz- u. Lohnbuchhaltung
- ›Jahresabschlusserstellung
- ›Betriebswirtschaftliche Beratung
- ›Rechtliche Beratung/Vertragsrecht
- ›Handels- und Gesellschaftsrecht
- ›Unternehmenskauf und -verkauf
- ›Unternehmensnachfolge
- ›Schenken/Vererben
- ›Wirtschaftsmediation

„Es wird auf eine Hybrid-Lösung hinauslaufen“

HOMEOFFICE. Es ist für Arbeitgeber und -nehmer eine Herausforderung: Homeoffice. WiM hat mit Prof. Dr. Thomas Zwick von der Universität Würzburg über veränderte Arbeitswelten gesprochen.

WiM: Herr Prof. Zwick, wie bewerten Sie die Arbeitersituation in den Unternehmen aus wissenschaftlicher Sicht? Lassen sich schon Trends ableiten?

Zwick: Angefacht durch die Pandemie gibt es auf jeden Fall eine Bewegung hin zu mehr räumlicher und zeitlicher Flexibilität und mobilem Arbeiten. Dieser Trend scheint zudem unumkehrbar zu sein. Viele Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben die Vorteile mobilen Arbeitens jetzt erkannt, auch wenn sie zunächst häufig durch die Pandemie dazu gezwungen wurden.

Gleichzeitig soll man aber die Kirche im Dorf lassen. Man muss ganz klar sagen, dass wir nach wie vor über einen sehr kleinen Teil der Beschäftigten, eine privilegierte Minderheit sprechen, der mobiles Arbeiten möglich ist.

Studien, beispielsweise von McKinsey, zeigen, dass es maximal nur für ein Viertel

aller Arbeitnehmer Sinn macht, mobil zu arbeiten. Dieses Viertel ist allerdings rund das Vierfache von dem, was wir vor der Pandemie gesehen haben. Das ist schon ein klarer Schub in die Richtung, auch mal nicht im Unternehmen zu arbeiten. Im Umkehrschluss: Drei Viertel der Beschäftigten werden nach wie vor ihren Arbeitsplatz regulär aufsuchen müssen.

WiM: Viele Arbeitsplätze, zum Beispiel in einer maschinellen Produktion, können ja nicht umgelegt werden ...

Zwick: Ganz richtig, etwas allgemein gesprochen: Wenn ich mit Dingen zu tun habe, die der Schwerkraft ausgesetzt sind, muss ich vor Ort sein. Natürlich kann ich auch persönliche Dienstleistungen zu meist nicht von zu Hause aus erbringen.

WiM: Kurz zwischengefragt: Was verstehen Sie unter privilegierten Arbeitnehmern?

Zwick: Darunter verstehe ich Mitarbeiter, denen es die technologische Entwicklung der letzten Jahre erlaubt, zeitlich und räumlich flexibel auch von zu Hause aus zu arbeiten – und das ohne den direkten Blick des Vorgesetzten. Mitarbeiter eben, die sich mit Dingen beschäftigen, die nicht der Schwerkraft unterliegen. Mit Informationen und Daten beispielsweise – also mit keinem Produkt, das man anfassen muss.

Vor der Pandemie lag der Anteil an Mitarbeitern, die regelmäßig räumlich und zeitlich flexibel arbeiten konnten, bei weit unter zehn, schätzungsweise sechs bis acht Prozent. Und selbst für diese Minderheit kam es nicht zur kompletten Trennung von Büro und Unternehmen, sondern sie arbeiteten nach wie vor immer wieder im Büro. Diese Kombination von Arbeit zu Hause und Arbeit im Büro wird sich auch in der Zukunft wieder so einpendeln.

WiM: Was sehen Sie als Gründe dafür?

Zwick: Zum einen sind es technische Gegebenheiten, die sich schlecht aus der Ferne regeln lassen, zum anderen ist es auch für die Minderheit im Homeoffice notwendig und sinnvoll, von Zeit zu Zeit persönlich im Unternehmen präsent zu sein, da sonst ihre Produktivität beispielsweise unter dem fehlenden direkten Kontakt mit Kollegen leiden würde. Denn fest steht: Die Kommunikation wird auch in Zukunft effizienter sein, wenn Mitarbeiter nach wie vor an einem bestimmten Ort zu einem festgelegten Zeitpunkt zusammenkommen und nicht völlig flexibel von zu Hause oder wo auch immer in Verbindung stehen.

WiM: Welche Vorteile gehören für Sie zum mobilen Arbeiten?

Zwick: Viele Untersuchungen zeigen schon seit geraumer Zeit, dass zeitliche Flexibilität die Arbeitszufriedenheit erhöht und auch Pendeln zu den wichtigs-



ten Stressfaktoren des Arbeitslebens zählt. Diese Studien zeigen somit, dass meine Lebenszufriedenheit höher ist, wenn ich tageweise flexibel arbeiten kann und tageweise den Arbeitsort flexibel wählen kann. Damit steigt dann auch meine Produktivität. Das ist ein Mechanismus, den die Betriebe schätzen und nutzen können.

WiM: *Welchen Einfluss hat dies auf die Arbeitszeitregelung?*

Zwick: Es hat sich gerade in Pandemiezeiten herausgestellt, dass viele Mitarbeiter im Homeoffice die Flexibilität genutzt haben und tatsächlich mehr arbeiteten, als wenn sie ins Büro gekommen wären. Das liegt zum einen an der wegfallenden Pendelzeit und auch an der Entgrenzung zwischen Freizeit und Arbeitsplatz. Im Homeoffice erhöht sich oft die Ansprechbarkeit und Erreichbarkeit der Arbeitnehmer. Aus Sicht des Unternehmens ein vorerst mal positiver Effekt, der auch genutzt wurde, vorausgesetzt, der Arbeitnehmer lässt sich das gefallen. Auf Dauer kann sich die permanente Vermischung von privater und beruflicher Sphäre natürlich zu einem

zweischneidigen Schwert für Unternehmen und ihre Beschäftigten entwickeln.

Ein weiterer nachteiliger Aspekt des mobilen Arbeitens ist die soziale Isolation, die die Arbeit von zu Hause mit sich bringen kann. Im Laufe der Pandemie haben wir gelernt, dass auch dieser Aspekt zum Sprengsatz werden und langfristig die Produktivität und die Zufriedenheit der Mitarbeiter gefährden kann. Auch hier zeigen Untersuchungen, dass mit der anhaltenden Dauer der sozialen Isolation die Unzufriedenheit mit dem Arbeitgeber und die Wechselneigung der Mitarbeiter zunimmt. Man vermisst Kollegen oder Sozialkontakte, die früher verlässlich waren, wenn man ins Büro kam.

WiM: *Wie schätzen Sie die Situation im Unternehmen nach Corona ein: Noch ist das Arbeiten im Homeoffice ja ein notwendiger Schutz für Mitarbeiter?*

Zwick: Wie schon angedeutet, gehe ich nicht davon aus, dass Unternehmen im nennenswerten Umfang die ganz strikte Homeoffice-Regelung beibehalten werden und es in vielen Unternehmen stattdessen auf eine Hybrid-

Laut dem Statistischen Bundesamt gab es 1997 in Deutschland 37,7 Millionen Erwerbstätige. 2019 waren es 45,3 Millionen – ein Rekordwert. Gleichzeitig stieg der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung (83 Millionen) von 46 auf gut 54 Prozent.

Lösung hinauslaufen wird. Man kann davon ausgehen, dass die flexiblen Mitarbeiter im Durchschnitt etwa drei bis fünf Tage im Unternehmen verbringen werden. Für den Rest der Arbeitszeit, schätzungsweise also ein bis zwei Tage, wird von zu Hause aus gearbeitet. Langfristig werden die Vorteile der Flexibilität somit genutzt werden und langfristig wird der Anteil der Mitarbeiter im Homeoffice im Vergleich zu vor der Pandemie ansteigen. Die privilegierten flexiblen Beschäftigten werden diese Freiheit für den einen oder anderen kurzen vor-mittäglichen Ausflug ins Café um die Ecke von zu Hause aus nutzen. Sie werden dort dann möglicherweise auf die aktuell auch stark steigende Anzahl der Selbstständigen treffen, die ausschließlich vom Café aus arbeiten – Mitglieder der sogenannten „gig economy“, die ihre Arbeitskraft in kleinen Portionen an unterschiedliche Auftraggeber verkaufen (müssen). Es wird aber nicht zu der Situation kommen, dass ein messbarer Anteil Beschäftigter langfristig nicht mehr ins Büro kommen müsste.

Das Interview führte Elmar Behringer.

Termine 2021 25.06. 14.07. 25.08. 23.09. 21.10. 22.11. 17.12. Dauer 150 Min. Investition 179 EUR (pro Teilnehmer, zzgl. MwSt.)

TEAM
GOLD

Online-Live-Training LIVE ▶

Krankenrückkehr- und Fehlzeitengespräche

SPEZIELLES
TRAINING FÜR
FÜHRUNGSKRÄFTE

Mitarbeitergespräche nach längeren Krankheiten oder häufigen Fehlzeiten berühren ein äußerst sensibles Thema. Lernen Sie die Fehlzeiten Ihrer Mitarbeiter nachhaltig zu reduzieren und sorgen Sie so für eine verbesserte Zusammenarbeit sowie erhebliche Kosteneinsparungen.

Informationen & Buchung

team-gold.de/fehlzeiten oder unter 0921 162701-10

IHR
FLORIAN GOLD
GESCHÄFTS-
FÜHRER &
TRAINER

**JETZT
BUCHEN!**

Die Teilnehmer-
zahl ist
begrenzt

Mit digitaler Kompetenz zum Unternehmenserfolg

DIGITALISIERUNGSKOMPETENZ. Digitale Affinität ist heutzutage Grundvoraussetzung für viele IHK-Ausbildungsberufe. Das Ganze ist jedoch keine Einbahnstraße, denn viele Jugendliche suchen sich ihren Ausbildungsbetrieb inzwischen gezielt nach dem digitalen Set-up aus. Wer da nicht auf der Höhe der Zeit spielt, droht an Beliebtheit zu verlieren. Wer dagegen aufs Digitale setzt, der gewinnt bei Azubis enorm an Attraktivität – so wie die Pro Care Management GmbH aus Bad Kissingen.

Die Bedeutung der Digitalisierungskompetenz in der dualen Ausbildung wird zunehmen, meinen nach einer DIHK-Umfrage fast 85 Prozent aller Unternehmen. Dazu gehört auch die Pro Care Management GmbH (PCM) aus Bad Kissingen. Diese bietet einen digitalen Marktplatz für Anbieter und Großverbraucher im Lebensmittelsektor, ist bundesweit als unabhängiger Dienstleister bei Einkauf und Vertragsabwicklung tätig und betreut über 2.500 Großküchen mit mehr als 1.200 Lieferanten bei einem jährlichen Auftragsvolumen von 450 Millionen Euro. „Bei uns kommt man um die Digitalisierung nicht herum“, stellt Mar-

cellus Scheefer fest, der in der Geschäftsleitung auch für die Softwareentwicklung verantwortlich ist. „Unser kompletter Geschäftsprozess läuft digital.“

Mit dem Smartphone zum Vorstellungsgespräch

Deshalb fordert man schon von Ausbildungsbewerbern eine digitale Affinität. „Zum Vorstellungsgespräch müssen sie Smartphone oder Tablet mitbringen“, nennt Steffen Pfeuffer, Assistent der Geschäftsleitung und bei PCM für die Ausbildung verantwortlich, als Beispiel. „Ohne gewisse Grundfähigkeiten braucht man sich gar nicht vorzustellen.“ Sollte ein Probetag folgen, werden die

digitalen Fähigkeiten geprüft, wobei angehenden Fachinformatikern eine erste Programmieraufgabe gestellt wird. Umgekehrt hat man bei PCM festgestellt, dass viele Jugendliche schon über hohe digitale Fähigkeiten verfügen und sich ihren Ausbildungsbetrieb gezielt danach aussuchen.

„Wir haben in unserer Branche bei der Digitalisierung Pionierarbeit geleistet“, weiß Gründungsgeschäftsführer Udo Reppert. Seit 20 Jahren investiert PCM in seine Azubis, die nicht nur mit den spezifischen Geschäftsabläufen, sondern vor allem mit den im Unternehmen selbst entwickelten IT-Programmen umzugehen lernen. Von den bisher 41 Azubis wurden fast alle übernommen. Reppert: „Wir haben uns einen Großteil unserer Mitarbeiter selbst erarbeitet.“ Auszubildende bekommen bei PCM ihren voll ausgestatteten Computerarbeitsplatz, und sie übernehmen früh verantwortliche Aufgaben wie die Erstellung eines Online-Newsletters, unterstützend zu den formalen Prozessen das Durchforsten des Internets im Bereich Lebensmittelwarnungen oder die Suche nach neuen verwertbaren Tools. Präsentationen werden in Videokonferenzen durchgeführt und aufgezeichnet. Vorteil ist, dass Ausbilder später anhand der Aufzeichnung mit den Azubis darüber sprechen können, sowie die

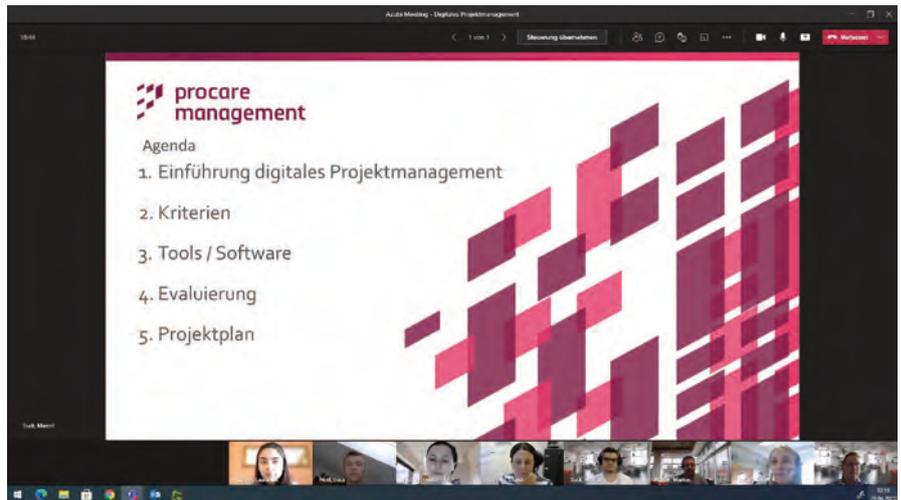
Gründungs-
geschäftsführer Udo
Reppert (links) und
Geschäftsführer
Marcellus Scheefer.



gleichzeitige Schulung der Sozialkompetenz und Einhaltung der Etikette bei Nutzung digitaler Medien. Pfeuffer: „Der Lerneffekt steigt dadurch enorm.“

Digitalisierung muss auch in den Berufsschulen ankommen

Da firmeneigene Azubis bei PCM eine spezifische digitale Ausbildung bekommen, erwartet man von den Berufsschulen die Vermittlung ergänzenden Basiswissens. „Dank Corona wurde dort die Digitalisierung vorangetrieben“, hat Geschäftsführer Scheefer einigen Fortschritt festgestellt. „Der Wille ist da, es fehlt noch an Ausstattung.“ Mit verstärktem Einsatz digitaler Lehrmittel ließe sich auch das Interesse der Jugendlichen am Berufsschulunterricht steigern, ist er überzeugt. „Wir haben im Jahr 2000 mit einem weißen Blatt Papier angefangen“, ermuntert Gründungsgeschäftsführer Reppert andere Unternehmen zur Bereitschaft für Neues. Die Digitalisierung lasse sich nicht aufhalten. „Andererseits macht Digi-



Screenshot eines Azubi-Videomeetings.

talisierung nur Sinn, wenn sie in die Organisation passt“, ergänzt Kollege Scheefer. „Es muss ein Nutzen erkennbar sein, denn die Implementierung kostet Geld und Zeit.“ Vor allem aber müssen die Mitarbeiter entsprechend ausgebildet sein. Bei PCM wäre die Geschäftsabwicklung

ohne digitale Hilfsmittel gar nicht machbar. Deshalb hat die digitale Kompetenz bei allen 100 Mitarbeitern und Auszubildenden nicht nur einen extrem hohen Stellenwert, sondern ist unbedingte Voraussetzung für den Unternehmenserfolg.

Sigismund von Dobschütz



Zusammenbringen was zusammengehört:
Traumjob und Traumregion

Finden Sie jetzt Ihre **Traummitarbeiter*innen** und präsentieren Sie sich als Top-Arbeitgeber auf wiefuerdichgemacht.com
Ihre Ansprechpartnerin: Dietlinde Schmelz, Tel. 0931-452652-14, schmelz@mainfranken.org

Die Fachkräfteoffensive der Region Mainfranken GmbH – Wir sind dabei:





RIEDLBERG WELLNESS-GUTSCHEIN

Online bestellen und zuhause gleich ausdrucken:

www.gurado.de/riedlberg



Der Bayerische Wald zum Träumen



2 TAGE AUSZEIT So-Fr. p. P. ab 283 €

gültig bis 23.12.2021

- 2 Übernachtungen inkl. 3/4-Pension
- Nutzung der Wellnessanlage auf 5000 qm
- Teilnahme an unserem Wochenprogramm wie z.B. Wassergymnastik, Rückenschule, Muskelentspannung, Qi-Gong u.v.m.
- 1x Beinmassage
- 1x Hydrojetmassage oder
- 1 Magnetfeldtherapie

(Fr-So p. P. ab 305 €)

SCHNUPPER-WELLNESS p. P. ab 443 €

gültig bis 23.12.2021

- 3 Übernachtungen inkl. 3/4-Pension
- Nutzung der Wellnessanlage auf 5000 qm
- Teilnahme an unserem Wochenprogramm wie z.B. Wassergymnastik, Rückenschule, Muskelentspannung, Qi-Gong u.v.m.
- 1x Stein-Rückenmassage
- 1x Kopfmassage
- 1x Hydrojetmassage oder
- 1 Magnetfeldtherapie

BERG-TAGE p. P. ab 778 €

gültig bis 23.12.2021

- 5 Übernachtungen inkl. 3/4-Pension
- Nutzung der Wellnessanlage auf 5000 qm
- 1x Kurzer Beauty Genuss (Gesichtsbehandlung für die Frau) oder 1x Waldläufer (Gesichtsbehandlung für den Mann)
- 1x Klangschale zum Kennenlernen
- 1x Stein Entspannungsmassage
- 1x Ganzkörperheupackung
- 1x Hydrojetmassage oder
- 1 Magnetfeldtherapie



Tagespreis

inkl. 3/4-Pension p. P.
ab 121,00 €

Sport- und Ferienhotel Riedlberg oHG, Kerstin Mühlbauer, Florian Mühlbauer
Riedlberg 1, 94256 Drachselsried, Tel. 09924 / 9426-0, info@riedlberg.de

www.riedlberg.de



MIA – Meine IHK-Ausbildung!

PER APP ZUM AUSBILDUNGSPLATZ. Der Ausbildungsstart 2021 rückt näher. Bereits in den letzten Jahren war die Lage auf dem Ausbildungsmarkt für Betriebe, die Auszubildende suchen, sehr angespannt – die Corona-Pandemie hat die Situation nochmals eklatant verschärft.

Aus diesem Grund startet die IHK Würzburg-Schweinfurt in Kooperation mit der IHK Aschaffenburg die Aktion „MIA – Meine IHK-Ausbildung!“.

Ausbildungsunternehmen können sich ab Mitte Juni 2021 kostenfrei über die jeweilige IHK-Homepage anmelden und ihre noch freien Ausbildungsplätze für das im Herbst beginnende Ausbildungsjahr veröffentlichen.

Schüler/Bewerber haben die Möglichkeit, über die neue App „MIA – Meine IHK-Ausbildung“ (bald verfügbar im Apple Store und im Google Play Store) ab 12. Juli 2021 in einer Art Speed-Dating telefonische Vorstellungsgespräche bei den registrierten Unternehmen zu buchen und zu diesen Terminen bei den Unternehmen anzurufen.

Die Kontaktaufnahme zu Ausbildungsbetrieben soll so vereinfacht wer-

den und den Bewerbern die Möglichkeit geben, sich in einem ersten Telefonat positiv zu präsentieren.



Weitere Infos unter
www.wuerzburg.ihk.de

Annika Riedel
0931 4194-366
annika.riedel@wuerzburg.ihk.de



PERSONAL & LÖSUNGEN für die
WIRTSCHAFT
in Mainfranken



BECKHÄUSER®
PERSONAL & LÖSUNGEN

www.beckhaeuser.com | 0931 - 780 12 60
Personalberatung | Direktansprache | Coaching

**IN JEDEM
FALLE
DIE BESTE
HALLE.**

UHL-WUERZBURG.DE

**HALLEN+
BÜRO
GEBÄUDE**

UHL
WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.

„Digitales Führen bedeutet ein deutlich anderes Arbeiten“

INTERVIEW. Seit Beginn der Corona-Krise arbeiten viele Beschäftigte im Homeoffice – manche davon waren seit Monaten nicht mehr im Büro. Die fehlende räumliche Nähe stellt Führungskräfte vor neue Herausforderungen: Wie kommuniziert man mit Beschäftigten, die von zu Hause aus arbeiten? Und vor allem: Wie motiviert und führt man Mitarbeiter im virtuellen Raum? Darüber hat WiM mit Prof. Steffen Hillebrecht von der FHWS gesprochen.



WiM: Herr Prof. Hillebrecht, arbeiten Sie aktuell im Homeoffice?

Hillebrecht: Ja, seit März 2020. Ich habe seither praktisch nur eine Lehrveranstaltung in Präsenz abhalten können, den Einführungstag für die angehenden Medienmanager im Herbst letzten Jahres – Corona-Karneval: schön maskiert und in Kleingruppen.

WiM: Wie motivieren Sie Ihre Studenten, am Ball zu bleiben? Die meisten Veranstaltungen finden ja rein virtuell statt.

Hillebrecht: Man merkt deutlich die Verlorenheit der jungen Leute. Ich stelle jetzt mehr Lernmaterial im E-Learning-System bereit, Probeaufgaben, ergänzendes Lesematerial. Und ich versuche, Zuversicht auszustrahlen – irgendwann wird die Seuche zu Ende sein, so oder so. Meine Eltern haben einen Weltkrieg mit Bomben und Vertreibung überlebt.

Zum authentischen Auftritt gehört aber auch, dass ich meine eigene Hilflosigkeit in bestimmten Dingen zugebe. Als perfekter Zampano würde ich meine Studenten eher runterdrücken. Mir fehlt mein Publikum – ich merke ja kaum, ob meine Leute noch am Thema sind oder nicht. Das sage ich ab und zu in Vorlesungen, und es kommt immer ein ganz dankbares Echo. Die Studierenden spüren, nach meinem Eindruck, dass sie mir nicht egal sind.

WiM: Übertragen wir das auf die Unternehmen in Mainfranken: Wie kommuniziert man als Führungskraft mit Beschäftigten, die komplett von zu Hause aus arbeiten?

Hillebrecht: Technisch gesehen: mit allem, was man hat, Telefon, Zoom, Mail-Nachrichten. Menschlich gesehen, und das ist der deutlich schwierigere Part: Ich habe nicht mehr die vielen Begegnungen zwischendurch und führen heißt ja auch, dass ich die Menschen treffe und anleite, die mir anvertraut sind. Wichtig ist, jeden Tag ein Zeitfenster anzubieten für Fragen. Und bei Kontakten nach Möglichkeit ein, zwei privatere Fragen zu stellen, an der Person Anteil zu nehmen. Vielen fehlt ja der Resonanzboden, und sie sind durchaus dankbar, wenn sie mal etwas außerhalb der Tagesordnung bereden können. So erfahre ich manches, was im weiteren Gespräch zum Beispiel das Thema für eine Abschlussarbeit ergab und in einem weiteren Fall die Empfehlung zu einem Unternehmen, das eine Nachwuchskraft suchte.

WiM: Was bedeutet „digitales Führen“? Was sollten Cheffinnen und Chefs besonders berücksichtigen?

Hillebrecht: Digitales Führen bedeutet ein deutlich anderes Arbeiten: einerseits mehr Vertrauen und Handlungsspielraum erlauben, damit die Mitarbeitenden aus dem Homeoffice möglichst situationsgerecht agieren können. Ich sehe durchaus, wie die andere Seite eingespant sein kann durch private Sachen – wenn eine Studentin ihr Baby auf dem Schoß sitzen hat, weil es ein-

fach nicht anders geht, dann findet sich eine Lösung für den Moment. Ich muss ein paar Unsicherheiten mehr aushalten können und ziemlich agil auf die Ergebnisse eingehen. Aber es wird auch wertgeschätzt, und es steigert die Bereitschaft auf der anderen Seite, irgendwie doch noch die vereinbarten Ziele zu erreichen. Ich bin nicht der Ober-Kontrollletti und kann den Part ganz gut.

Und andererseits in bestimmten Dingen sehr genaue Vorgaben zu machen, damit nicht noch mehr Unsicherheit entsteht, Checklisten, Formblätter, so was. Klarer vorausdenken, was an Problemen entstehen kann, welche Konsequenzen bestimmte Handlungen haben können, so etwas. Ich habe jetzt sehr genaue Anleitungen erstellt, was ich an Vorarbeit vor der Vereinbarung einer Bachelor- oder Masterarbeit erwarte, weil ich keine Zeit mehr habe, erst mal eine halbe Stunde über mögliche Themen zu sprechen. Die Zeit geht jetzt für andere Aufgaben drauf, und das stellt mich vor unerfreuliche Herausforderungen – ich muss mich in einer Art und Weise strukturieren, wie ich es vorher nicht nötig hatte. Aber so langsam bekomme ich Boden unter die Füße.

Bei digitalen Besprechungen kommt etwas hinzu, was man gemeinhin unterschätzt. Wir haben diese um ca. eine Sekunde versetzte Kommunikation über Zoom (oder was auch immer) – ich sehe nicht sofort, was den oder die anderen bewegt, wie er oder sie meine Äußerungen auffasst, und das erzeugt eine an-

dere mentale Anspannung. Ich mache inzwischen abends um 18 Uhr ausnahmslos den Rechner aus. Es geht einfach nicht mehr, und dadurch bleiben regelmäßig ein paar Sachen liegen, die ich früher einfach hinten drangehängt hätte.

WiM: *Auf welche Tools sollten Chefs setzen?*

Hillebrecht: Wir haben die Möglichkeit, mit verschiedenen Collaboration-Tools zu arbeiten, Datenaustausch und Daten-Sharing über Sharepoint oder Trello oder was auch immer, Besprechungen über Zoom, Adobe Connect, MS Teams und, und, und. Wichtig ist aus meiner Sicht, sich nach dem Ausprobieren auf die zwei, drei Tools zu beschränken, die akzeptiert sind und von den meisten beherrscht werden – nichts ist im Moment schlimmer, als die Unsicherheit noch dadurch zu steigern, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich jede Woche mit einem neuen Tool beschäftigen müssen, nur weil ein Feature da besser gestaltet oder dort die Datenübertragung noch ein bisschen fixer ist.

WiM: *Welche Chancen und Risiken bestehen für den Teamzusammenhalt, wenn sich Beschäftigte ausschließlich virtuell sehen und besprechen?*

Hillebrecht: Fangen wir mit den Risiken an – die Scheuklappen werden enger und größer, das persönliche Commitment sinkt, die Gefahr von Reibungen steigt, weil Kritisches nicht mal schnell in der Kaffeeküche geklärt werden kann. Und wenn

man sich ärgert, ist halt schnell eine Mail mit üblen Sachen geschrieben, am besten mit zehn Kollegen in Cc – das ist die große Konfliktgefahr. Und die wiegt schwerer als die Gefahr, dass Einzelne ihre Arbeit nicht vollständig erledigen. Als Chef oder Chefin dürfen Sie sich dann diesen Personen besonders widmen und die dahinter stehenden Probleme besprechen – Rabatz ist ein Ventil für fehlende Anerkennung, da hat man dann wenigstens fünf Minuten Aufmerksamkeit.

Als Chance sehe ich die Möglichkeit, sich auf wesentliche Dinge zu beschränken, die Aufgaben und die Verantwortung klarer einer Person zuzuweisen und auf die Abstimmung untereinander zu setzen. Die Leute organisieren sich schon ganz gut, vor allem, wenn sie wissen, wer mit wem gut kann. Selbstorganisiertes Team-Building sozusagen.

WiM: *Wie schaut für Sie – aus kommunikationstheoretischer Perspektive – der ideale Mix aus Präsenz- und Remote-Arbeit aus?*

Hillebrecht: Aus der Erfahrung der Covid-Zeit heraus: 30 bis 40 Prozent der Arbeitszeit remote, damit man in Ruhe arbeiten kann, und den Rest in der Firma, für die gemeinsame Abstimmung, den Teamzusammenhalt, den Kundenservice und so weiter.

WiM: *Herr Prof. Hillebrecht, vielen Dank für das Interview.*



»30 bis 40 Prozent der Arbeitszeit remote, damit man in Ruhe arbeiten kann, und den Rest in der Firma.«

Prof. Steffen Hillebrecht

Fokus Olive

LEBENSMITTEL. Die Qualitätsunterschiede bei Olivenöl sind mitunter sehr groß. Wer hochwertiges Öl sucht, das zugleich ökologisch und nachhaltig produziert wird, der wird bei einem mainfränkischen Start-up fündig.

Egal, ob als Dressing für Salate, im Pesto oder einfach pur mit Brot gedippt – Olivenöl erfreut sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit und darf heute in keiner Küche mehr fehlen. Zumal es auch wesentlich mehr kann, als einfach nur gut zu schmecken. Denn zahlreichen Untersuchungen und Studien zufolge wirkt sich Olivenöl dank der in Frucht und Blätter enthaltenen Polyphenole durchaus positiv auf die menschliche Gesundheit aus.

Doch welches Olivenöl ist das richtige? Unzählige Öle in den Supermarktregalen und immer

wieder aufflammende Berichte über gepanshtes Olivenöl führen bei Verbrauchern zunehmend zu Verunsicherung. Eine Lösung hierfür bietet das Start-up-Unternehmen Just Olives aus Waigolshausen (Lkr. Schweinfurt) mit seinem Olivenöl, das in der Toskana in Handarbeit und transparenten Produktionsprozessen sowie ökologisch und nachhaltig zu fairen Konditionen hergestellt wird.

Doch wer steht hinter Just Olives? Das sind drei junge Menschen – die Wirtschaftspsychologin Carmen Fischer, der Wirtschafts-



Teilen eine große Leidenschaft – die Liebe zu hochwertigem Olivenöl (v.l.): Christian Röhner, Carmen Fischer, Olivenbauer Daniele und Cassian Stanjek.



Das Olivenöl Extra Vergine von Just Olives gibt es nur einmal im Jahr, und zwar immer erntefrisch direkt aus der Toskana.

formatiker Christian Röhner und der Mechatronik-Ingenieur Cassian Stanjek, die in ganz unterschiedlichen Bereichen tätig sind, aber seit vielen Jahren ein gemeinsames Faible für das mediterrane Klima, das südländische Lebensgefühl und leckere Antipasti haben. Besondere Begeisterung kommt bei den drei Jungunternehmern beim Thema Olivenöl auf. Schon lange und sehr leidenschaftlich diskutieren sie die Frage, was ein gutes Olivenöl ausmacht. Doch die Rechercheergebnisse waren wenig zufriedenstellend. Aus diesem Grund machten sie sich in die Heimat des Olivenöls, nach Italien, auf, um das Geheimnis um „extra vergine“ zu lüften.

In der Toskana angekommen, haben die Firmengründer aber viel mehr erfahren als nur, dass man gutes Olivenöl am Geruch, seiner angenehmen Frische und Fruchtigkeit erkennen kann und dieses zügig konsumieren und nicht zu lange lagern sollte. Von der Landschaft und den zum Teil jahrhundertealten Olivenbäumen tief beeindruckt, haben sie immer Blindverkostungen gemacht, waren in den Olivenhainen unterwegs und haben bei der Ernte geholfen. Sie haben aber auch die Olivenbauern kennengelernt, die es auch heute noch verstehen, mit viel Herzblut und im Einklang mit der Natur außergewöhnliches Olivenöl zu erzeugen.

Wie viel Leidenschaft dahintersteckt, zeigt sich etwa an Daniele, einem von drei Olivenbauern, die ihre einzigartigen Öle für Just Olives produzieren. „Daniele hat in einer Fabrik für gutes und regelmäßiges Geld gearbeitet, aber



Das Unternehmen

Just Olives GbR
 Im Gärtlein 22
 97534 Waigolshausen
 Mobil: +49 160 1070387
 kontakt@just-olives.de
 www.just-olives.de

Die Personen
 Carmen Fischer
 Christian Röhner
 Cassian Stanjek

Die Idee

Nachhaltig erzeugtes Olivenöl der Spitzenqualität für die tagtägliche Verwendung nach Hause zu liefern.

Größte Herausforderung

Als kleines, aber dynamisches Start-up preislich interessante Angebote von professionellen Dienstleistern zu bekommen.

Pläne

Den Bauern durch die Idee und das Engagement eine nachhaltige Existenz ihrer ökologischen Landwirtschaft zu ermöglichen.

Serie (102):
 WiM stellt jeden Monat Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprechpartnerin für Existenzgründung:
Katja Reichert
 0931 4194-311
 katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Besuch bei den Olivenbauern in der Toskana (v.l.): Cassian Stanjek, die Olivenbauer Stefano und Giacomo sowie Christian Rhöner, Olivenbauer Daniele und Carmen Fischer.

glücklich war er nicht. Seine Erfüllung hat er erst gefunden, nachdem er einige Hektar Olivenbäume gepachtet hat und seitdem ökologisch und nachhaltig Olivenöl der Spitzenklasse erzeugt“, berichten die Jungunternehmer.

Weg frei für neue Absatzmärkte

Aber wo Licht ist, ist auch Schatten. Denn in Italien gibt es nur einen sehr kleinen Absatzmarkt für nachhaltig erzeugte Olivenöle. Den größten Teil des Marktes beherrschen riesige Konzerne, die ganz Europa mit billigen Ölen überschwemmen. Bei ihren Aufenthalten in der Toskana mussten Carmen, Christian und Cassian feststellen, dass den Bauern aufgrund mangelnder Fremdsprachenkenntnisse oder unzureichendem Marketingwissen oftmals die Möglichkeit fehlt, neue und andere Absatzmärkte zu erschließen.

Und genau hier kommen die drei Firmengründer ins Spiel. Mit ihrem Know-how greifen sie den Olivenbauern unter die Arme und vermarkten das hochwertige Olivenöl seit August 2019 über ihren eignen Online-Shop – so auch für eine begrenzte Zeit ab Anfang Juni 2021. Denn wie die drei Gründer bei ihren Aufenthalten erfahren haben, ist Olivenöl ein

Frischeprodukt und so wird immer nur einmal im Jahr ganz frisch nach der Ernte im November direkt aus der Toskana geliefert.

„Wir sind uns sicher, dass es auch bei uns viele Menschen gibt, die den Mehrwert dieses hochwertigen Olivenöls zu schätzen wissen, wenn sie im Gegenzug wirklich sicher sein können, ein exzellentes Naturprodukt zu bekommen, das ihre Gesundheit fördert und ein Stück toskanisches Lebensgefühl nach Hause bringt.“

Die Vision der drei Gründer von Just Olives ist eine transparente Welt, in der „extra vergine“ ein verlässliches und besonderes Qualitätsmerkmal für Olivenöl darstellt. „Außerdem wollen wir mit fairen Preisen dafür sorgen, dass unsere Olivenbauern Giacomo, Daniele und Stefano ihre Leidenschaft mit gutem Gewissen und voller Stolz auch an die nächste Generation weitergeben und somit auch die mediterranen Kulturlandschaften erhalten können.“

Aber Carmen, Christian und Cassian ruhen sich auf den wirtschaftlichen Erfolgen ihres Unternehmens nicht aus, sondern lassen auch andere daran teilhaben. So unterstützen die drei Gründer auch verschiedene soziale Projekte, z.B. die Aktion „One Dollar Glasses“. *Rudi Merkl*



Olivenbauer Daniele hat seinen sicheren Job in der Industrie aufgegeben und seine Erfüllung in der ökologischen und nachhaltigen Erzeugung von hochwertigem Olivenöl gefunden.

Anspruch auf Altersruhegeld

Ansprüche eines Gesellschafters auf Zahlung eines Altersruhegelds aus einer betrieblichen Altersversorgung stellen keine Forderungen aus Rechts-handlungen dar, die einem Gesellschafterdarlehen wirtschaftlich entsprechen.

BGH, Urteil vom 22. Oktober 2020 - IX ZR 231/19

Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de



02.06.

Online-Netzwerk
„Sieben.Dreißig der
Gründermorgen“
07:30 bis 08:00 Uhr

09.06.

Webinar
„Erfolgreich starten“
14:00 bis 16:00 Uhr

16.06.

Online-Finanzierungs-
sprechtag
zusammen mit der
LfA-Förderbank,
stündliche Einzeltermine
zwischen
09:00 und 16:00 Uhr

23.06.

Netzwerkveranstaltung
für Frauen
„BusinessClass“
09:00 bis 11:30 Uhr

Informationen/
Anmeldung im Bereich
Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/ex-seminare
oder bei
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@
wuerzburg.ihk.de

Mit dem eigenen Unternehmen raus aus der Arbeitslosigkeit

NEUSTART. Für Arbeitslose, die keinen neuen Arbeitgeber finden, bietet sich mit der Gründung eines eigenen Unternehmens ein alternativer Weg zurück in die Berufstätigkeit.

Was die finanzielle Absicherung des Gründungsvorhabens betrifft, so haben es arbeitslose Gründer allerdings meist schwerer. Etwa dann, wenn sie einen Kredit bei ihrer Bank beantragen. An dieser Stelle setzt die Bundesagentur für Arbeit an. Arbeitslose, die durch Aufnahme einer selbstständigen, hauptberuflichen Tätigkeit die Arbeitslosigkeit beenden, können zur Sicherung des Lebensunterhalts und zur sozialen Sicherung in der Zeit nach der Existenzgründung einen Gründungszuschuss beantragen, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Die Arbeitsagentur entscheidet über die Anträge nach eigenem Ermessen.

Wie hoch ist der Gründungszuschuss?

In der ersten Phase erhalten Existenzgründer für sechs Monate einen Zuschuss in Höhe des zuletzt bezogenen Arbeitslosengelds zur Sicherung des Lebensunterhalts und zu-

sätzlich 300 Euro im Monat zur sozialen Absicherung. In der zweiten Phase können für weitere neun Monate 300 Euro pro Monat zur sozialen Absicherung gewährt werden, wenn eine intensive Geschäftstätigkeit und hauptberufliche unternehmerische Aktivitäten dargelegt werden.

Interessierte erfahren bei der IHK, wie die Arbeitsagentur oder das Jobcenter mit einem Zuschuss fördern kann und wie man die Gründung dank Gründungszuschuss oder Einstiegsgeld erfolgreich meistert. Gerne informiert die IHK über den Ablauf der Beantragung sowie über die erforderlichen Unterlagen.



Mehr Infos unter: www.wuerzburg.ihk.de/gruendungszuschuss

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



Verschmelzung auf den Alleingesellschafter

Das OLG Hamm verweist darauf, dass der Gesetzgeber offensichtlich bewusst die Regelung bei der Ausgliederung vom Einzelkaufmann auf eine Gesellschaft anders ausgestaltet habe als bei der Verschmelzung auf den Alleingesellschafter. Der Gesetzgeber vertraue im Übrigen auf das System der Sicherheitsleistung über § 22 UmwG.

Zusätzlich verweist das OLG Hamm darauf, dass man, auch wenn die Bilanz des Ausgangsrechtsträgers Anlass für die Vermutung einer Überschuldung biete, zu berücksichtigen habe, dass beim Zielrechtsträger die Überschuldung eben nicht zu einer Insolvenzantragspflicht führe und aus Anhaltspunkten für eine Überschuldung beim Ausgangsrechtsträger nicht zugleich

auf einen Rechtsmissbrauch durch die Verschmelzung geschlossen werden könne.

Eine Prüfung, ob und welche Gläubiger durch die Umwandlungsmaßnahmen gefährdet werden können, sei nicht Aufgabe des Handelsregisters.

OLG Hamm, Beschluss vom 3. November 2020

► **Sonja Weigel**
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de



Nexxt-Change

Ansprechpartnerin:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Mehr unter
www.nexxt-change.org

Restaurant und Hochzeitslocation

Gut geführtes Restaurant mit 55 Innenplätzen, 80 überdachten Plätzen im Hof, 120 Gartenplätzen und Feierscheune an neuen Pächter abzugeben. Zum 31.12.2021 endet der Pachtvertrag mit den Verpächtern. Altersbedingt werde ich den Vertrag nicht mehr verlängern. Für einen Gastronomen bietet sich die Möglichkeit, eine Gartenwirtschaft mit Alleinstellungsmerkmal, eine Feierlocation für 150 Personen sowie ein Restaurant mit 55 Plätzen zu mieten. Hauptumsatzzeit ist der Sommer, die Umsatzzahlen stimmen, sodass ich die Monate Januar bis März geschlossen hielt.

Chiffre-Nr. WÜ-A-894

Unternehmerinnen stärken



Das IHK-Netzwerk „BusinessClass“ für Unternehmerinnen feiert sein zehnjähriges Bestehen. Nicht nur in diesen besonderen Zeiten sind Gefühle ein starker Motor – im Positiven wie im Negativen. Denn Emotionen

können in der Geschäftswelt ein Bein stellen. Leicht verfällt man dann in reine Überlebensmuster von Kampf, Flucht oder Einfrieren. Teilnehmerinnen der „BusinessClass“ lernen, wie sie diese Muster erkennen, um ihre

Gefühle professionell nutzen zu können und das Unternehmen erfolgreich zu führen.

Die „BusinessClass“ findet virtuell über Microsoft Teams am 23. Juni 2021 von 9 Uhr bis 11.30 Uhr statt.

► **Sonja Weigel**
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de

► **Sonja Weigel**
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

Webinarangebot der IHK

WEBINARE. Statt der gewohnten Terminübersicht geben wir Ihnen in dieser Ausgabe einen Überblick über unser Webinarangebot. Zusätzliche Informationen und weitere Webinare finden Sie online unter www.wuerzburg.ihk.de/webinar



10.06.

Webinarreihe „Finanzierung und Förderung: Fokus Energie“

10:00 – 11:30 Uhr

Information und Anmeldung:
Stefanie Roth, 0931 4194-362,
stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de



11.06.

Zukunft Innenstadt – Corona-Erste-Hilfe-Koffer für Einzelhändler

09:00 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.wuerzburg.ihk.de/zukunft-innenstadt

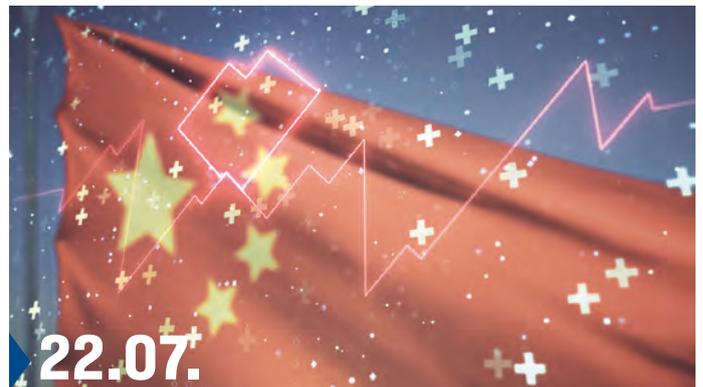


17.06.

Webinarreihe „Finanzierung und Förderung: Fokus Digitalisierung“

10:00 – 11:30 Uhr

Information und Anmeldung:
Michaela Rentmeister, 0931 4194-278,
michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de



22.07.

Neustart nach der Krise: Onlineberatungstag China

08:00 – 13:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Anja Scheidt, 0931 4194-360,
anja.scheidt@wuerzburg.ihk.de

08.06.

► EU-Mehrwertsteuer trifft Onlineshop
10:00 – 11:30 Uhr
Information und Anmeldung:
Anja Scheidt, 0931 4194-360,
anja.scheidt@wuerzburg.ihk.de

17.06.

► Zukunft Innenstadt – was bleibt nach Corona?
15:00 Uhr
Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.wuerzburg.ihk.de/zukunft-innenstadt



www.wis.ihk.de informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.



WEITERBILDUNG

Weitere Termine und Informationen finden Sie online unter www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung

IHK-Weiterbildung

05.07.

Informationsveranstaltung: Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in Webinar, 2 UE

Bei dieser Veranstaltung informieren sich Teilnehmer gezielt und kostenfrei zum Praxisstudiengang „Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in“ und schaffen somit die Grundlage für eine fundierte Weiterbildungsauswahl.

14.06.

Manager/in Digitalisierung (IHK) Würzburg, Online, 50 UE

Teilnehmer dieses Lehrgangs werden dazu befähigt, strategische Entscheidungen der Digitalisierung im Unternehmen zielsicher zu treffen und eigene Projekte/Prozesse gezielt einzuführen oder zu verbessern.

21.06.

Business-Coach (IHK) – Intensiv-Kompakt-Lehrgang Schweinfurt, Vollzeit, 50 UE

Teilnehmer lernen Methoden und Vorgehensweisen für effiziente und nachhaltige Veränderungsprozesse kennen, mit welchen sie ihre Klienten oder Mitarbeiter auf dem Weg der Weiterentwicklung begleiten können. Mit diesem Wissen können sie diese gezielt fördern und dabei helfen, versteckte Potenziale zu nutzen. Mit einer Vielzahl an Tools und Methoden lernen Teilnehmer, wie sie strukturiert und professionell vorgehen.

Fachwirte, Fachkaufleute, Bilanzbuchhalter	Firmen-seminare	Außenhandel, Zoll, Sprachen
Assistenz, Office Management	Ausbilder, Azubis	
	Geförderte Maßnahmen	Gesundheit
Qualitätsmanagement, Energie und Umwelt	Einkauf, Logistik	Unternehmensführung, Mitarbeiterführung
Marketing, Vertrieb und Events	Gründung und Unternehmensnachfolge	
Personal, Recht und Steuern	Persönlichkeitsentwicklung, Soft Skills	Weiterbilden im Homeoffice
	EDV-Anwendungen	BWL, Finanzen, Immobilien

IHK-Weiterbildung

01.07.

Microsoft Office Anwender/in (IHK)

Schweinfurt, Teilzeit, 58 UE

Im Zertifikatslehrgang „Microsoft-Office Anwender/in (IHK)“ lernen Teilnehmer die Grundlagen der Office-Programme Word, Excel, PowerPoint und Outlook. Sie können im Anschluss an den Lehrgang diese Programme für einfache Office-Arbeiten anwenden.

05.07.

Assistant Sommelier/ Sommelière (IHK)

Würzburg, Vollzeit, 50 UE

Teilnehmer dieses Lehrgangs lernen, wie sie in der modernen Gastronomie praktisch, informativ und kompakt mit Wein umgehen.



Förderprogramm verlängert und ausgeweitet

FÖRDERRICHTLINIE. Trotz Corona-Pandemie sollen möglichst alle jungen Menschen eine Ausbildung beginnen und erfolgreich abschließen können. Das ist das primäre Ziel des seit Sommer 2020 laufenden „Ausbildungs-Schutzschirms“. Die Förderrichtlinien wurden jetzt auf das Ausbildungsjahr 2021/2022 ausgeweitet. In diesem Jahr stehen 500 Millionen Euro bereit, für das Jahr 2022 200 Millionen Euro.

Dies sind Inhalte der **ersten Förderrichtlinie**, deren geänderte Fassung am 26. März 2021 veröffentlicht worden ist:

Ausbildungsprämie

Ausbildungsbetriebe, die ihr Ausbildungsniveau trotz der Folgen* der Corona-Krise aufrechterhalten, bekommen seit dem 1. Juni 2021 einen einmaligen Zuschuss von 4.000 Euro (statt bisher 2.000 Euro).

Ausbildungsprämie plus

Ausbildungsbetriebe, die ihr Ausbildungsniveau trotz der Folgen* der Corona-Krise erhöhen, erhalten einen einmaligen Zuschuss von 6.000 Euro (statt bisher 3.000 Euro).

Anspruchsberechtigt sind ab dem 1. Juni 2021 KMUs mit bis zu 499 Mitarbeitern (statt bisher: 249 Mitarbeiter). Ausbildungsbetriebe werden künftig mit Ausbildungsprämien gefördert, wenn sie in einem Monat seit April 2020 einen Umsatzeinbruch von mindestens 30 Prozent gegenüber dem jeweiligen Monat des Vorjahres verzeichnet oder seit Januar 2020 Kurzarbeitergeld (kein Mindestzeitraum) bezogen haben. Es werden Ausbildungsverhältnisse mit Ausbildungsbeginn zwischen 1. Juni 2020 und 31. Mai 2022 gefördert (bisher: 1. August 2020 bis 31. Mai 2021).

Zuschüsse zur Vermeidung von Kurzarbeit

Die Zuschüsse zu Ausbildungs- und Ausbildervergütungen sollen Ausbildungsbetriebe unterstützen, die ihre laufenden Ausbildungsaktivitäten im eigenen Betrieb oder im Rahmen einer Auftrags- oder Verbundausbildung auch in Zeiten von Kurzarbeit fortsetzen. Seit März 2021 können auch Unternehmen mit bis zu 499 Mitarbeitern die Zuschüsse beantragen. Der Zuschuss beträgt 75 Prozent der Brutto-Ausbildungsvergütung. Ebenfalls ab März 2021 kann ein Teil der Lohnkosten der Ausbilder bezuschusst werden: Die Förderung umfasst die Hälfte der Brutto-Vergütung, gedeckelt auf 4.000 Euro, zuzüglich 20 Prozent Sozialversicherungspauschale.

Übernahmeprämie

Für Ausbildungsbetriebe, die Auszubildende aufnehmen, welche in ihrem ursprünglichen Betrieb die Ausbildung pandemiebedingt nicht fortführen können (etwa durch Insolvenz, Kündigung oder einvernehmlichen Aufhebungsvertrag),

gibt es einen einmaligen Zuschuss in Höhe von 6.000 Euro (statt bisher 3.000 Euro).

Neu: Lockdown-II-Sonderzuschuss für Kleinunternehmen

Für Ausbildungsbetriebe mit bis zu vier Mitarbeitern, die ihre Geschäftstätigkeit einstellen mussten oder nur in geringem Umfang weiterführen können (z.B. Call/Click & Collect), gibt es einen einmaligen Zuschuss von 1.000 Euro. Wichtig: Der Antrag muss bis spätestens 31. Juli 2021 gestellt werden.

Zuständige Stelle

Ausbildungsbetriebe und ausbildende Einrichtungen können die aus der ersten Förderrichtlinie genannten Prämien und Zuschüsse bei den örtlichen Arbeitsagenturen beantragen. Alle Informationen rund um die Antragstellung finden Betroffene auf der Webseite der Bundesagentur für Arbeit: www.arbeitsagentur.de/unternehmen/finanziell/bundesprogramm-ausbildungsplaetze-sichern

Dies sind Inhalte der **zweiten Förderrichtlinie**, deren Neufassung am 30. April 2021 veröffentlicht worden ist:

Förderung von Auftrags- und Verbundausbildung

Seit dem 3. Mai 2021 können Anträge nur noch auf Basis dieser neuen Förderbestimmungen gestellt werden. Die Verbund- oder Auftragsausbildung kann in Unternehmen, in Überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) oder durch andere etablierte Ausbildungsdienstleister durchgeführt werden. Die Prämie kann durch den Stammausbildungsbetrieb oder den Interimsausbilder beantragt werden. Sie beträgt für jeden Auszubildenden, der an der geförderten Auftrags- oder Verbundausbildung teilnimmt, 450 Euro pro Woche, maximal 8.100 Euro.

Förderung von Prüfungsvorbereitungen:

Ein besonders von der Pandemie betroffener Ausbildungsbetrieb mit bis zu 499 Mitarbeitern kann einen Zuschuss zu den Kosten für Prüfungsvorbereitungslehrgänge seiner Auszubildenden beantragen. Der Zuschuss beträgt 50 Prozent der entstandenen Kosten, maximal 500 Euro.

Zuständige Stelle

Die Förderungen im Rahmen der Zweiten Förderrichtlinie können bei der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See beantragt werden. Alle Informationen rund um die Antragstellung finden Interessierte auf der Webseite der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See: www.kbs.de/DE/Bundesprogramm_Ausbildung/node.html

Isabel Schauz
0931 4194-358
isabel.schauz@wuerzburg.ihk.de

ecoFinder bringt Unternehmen zusammen

PLATTFORM. Der Weltmarkt für Umwelt- und Effizienztechnologien wächst schnell – mit steigendem Druck auf die weltweiten Ökosysteme. Energie, Rohstoffe und Materialeffizienz werden zu immer wichtigeren Wettbewerbsfaktoren. Der IHK ecoFinder bringt Unternehmen aus der ganzen Welt für gemeinsame Projekte zusammen.

Mit dem Online-Portal können nun auch ausländische Firmen nach deutschen Partnern und Unternehmen aus der Umwelt- und Energiebranche suchen – sowohl für Projekte in ihrer eigenen Region als auch für Vorhaben in Deutschland.

Anbieter von Schnell- und Selbsttests finden

Besonders stark nachgefragt sind derzeit Corona-Schnelltests und -Selbsttests. Hersteller und Händler dieser Tests können sich beim IHK ecoFinder unter dem Profil „Medizinische Schutzausrüstung/Virusnachweisverfahren“ registrieren. Unternehmen können

im Gegenzug aktuell mehr als 350 verschiedene Anbieter recherchieren und nach Postleitzahl, Umkreis und Kammerbezirk filtern.

Neues Profil: Wasserstoffwirtschaft

Wasserstoff gilt als universaler Energieträger der Zukunft. Für den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft auf nationaler und internationaler Ebene ist der Einsatz von innovativen Technologien wie etwa Elektrolyseuren, Wasserstoffspeichern, Brennstoffzellen erforderlich. Auch hier bietet der IHK ecoFinder die Möglichkeit, sich international als Hersteller, Händler oder Dienstleister im Bereich der Wasserstoffwirtschaft zu präsentieren.

Haben Sie davon schon
Wind bekommen?
Der IHK ecoFinder



Unternehmen, die ihr Leistungsspektrum im IHK ecoFinder veröffentlichen möchten, können sich registrieren unter www.ihk-ecofinder.de

Monika Tast
0931 4194-201
monika.tast@wuerzburg.ihk.de





Änderung des Verpackungsgesetzes

Mit einer Novellierung soll insbesondere der Vollzug des Verpackungsgesetzes gestärkt werden. Daher wird die Registrierungspflicht auf sämtliche Hersteller im Sinne des Verpackungsgesetzes erweitert. Zahlreiche neue Regelungen dienen der Umsetzung der Einwegkunststoffrichtlinie. Weiter werden die Informationspflichten ausgeweitet. Das Gesetz muss noch den Bundesrat passieren. Die meisten Bestimmungen treten am 3. Juli 2021 in Kraft.



Weitere Informationen finden Interessierte unter: www.wuerzburg.ihk.de/umwelt

Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

IHK-Handelsausschuss tagte in Würzburg

INNENSTADTBELEBUNG. Der IHK-Handelsausschuss hat Mitte April in hybrider Form getagt. Im Mittelpunkt der Frühjahrssitzung stand ein Vortrag zum Thema „Smart City“.

Die Corona-Krise gilt als Katalysator des innerstädtischen Strukturwandels: Aufgrund der Einschränkungen im Handel und im Dienstleistungsgewerbe sowie der Kontaktbeschränkungen kommen deutlich weniger Passanten in die Innenstädte. Dies führt zu massiven Umsatzeinbußen für innerstädtische Gewerbetreibende. Zudem hat die Digitalisierung das Kundenverhalten verändert. Überdauern diese Entwicklungen die Corona-Pandemie? Welche Folgen hätte das für die Innenstadt der Zukunft? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Mitglieder des IHK-Handelsausschusses bei ihrer Frühjahrssitzung.

Charlotte Lamb, Ausschussvorsitzende und Prokuristin der Max Lamb GmbH und Co KG, begrüßte Jens Helmerich, Geschäftsführer der ByteConsult GmbH, der in seinem Vortrag feststellte: Technologien wie Data Analytics, Cloud Services, Virtual Reality und Co seien keinesfalls „Science-Fiction“. Um die Transformation von Städten zu „Smart Cities“ zu unterstützen, seien neben digitalen Technologien vor allem strategische Kooperationen zwischen Unternehmen, kommunalen

Akteuren, Standortgemeinschaften sowie Bürgern nötig. Die zentrale Frage dabei laute: Wie kann der Stadtbesuch einen klaren Mehrwert für den Kunden bieten?

Mangelnde Planbarkeit belastet den Handel

Darüber hinaus diskutierten die Unternehmer über die Folgen der Corona-Krise für den Handel. Die Ausschussmitglieder bemängelten vor allem die fehlende Planbarkeit für Handelsunternehmen bei der Warenbeschaffung, beim Personaleinsatz oder bei Terminen. Die ständig wechselnden Einschränkungen aufgrund schwankender Inzidenzwerte würden für Unsicherheit und zunehmenden Frust in der Branche sorgen. Dabei würden Studien belegen, dass nicht der Handel, sondern vor allem private Kontakte Infektionstreiber in der Pandemie seien.

Dr. Christian Seynstahl
0931 4194-314
christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de





Webinarreihe „Zukunft Innenstadt“ im Juni

STRUKTURWANDEL. Bereits vor Ausbruch der Corona-Pandemie hat sich in den Innenstädten ein tiefgreifender Umbruch abgezeichnet. Wie Unternehmen den Herausforderungen begegnen können, erfahren sie in zwei Webinaren.

Häufig wird in diesem Zusammenhang der Einfluss der Digitalisierung zitiert, der sich besonders stark im Informations- und Konsumverhalten von Kunden niederschlägt. Doch auch andere Prozesse wie der Klimawandel, der demografische Wandel oder die Mobilitätswende, sorgen dafür, dass Geschäftsmodelle neuen Bedürfnissen angepasst werden müssen. Besonders der Erlebnischarakter von Innenstädten sowie ein breites funktionales Angebot im Zusammenspiel von Handel, Gastronomie, Dienstleistung, Bildung, Verwaltung und touristischen wie kulturellen Angeboten gelten heute als Prüfstein für innerstädtische Attraktivität. Durch die Corona-Krise haben sich einige dieser Prozesse noch einmal verstärkt. So gewinnt die Frage, wie mainfränkische Städte zukünftig aufgestellt sein müssen, um weiterhin attraktiv zu bleiben, enorm an Bedeutung.

Die IHK begleitet diesen Prozess durch die Vertretung der gesamtwirtschaftlichen Interessen auf den politischen Ebenen. Gleichzeitig informiert und sensibilisiert sie zu den aktuellen Chancen und Herausforderungen des innerstädtischen Strukturwandels. Im Juni bietet die IHK im Rahmen der Webinarreihe „Zukunft Innenstadt“ kostenfreie Onlineveranstaltungen für innerstädtische Gewerbetreibende, Standortgemein-

schaften, Wirtschaftsförderungen, Kommunen und sonstige Interessierte an:

11. Juni 2021, 9 Uhr: Zukunft Innenstadt – Corona-Erste-Hilfe-Koffer für Einzelhändler
Wechselnde rechtliche Rahmenbedingungen erschweren die Planbarkeit im unternehmerischen Alltag. Zusätzlich rückt die Digitalisierung noch stärker in den Fokus. An mehreren virtuellen Thementischen erhalten Teilnehmer Informationen zu aktuellen Fragestellungen. Sie haben dort die Möglichkeit, ihre Fragen zu stellen und mit Experten und anderen Händlern ihre Erfahrungen auszutauschen.

17. Juni 2021, 15 Uhr: Zukunft Innenstadt – was bleibt nach Corona?
Neben einem Fachbeitrag zur aktuellen Diskussion um den Einfluss von Corona auf die Innenstadtentwicklung werden Ergebnisse eines Forschungsprojekts zur Innenstadt Würzburg vorgestellt. Teilnehmer können mit Experten die Frage diskutieren, welche Veränderungen im Innenstadtbereich sich bereits heute abzeichnen.



Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.wuerzburg.ihk.de/zukunft-innenstadt

Save the Date: DIHK-Frauen-netzwerktag



Die Vorbereitungen für den diesjährigen DIHK-Frauen-netzwerktag am 1. und 2. September 2021 in Lübeck laufen auf Hochtouren. Der DIHK lädt die bei den regionalen IHKs engagierten Unternehmerinnen hierzu ein. Detaillierte Informationen zur Anmeldung und zum Programm stellt der DIHK demnächst zur Verfügung.

Ergänzend zum geplanten physischen DIHK-Frauen-netzwerktag in Lübeck wird der DIHK nach der positiven Resonanz weitere digitale Austauschtreffen durchführen.

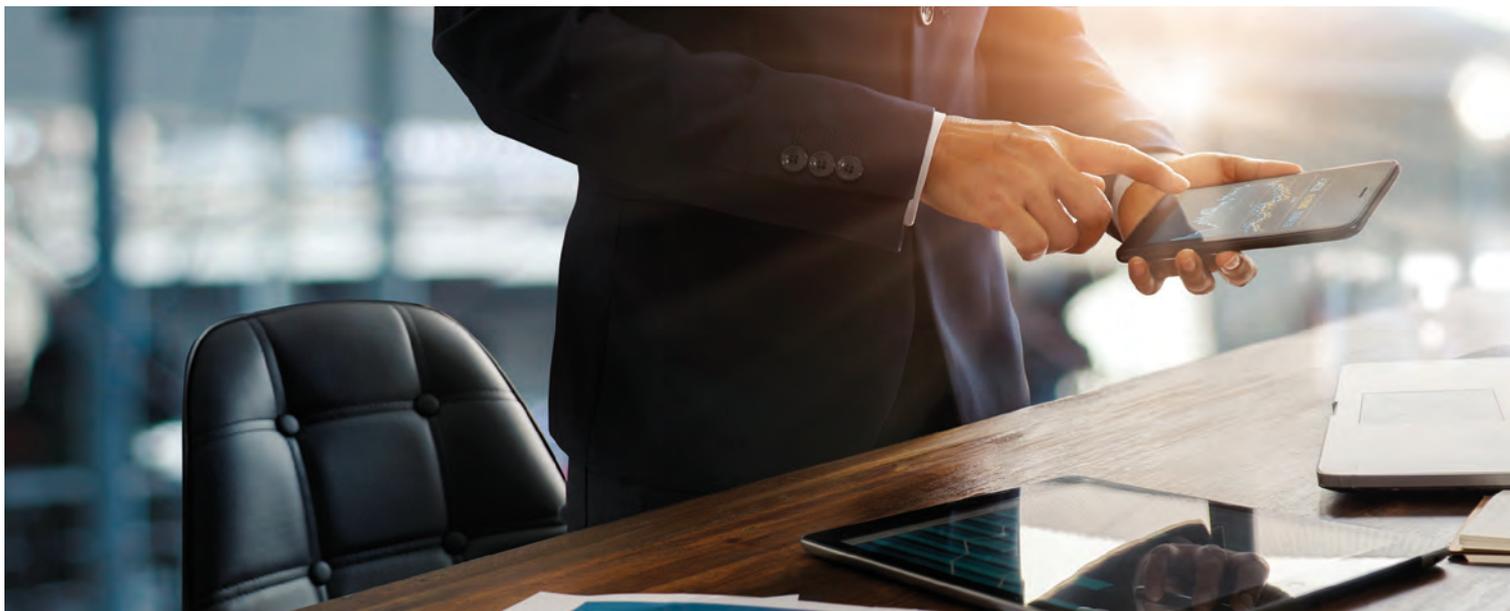


Bei Interesse können sich interessierte Unternehmerinnen hier für das digitale Austauschtreffen am 16. November 2021 anmelden: <https://event.dihk.de/digitaler-frauen-netzwerktaustausch16-november2021>

Jan-Markus Momberg
0931 4194-348
jan.markus-momberg@wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!



Konjunkturrisiko Mittelstandsfinanzierung

STIMMUNGSBILD. Wie die jüngste IHK-Konjkturumfrage zeigt, befindet sich die mainfränkische Wirtschaft auf Erholungskurs. Mittelfristig drohen jedoch Liquiditätsengpässe. Unternehmen sollten daher, wo immer möglich, die Eigenkapitaldecke stärken.

Während die Geschäfte in der Industrie, im Baugewerbe, im Großhandel und einigen Dienstleistungsbereichen deutlich zulegen konnten, leiden der Tourismus, der Einzelhandel und die von den Corona-Beschränkungen betroffenen Dienstleistungssparten massiv unter den Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Die betroffenen Betriebe berichten von deutlichen Umsatzeinbußen, die sich inzwischen auch in ihrer Finanzlage bemerkbar machen. So verzeichnen 40 Prozent der Einzelhändler und 70 Prozent der Tourismusbetriebe Liquiditätsengpässe, über alle Branchen hinweg sind es 14 Prozent. Auch der Zugang zu Fremdkapital hat sich verschlechtert. Im Frühjahr 2021 berichteten acht Prozent der Unternehmen über einen schlechten Zugang, weitere fünf Prozent haben keine Finanzierung erhalten. Zum Vergleich: Im Herbst 2020 waren es sechs und zwei Prozent, im Frühjahr 2019 nur vier beziehungsweise ein Prozent.

In einer Studie des ifo Instituts berichten zudem 30 Prozent der Betriebe von einem Eigenkapitalrückgang in den letzten Monaten. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen sind betroffen. Hier setzten zahlreiche staatliche Hilfsmaßnahmen an, die für viele Unternehmen überlebenswichtig sind. Dennoch werde es für einige Betriebe richtig eng, so Dr. Sascha Genders, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer: „Die Finanzierung der Betriebe funktioniert im Moment an sich noch gut. Es gibt aber große Unterschiede bei Liquidität und Eigenkapitalversorgung der Unternehmen. In der dritten Welle der Pandemie erreichen uns immer öfter Berichte von Unternehmern, zum Beispiel aus Einzelhandel und Gastronomie, die es nicht mehr länger schaffen.“ So kämpfen sieben von zehn Tourismusbetrieben laut IHK-Frühjahrskonjkturumfrage mit Liquiditätsengpässen, gut die Hälfte von ihnen bezeichnet die Finanzlage als existenzbedrohend.

Der IHK-Finanzierungsexperte empfiehlt daher dringend, das Eigenkapital insbesondere kleiner Firmen zu stärken. Das könne zum Beispiel durch eine Ausweitung des steuerlichen Verlustrücktrags auf mindestens drei bis fünf Jahre erfolgen oder durch einfacher zugängliche Nachrangdarlehen für den kleinen Mittelstand geschehen.

Erschwerter Zugang zu Finanzierungsmitteln

Neben der Pandemie sieht Genders weitere Schwierigkeiten und generelle Beeinträchtigungen der Finanzierungslandschaft. Regulierungsmaßnahmen nähmen so unter anderem im Rahmen der Transformation der Wirtschaft hin zu einer stärkeren Nachhaltigkeit zu. Unter dem Begriff „Sustainable Finance“ sollen die Ziele der Vereinten Nationen und des Pariser Klimaabkommens umgesetzt werden. „Bürokratisierung und überbordende Regulierung der Finanzmärkte macht nicht



nur den Banken das Geschäft schwer, sie erschwert indirekt auch KMU den Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten durch ihre Hausbank. Nach Corona wird die Transformation der Wirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit und Digitalisierung wieder verstärkt in den Fokus rücken. „Hier braucht es aber dringend Investitionen, die erst mal finanziert werden müssen“, so Genders.



... Frank Hefner, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Schweinfurt eG und seit April Mainfrankens Vertreter im DIHK-Fachausschuss Geld- und Kreditwirtschaft.

WiM: Viele mainfränkische Unternehmen stehen angesichts des Dauerlockdowns während der Corona-Pandemie vor massiven finanziellen Problemen. Wie geht die Kreditwirtschaft damit um?

Hefner: Die Kreditwirtschaft versteht sich als verllässlicher Partner für den Mittelstand. Damit wir unsere Funktion bei der Finanzierung der mittelständischen Unternehmen wahrnehmen können, brauchen wir weiter handlungsfähige und wettbewerbsfähige Banken – von der Privatbank über die öffentlich-rechtlichen Institutionen bis hin zu den genossenschaftlichen Akteuren.

WiM: Vor welchen Problemen stehen die regionalen Kreditinstitute aus Ihrer Sicht?

Hefner: Uns bereitet vor allem die zunehmende Regulatorik Probleme. Sie schafft eine unverhältnismäßige Belastung – gerade für kleine und in der Region verwurzelte Häuser, die oft sehr langfristige Beziehungen zu ihren Kunden vor Ort haben. Denken Sie an CRR II, CRD5,

MiFid, BAIT oder Basel IV – alle diese Abkürzungen stehen für neue Regelungen des Bankensektors. Ich frage mich dabei, ob eine kleine Bank wirklich die gleichen Themen anpacken muss wie eine Großbank. Für die kleinen Institute führt das zu einem unverhältnismäßig hohen Einsatz von Personal und Zeit.

WiM: Wo sehen Sie Handlungsbedarf?

Hefner: Ich wünsche mir eine Regulatorik mit Augenmaß und eine stärkere Berücksichtigung der Besonderheiten unseres dreigliedrigen Bankensystems. Was ich besonders problematisch finde, ist der Versuch, durch Geldpolitik im Rahmen von „Sustainable Finance“ und dem „Green Deal“ klimapolitische Ziele zu erreichen. Das ist meiner Meinung nach der falsche Weg. Persönlich fände ich es wichtig, dass ökonomische Bildung einen größeren Stellenwert erhält. Mir bereitet es große Sorgen, dass viele Menschen nicht mal die einfachsten Zusammenhänge in Sachen Geld- und Finanzwirtschaft kennen.

Design - Bau - Service

Gewerbeimmobilien
mit **System**



deterringdesign.de

GOLDBECK Südwest GmbH, Geschäftsstelle Würzburg
Landsteinstraße 4, 97074 Würzburg
Tel. +49 931 3590730-0, wuerzburg@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Bitcoin & Co: Wie sieht die Zukunft des Geldes aus?

DIGITALE WÄHRUNGEN. Ende April hat der dritte Wirtschaftsdialog zwischen Bundesbank und IHK stattgefunden. Im Mittelpunkt der digitalen Netzwerkveranstaltung stand die Frage: Wie verändern Kryptowährungen künftig den Zahlungsverkehr?

Bitcoin ist aus unserer Sicht kein Geld und hat auch nicht das Zeug, eine echte Alternative im Zahlungsverkehr zu werden“, so der Bundesbankexperte Dirk Schrade anlässlich des dritten gemeinsamen Wirtschaftsdialogs, den die Hauptverwaltung der Deut-

schen Bundesbank in Bayern mit der IHK Würzburg-Schweinfurt in diesem Jahr erstmals rein virtuell veranstaltete. Das Bitcoin-System beruhe zwar auf einem klaren mathematischen Konzept und versuche, das Vertrauen in das Finanzsystem durch Vertrauen in die Blockchain-Technolo-

Hat der Bitcoin das Zeug dazu, Bargeld abzulösen? Dirk Schrade, Experte der Bundesbank, glaubt das nicht.

gie zu ersetzen. Aber anders als der Euro habe der Bitcoin keinen Herausgeber und sein Wert basiere einzig darauf, dass sich Nutzer bereit erklärten, dieses Zahlungsmittel zu akzeptieren. Schrade findet die Technologie hinter dem bekanntesten Krypto-Token – insgesamt gibt es 9.478 – allerdings spannend. In der Bitcoin-Ausprägung sei ihr Einsatz wegen des sehr hohen Energiebedarfs aber ineffizient und kein Zukunftsmodell. Zudem sei der Bitcoin eher ein Spekulationsobjekt, wie die enormen Kurssprünge zeigten.

Diem: unklares Geschäftsmodell

Mittlerweile gebe es Überlegungen für ein Zahlungssystem auf dezentraler Blockchain-Basis mit wertstabilen Stablecoins. Am bekanntesten sei dabei Diem – vormals Libra –, hinter dem ein Konsortium aus etwa 30 Unternehmen rund um Facebook stehe. Wertstabil solle Diem vor allem deshalb sein, weil er durch eine Reserve aus wichtigen Währungen gedeckt wäre. Diese Reserve sei ursprünglich als Multiwährungskorb geplant gewesen, um den globalen Charakter des Zahlungssystems zu betonen. Dieser Ansatz sei aber zwischenzeitlich aufgegeben worden, nun solle die Reserve jeweils lediglich aus einer Währung bestehen. „Das Geschäftsmodell hinter Diem ist mir noch nicht ganz klar“, so der Bundesbankexperte. „Ich vermute, dass es bei Diem eher um die Plattform als um das Zahlungs-



mittel geht.“ Neu sei ein solcher Ansatz nicht, weil es sich konzeptionell um das schon lange bekannte elektronische Geld handele, führte Schrade weiter aus.

Bedarf für eine digitale Währung ist da

Dennoch scheint es einen Bedarf für eine digitale Währung zu geben. Aktuell arbeiten mehr als 50 Zentralbanken auf der ganzen Welt daran, eine Alternative zu Bitcoin, Diem und Co zu finden. Zu den Vorreitern gehören die Ostkaribische Zentralbank und die Zentralbank der Bahamas, wo der Inklusionsgedanke des digitalen Zentralbankgeldes im Mittelpunkt steht, weil dort nicht alle Menschen Zugang zu einem Bankkonto haben. Konkrete Pläne hat auch die Volksrepublik China, die bis zu den Olympischen Winterspielen 2022 in Peking einen digitalen Renminbi einführen möchte. In Europa ist bisher Schweden bei der Entwicklung eines digitalen Zentralbankgeldes weit vorn.

Und wie sieht es im Euroraum aus? Auch hier gibt es Überlegungen, ob die Zentralbank nicht einen digitalen Euro ausgeben sollte. Das Eurosystem – also die Europäische Zentralbank und die nationalen Zentralbanken – wolle im Sommer die Entscheidung fällen, ob die bisherigen Vorüberlegungen in ein konkretes Projekt überführt würden. „Die Herausforderungen dabei sind nicht trivial“, sagte Schrade. Digitales Zentralbankgeld könne nur eine Ergänzung zum Bargeld sein, kein Ersatz. Die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer nach Datenschutz und Privatsphäre müssten gewährleistet sein, gleichzeitig sei eine vollständige Anonymität aber nicht mit regulatorischen Anforderungen vereinbar. Und natürlich müssten Risiken für das Finanzsystem vermieden werden. „Das ist zum Teil wie eine Operation am offenen Herzen des Finanzsystems.“

Die Bedeutung von Bargeld wird sinken

Den weiteren Ausführungen Schrades zufolge scheint klar, dass die Bedeutung von Bargeld sinkt. In Deutschland fanden im Jahr 2008 noch 83 Prozent aller Transaktionen mit Bargeld statt, 2020 waren es noch 60 Prozent. „Das zeigt aber auch, dass wir in Deutschland von einer bargeldlosen Gesellschaft noch weit entfernt sind“, so der Bundesbankexperte. Gewinner bei den bargeldlosen Zahlungen war hier die Giro-beziehungsweise Debitkarte, gefolgt von Kreditkarten. Befeuert von E-Commerce und der zunehmenden Digitalisierung der Wirtschaft wächst auch die Bedeutung von Wallet-Systemen wie PayPal sowie von elektronischen Bezahlverfahren wie GiroPay und Paydirekt. Während die Dienste, die ursprünglich im E-Commerce entstanden, den stationären Handel schon länger erreicht haben, werden nun Super-Apps immer wichtiger. Diese sind beispielsweise in China schon weit verbreitet und helfen den Nutzerinnen und Nutzern, das gesamte Leben zu organisieren. Treiber sind auch die großen Tech-Konzerne wie Google und Apple, für die digitale Zahlungssysteme ein Weg sind, um Kunden enger an ihre Plattformen zu binden.



Radu Ferendino
0931 4194-319
radu.ferendino@
wuerzburg.ihk.de

Coronazeit 06/21

GLOSSE. Corona-Piks vor Traumkulisse!

Die Staatsregierung hat den Vorwurf zurückgewiesen, man agiere mit den komplizierten Öffnungsregelungen weltfremd und in Teilen abgekoppelt von den Menschen. Auch die Kritik, man habe Menschen wie etwa Gastronomen, die konkret mit den Regelungen arbeiten müssen, zu lange im Ungewissen gelassen, lässt man nicht gelten. Gesundheitsminister Klaus Holetschek erklärte, er könne „das Defizit nicht erkennen“. Man habe alles Menschenmögliche unternommen, um den Schlüssel zu der Schublade mit den vorbereiteten Öffnungsplänen wiederzufinden, den Melanie Huml im letzten Jahr verlegt hatte. Als dieser Anfang Mai nach großen Anstrengungen gefunden wurde, habe man die Öffnungsperspektiven umgehend klar und verständlich in einer eigens hierfür anberaumten Pressekonferenz kommuniziert.

Auch Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger appelliert auf Facebook „Nicht immer nur jammern!“ und verweist auf die neueste Idee aus der Staatskanzlei: Angesichts zunehmender Versuche von Impfwilligen, sich ungerechtfertigt und mit falschen Angaben eine vorzeitige Impfung gegen das Coronavirus zu verschaffen, entwickeln das Wirtschafts- und das Gesundheitsministerium in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Schlösser- und Seen-Verwaltung die Impfkampagne „Corona-Piks vor Traumkulisse“. Das ambitionierte Ziel einer neu gebildeten interdisziplinären Taskforce: motivieren anstatt bestrafen und zugleich die 13 Millionen bis Ende Juni gelieferten Dosen des öffentlich angezählten und aus der Priorisierung genommenen Impfstoffes von Astrazeneca imagefördernd unters Volk zu bringen.

Der Start des Modellprojekts auf Schloss Neuschwanstein am Pfingstsonntag war bereits vielversprechend. Hunderte Menschen standen Schlange, denn wer sich hier impfen lässt, erhält ein Zertifikat, das „Kühnheit und Verantwortungsbewusstsein“ bescheinigt, eine Minikini-Figur mit dem Konterfei von Markus Söder sowie eine kostenlose Schlossführung. Die Pflicht zur Vorlage eines maximal 48 Stunden alten negativen PCR- oder 24 Stunden alten Antigen-Schnelltests entfällt, wenn man beim Verlassen des Schlossgeländes einen Facebook-, Instagram- oder Twitter-Post mit dem Hashtag #miasanminikini nachweisen kann. Gelingt es, bis 30. Juni im 7-Tages-Durchschnitt mindestens 165 Figuren zu verteilen, sollen bayernweit weitere Traumkulissen wie etwa die Ruhmeshalle, Schloss Linderhof oder auch die Residenz zu Würzburg folgen.



Klimaneutrale Wirtschaft: kostenfreie Onlineveranstaltungen

Der diesjährige Energiegipfel Mainfranken-Tauberfranken geht der Frage nach, wie die gesamte EU, und damit auch die Unternehmen, klimaneutral agieren können. Die dreiteilige Veranstaltungsreihe beschäftigt sich mit den politischen Rahmenbedingungen, mit technologischen Möglichkeiten sowie mit organisatorischen Herangehensweisen.

Bei der Auftaktveranstaltung am 6. Juli 2021 von 10 bis 12 Uhr liegt der Fokus auf der Klimapolitik in Deutschland und der EU.



Programm und Anmeldungen finden Interessierte unter: <https://events.wuerzburg.ihk.de/Energiegipfel-060721>

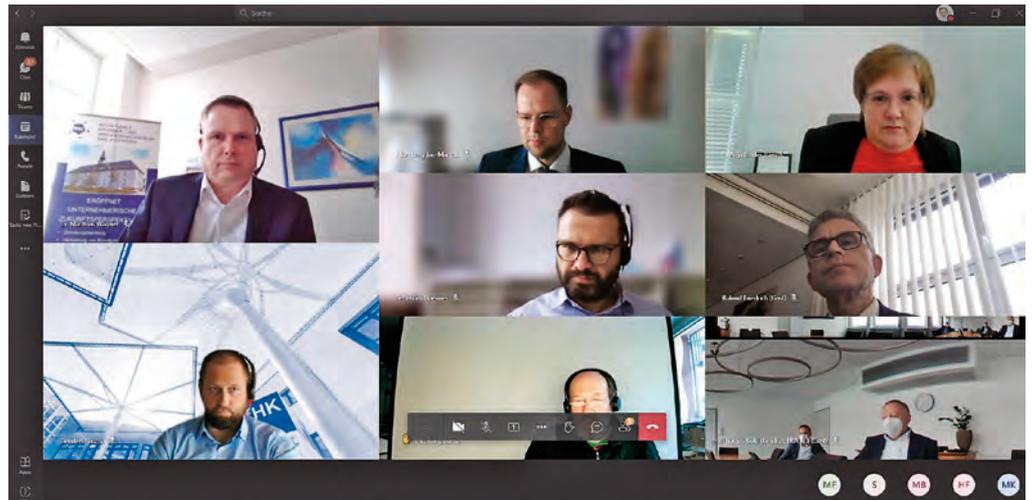
Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

IHK-Gremialausschuss tagte

AUSTAUSCH. Der IHK-Gremialausschuss Bad Kissingen tagte Mitte April erstmals rein virtuell. Im Mittelpunkt der Sitzung stand ein wirtschaftspolitischer Austausch mit Landrat Thomas Bold.



Der Gremialausschuss Bad Kissingen hat erstmals in seiner Geschichte rein virtuell getagt. Die Vorsitzende Anja Binder (oben rechts) und Ausschussbetreuer Jan-Markus Momberg (oben Mitte) begrüßten unter anderem Landrat Thomas Bold (unten rechts).

Im Landkreis zeichne sich ein ambivalentes Bild, erklärte Landrat Bold mit Blick auf die aktuelle Corona-Situation. Während etwa die Holzverarbeitende Industrie sowie die Laborbranche im Landkreis gut dastünden, bekämen vor allem Gastronomie und Hotellerie die Auswirkungen der Corona-Pandemie massiv zu spüren. Dies habe auch Auswirkungen auf die steuerliche Situation im Landkreis: „Bei der Gewerbesteuer haben wir im Jahr 2020 einen Einbruch von 23 Prozent verzeichnet.“ Für das Jahr 2021 rechnet der Landkreis mit einem ähnlichen Niveau wie 2020. Die finanzielle Situation der Kommunen sei aufgrund diverser Förderprogramme derzeit zwar unkritisch, Bold rechnet jedoch mittelfristig mit Pandemie-bedingten Auswirkungen auf die kommunalen Haushalte. Trotzdem sollten Gemeinden keine langfristigen Investitionen scheuen, denn diese brauche es jetzt mehr denn je.

Arbeitsmarkt ist verhältnismäßig robust

Mario Fürst von der Bundesagentur für Arbeit, Geschäftsstelle Schweinfurt, berichtete anschließend zur Situation des Arbeitsmarkts im Landkreis Bad Kissingen. „Die Arbeitslosenquote liegt aktuell bei 3,7 Prozent, ein Plus von fast 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.“

Trotzdem: Dieser Wert liege auf dem Niveau von 2017, sei also immer noch vergleichsweise gut. Während Hochqualifizierte relativ schnell wieder Arbeit fänden, würden sich Geringqualifizierte immer schwerer tun, einen adäquaten Job zu finden. Sorge bereitet der Arbeitsagentur insofern auch die größer werdende Zahl Langzeitarbeitsloser. „Im Vergleich zu anderen Landkreisen stehen wir in Bad Kissingen jedoch ganz gut da.“

Dazu trage auch die Kurzarbeit bei, die „massiv entlastet“, so Fürst. Aktuell hätten 610 Betriebe mit rund 6.300 Beschäftigten Kurzarbeit angezeigt, davon würde jedoch nur ein geringer Teil auch tatsächlich abgerechnet. Besonders verbreitet sei die Kurzarbeit aktuell im Gastgewerbe sowie in der Hotellerie.

Erfreulich laut Fürst: Vermehrte Stellenmeldungen kämen aktuell vor allem aus dem Gesundheitswesen, dem verarbeitenden Gewerbe sowie der Baubranche. Und: Trotz Pandemie hätte die Arbeitsagentur viele Ausbildungsgespräche mit Jugendlichen geführt, so habe es im Landkreis in diesem Jahr 20 Bewerber mehr gegeben als noch im Vorjahr.

Jan-Markus Momberg
0931 4194-348
jan.markus-momberg@wuerzburg.ihk.de



IHK Abschlussprüfung Winter 2021/22

Die IHK Würzburg-Schweinfurt führt die Abschlussprüfung von November 2021 bis Februar 2022 durch.

Zu dieser Prüfung werden zugelassen:

- I. Auszubildende, deren vertraglich vereinbarte Ausbildungszeit bis 30. April 2022 endet, soweit sie an den vorgeschriebenen Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen Teil 1 teilgenommen sowie vorgeschriebene Ausbildungsnachweise (Berichtsheft) geführt haben. Umschüler deren vertraglich vereinbarte Umschulungszeit bis 30. April 2022 endet.
- II. Auszubildende bzw. Umschüler, die von ihrer Abschlussprüfung aus wichtigem Grund zurückgetreten sind (z. B. wegen Krankheit) oder die Prüfung erneut ablegen wollen (Wiederholer) gemäß § 23 der Prüfungsordnung.
- III. Auszubildende bzw. Umschüler, die die Prüfung gemäß § 11 Abs. 1 der Prüfungsordnung für Abschlussprüfungen vorzeitig ablegen wollen und die Bedingungen hierfür erfüllen.
- IV. Prüfungsbewerber, die die Zulassungsvoraussetzungen nach § 45 Abs. 2 und 3 BBiG (Zulassung in besonderen Fällen) erfüllen.

Anmeldeschluss für die Winterprüfung ist der **15. August 2021**. Anträge auf Verkürzung der Ausbildungszeit, Anträge auf vorzeitige Zulassung oder auf Son-

derzulassung müssen ebenfalls bis spätestens **15. August 2021** eingereicht werden. Dieser Termin ist ein **Ausschlussstermin** und deshalb unbedingt einzuhalten. Anmeldungen und Anträge auf Zulassung zur Prüfung die verspätet eingehen, können für die Zulassung zur Abschlussprüfung Winter 2021/22 nicht berücksichtigt werden.

Für Prüflinge, die entsprechend ihrer Ausbildungsordnung eine Projektarbeit oder einen betrieblichen Auftrag ausführen, sind folgende Termine für die Einreichung ihrer Konzepte, Reporte und Anträge unbedingt einzuhalten:

bis zum **15. September 2021**
- IT-Berufe, Industriekaufleute

bis zum **15. Oktober 2021**
- Gew./techn. Ausbildungsberufe

bis zum **25. November 2021**
- Kaufleute für Büromanagement

Den Ausbildungsbetrieben werden ab Mitte Juni 2021 die Anmeldeformulare zugesandt. Mit Zustimmung der Auszubildenden sind diese bis **15. August 2021** an die IHK Würzburg-Schweinfurt zu senden. In besonderen Fällen kann der Prüfungsbewerber selbst den Antrag auf Zulassung stellen, insbesondere bei Wiederholungsprüfungen oder wenn ein Ausbildungsverhältnis nicht mehr besteht.

Die Abschlussprüfungen werden an folgenden Tagen durchgeführt:

Ausbildungsberufe	schriftliche Prüfung	praktische und/oder mündliche Prüfung
kaufmännische Berufe	23. und/oder 24. November 2021	31. Januar bis 18. Februar 2022
IT-Berufe	24. November 2021	
Teil 1 Kaufmann/-frau für Büromanagement	Informationstechnisches Büromanagement: 30. September oder 01. Oktober 2021	
gew./techn. Berufe	07. und/oder 08. Dezember 2021	Beginn 10. Januar bis 28. Februar 2022
Teil 2: Elektroberufe, Fachpraktiker/-in für Zerspanungsmechanik, Mechatroniker/-in, Techn. Produktdesigner/-in und Techn. Systemplaner/-in	07. Dezember 2021	
Teil 2: Metallberufe, Fertigungsmechaniker/-in, Techn. Modellbauer/-in, Verfahrensmechaniker/-in f. Kunststoff- u. Kautschuktechnik und Werkstoffprüfer/-in	08. Dezember 2021	
Teil 1: Biologie- und Chemielaborant/-in, Textil- u. Modeschneider/-in	07. Dezember 2021	
Teil 2: Biologie- und Chemielaborant/-in, Textil- u. Modeschneider/-in	08. Dezember 2021	
Bauzeichner/-in	07. Dezember 2021	CAD-Prüfung: 11. bis 13. Januar 2022
Techn. Systemplaner/-in Stahl- und Metallbautechnik		CAD-Aufgabe: 18. Januar 2022



Ende Juni findet der Fachkräftetag statt – Corona-bedingt zum zweiten Mal in Folge rein virtuell (Anmeldeinformationen siehe Kasten auf Seite 15). Der letzte Präsenz-Fachkräftetag hat im Juni 2019 stattgefunden (siehe Foto).

<p>B</p> <p>bitfire 62 Baurconsult 60 Bayerische Rhöngas GmbH 71 büroforum planen und einrichten 66 ByteConsult GmbH 36</p> <hr/> <p>C</p> <p>Cineworld 68</p> <hr/> <p>F</p> <p>Ferienhof Busch 60 Fraunhofer ISC 67</p> <hr/> <p>M</p> <p>Maintal Konfitüren 70 Max Lamb GmbH 36 MCL 62</p>	<p>H</p> <p>HandyGames 11 hansgrohe 66 Heiligenfeld GmbH 58 Hochschule für angewandte Wissenschaften (FHWS) 26/69/72</p> <hr/> <p>J</p> <p>Jopp 61 Just Olives 28</p> <hr/> <p>K</p> <p>Kneipp GmbH 66/68</p> <hr/> <p>M</p> <p>Maintal Konfitüren 70 Max Lamb GmbH 36 MCL 62</p>	<p>P</p> <p>Preh Group 61 Pro Care Management GmbH 22</p> <hr/> <p>R</p> <p>Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG 9 Region Mainfranken GmbH 18</p> <hr/> <p>S</p> <p>SKZ 64 Spindler 67</p> <hr/> <p>T</p> <p>Trabold 13</p>	<p>U</p> <p>Überlandwerk Rhön GmbH 61</p> <hr/> <p>V</p> <p>Vintin 62 Volksbank Raiffeisenbank Rhön-Grab-feld eG 9 VR-Bank Schweinfurt eG 39 VR-Bank Würzburg 9</p> <hr/> <p>W</p> <p>Winzergemeinschaft Franken eG 9 W&T Informationssysteme GbR 62</p>
--	---	---	---

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

46 REGIONALSPECIAL MAIN-SPESSART, IM FOKUS KARLSTADT

Energieversorgung Lohr-Karlstadt
und Umgebung GmbH & Co. KG

47 REGIONALSPECIAL MAIN-SPESSART

Peter Grampp GmbH & Co. KG

48 DIENSTLEISTER

Burnickl Ingenieure Holding GmbH
Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Gebr. Markewitsch GmbH
Madinger GmbH
MK Kalibrierlabor GmbH
Steinmetz Einrichtungen GmbH

53 AUS- & WEITERBILDUNG

IHK-Akademie Koblenz e.V.
Christoph Schalk -
empowerment.zone
Bauunternehmung Glöckle
SF-Bau GmbH

56 HAUS & GARTEN

Alfred Kärcher Vertriebs GmbH

57 RUND UM MAINFRANKEN

Bendel Insolvenzverwaltung AG

006

DIE ENERGIE
Weil ich von hier bin.

**FEST VERWURZELT
IN DER REGION.
WIE UNSERE ENERGIE.**

Stephanie und Richard Weis, Inhaber der
Firma Mehling & Wiesmann GmbH in Lohr

Innovativ aus Tradition.

Langfristig gemeinsam die Region stärken! Mit diesem Ziel unterstützen wir regionale Unternehmen in allen Energiefragen – mit intelligenten Konzepten, innovativen Dienstleistungen und nachhaltiger Energiebeschaffung.

www.die-energie.de

ENERGIE-Beratung für Profis

Die Energieversorgung Lohr-Karlstadt und Umgebung GmbH & Co. KG (DIE ENERGIE) bietet einen umfangreichen Service in der Beratung von Geschäftskunden an. „Unser Ziel ist es, die Energiekosten für den Kunden dauerhaft zu optimieren. Dafür ist vor allem eine individuelle Beratung und die richtige Strategie bei der Beschaffung von Strom und Erdgas notwendig“, so Stefan Schinagl, Kaufmännischer Leiter und Prokurist bei der ENERGIE.

Das Unternehmen mit Hauptsitz in Karlstadt und den Betriebsstellen in Veitshöchheim und Lohr bietet aber auch eine ganze Reihe von Dienstleistungen für Geschäftskunden an. Viele Unternehmen stehen vor neuen Herausforderungen, vor allem im Rahmen der Energiewende. Planen Sie, in eine PV-Anlage zu investieren, um den eigenen Stromverbrauch dauerhaft zu senken oder Ihre Firmenflotte auf Fahrzeuge mit Elektroantrieb umzustellen und brauchen dafür die entsprechenden Lademöglichkeiten? Dann sind wir Ihr Ansprechpartner für alle Fragen rund um die technischen Details bzw. den Anschluss ans Stromnetz. <<

Haben auch Sie Interesse an einer umfangreichen Energieberatung für Ihr Unternehmen? Das Vertriebsteam der ENERGIE freut sich auf Ihren Anruf unter 09353 7901-633.

Mainfranken exklusiv

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“

Themenspecial in der Juli-Ausgabe:

AUTOHÄUSER IN MAINFRANKEN, IM FOKUS: NUTZFAHRZEUGE

Anzeigenschluss: 25.06.2021

Erscheinungstermin: 06.07.2021

Ihr Ansprechpartner:

Rainer Meder · 0931 7809970-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de



22. Auflage der Berufsinformationstage Main-Spessart

Auch in diesem Jahr müssen die Berufsinformationstage aufgrund der aktuellen Situation wie im Vorjahr digital stattfinden. Am 7. Juni geht die „Bit-Online“ an den Start. Der Arbeitskreis, unter gemeinsamer Führung des Landratsamtes und der AOK Bayern, konnte 58 Ausbildungsbetriebe für die digitale Teilnahme gewinnen, diese präsentieren rund 140 Ausbildungsberufe sowie 75 Studiengänge.

Auf der Internetseite bit-msp.de stellen sich die teilnehmenden Ausbildungsbetriebe vor. Die potentiellen Bewerber haben so die Möglichkeit, sich medial über Videos und ausführliche Firmeninformationen über die Unternehmen in der Region zu informieren.

„Die Erfahrungen vom letztem Jahr zeigen, dass die Online-Veranstaltung zwar nicht die persönlichen Begegnungen auf der live-Veranstaltung ersetzen kann, aber sie ist eine gute Möglichkeit, um einen Überblick über das Ausbildungsangebot der Region zu gewinnen“, so Sven Kelber von der AOK und Mitorganisator der Veranstaltung. In diesem Jahr bieten auch einige Ausbildungsbetriebe über die Plattformen Zoom, Skype und MS Teams Gesprächstermine an. Die Auszubildenden können so in vertraulicher Atmosphäre ihre persönlichen Fragen klären.

Im letztem Jahr konnte die „BIT-Online“ mehr als 14.000 Aufrufe verzeichnen. „Diese große Zahl zeigt“, so Landrätin und Schirmherrin Sabine Sitter. „dass wir mit der Entscheidung für eine Online-Veranstaltung richtiggelegen haben. Wir sind ein sehr wirtschaftsstarker Landkreis und für unsere Unternehmen ist das Thema Ausbildung von enormer Bedeutung. Ich hoffe, dass die BIT-Online hilft, dass unsere Schülerinnen und Schüler einen geeigneten Ausbildungsplatz finden und unsere Firmen den passenden beruflichen Nachwuchs“, so die Landrätin. <<

Dynamische Begleiter, die Ihr Geschäft verstehen



Jetzt bei uns
bis 30.06.



Lagerfahrzeug
im Vorlauf¹

e-up! UNITED 61 kW (83 PS) 32,3 kWh 1-Gang-Automatik

Stromverbrauch, kWh/100 km: kombiniert 12,7; CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 0

Ausstattung: CCS-Ladedose, Fahrerassistenzpaket, e-Sound, Radio „Composition Phone“, Digitaler Radioempfang DAB+, Telefonschnittstelle, Multifunktionsanzeige u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich:	99,00 €²
Sonderzahlung ³ :	6.000,00 €
Laufzeit:	48 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km



Allradantrieb für
Ihr Business

Golf Variant Alltrack 4MOTION 2.0 TDI SCR 147 kW (200 PS) 7-Gang-DSG

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,0 / außerorts 4,2 / kombiniert 4,8; CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 128

Ausstattung: LED-Plus-Scheinwerfer, Klimaanlage „Climatronic“ mit Aktiv-Kombifilter, Einparkhilfe, Navigationssystem „Discover Media“ inkl. „Streaming & Internet“, Spurhalteassistent „Lane Assist“ u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich:	259,00 €²
Sonderzahlung:	0,00 €
Laufzeit:	48 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km



Viel Raum für
Ihr Business

Touran Highline 1.5 TSI OPF 110 kW (150 PS) 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,5 / außerorts 5,0 / kombiniert 5,5; CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 126

Ausstattung: Automatische Distanzregelung ACC, Navigationssystem „Discover Media“, Digitaler Radioempfang DAB+, Netztrennwand, Telefonschnittstelle „Comfort“ u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich:	249,00 €²
Sonderzahlung:	0,00 €
Laufzeit:	48 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km

Fahrzeugaufbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 05/2021. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ¹ Nur solange der Vorrat reicht. ² Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. ³ Die Sonderzahlung entspricht der staatlichen Förderung, die der Kunde vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Referat 422, Frankfurter Straße 29-35, 65760 Eschborn, www.BAFA.de, zurückerstattet bekommt. Die Auszahlung des Anteils des BAFA erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags. Gerne unterstützen wir Sie bei der Beantragung. Der staatliche Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2021. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns.



Ihr Volkswagen Partner



Peter Grampp GmbH & Co. KG

Bgm.-Dr.-Nebel-Str. 19, 97816 Lohr
Tel. 9352 875 50, grampp.net

Der gute Zusammenhalt im Team ist das Erfolgsrezept

Burnickl Ingenieure haben 2019 den Standort Würzburg eröffnet. Seitdem realisiert das Team aus jungen und erfahrenen Mitarbeitenden spannende Projekte im Bereich der technischen Gebäudeausstattung.



„Es ist der gute Zusammenhalt im Team, der dafür sorgt, dass wir auch komplexe und komplizierte Aufgaben mit Spaß gewerkeübergreifend lösen können“, sagt Geschäftsführer Alexander Hupp und bringt damit das Erfolgsgeheimnis des familiengeführten und dynamischen Ingenieurbüros auf den Punkt. Burnickl Ingenieure mit seinen 160 Mitarbeitenden an zehn Standorten in Deutschland und dem spanischen Valencia haben in den letzten zehn Jahren bereits zahlreiche Bauherren und Auftraggeber überzeugt. Das Erfolgsrezept: Die Leidenschaft des Teams für jedes individuelle Projekt, Erfolgsdenken und Pragmatismus.

Alles aus einer Hand bei der technischen Gebäudeausstattung

Der Standort Würzburg ist Teil der Burnickl-Familie. Den Kunden steht ein großes und starkes Team aus Spezialisten zur Seite. „Wir können die komplette Technische Gebäudeausstattung (TGA) anbieten und decken auch Spezialgebiete wie Gebäudeautomation, Photovoltaiktechnik und Building Information Modeling (BIM) standortübergreifend ab“, so Hupp. Mit diesem umfangreichen Leistungsangebot konnte das Team zahlreiche Projekte planen, darunter auch die „Alte Augenklinik“ in Würzburg.

Das um 1900 erbaute Gebäude stand seit den 1980er

Jahren leer, bevor die Universität den bestehenden Hörsaal und später das Souterrain-Geschoss für einen Mensabetrieb saniert hatte. Seit 2020 werden nun die vier noch verbleibenden Stockwerke, vom ersten bis zum dritten Obergeschoss mit Dach, denkmalgerecht vom neuen Nutzer, der Fraunhofer-Gesellschaft e.V., in ein hochmodernes Forschungsgebäude umgebaut. Betrieben wird das dann modernisierte Labor- und Bürogebäude vom Fraunhofer ISC mit Hauptsitz auf der anderen Mainseite am Neunerplatz. So wird Raum für dessen Translationszentrum Regenerative Therapien und die sich etablierende Stammzellprozesstechnik geschaffen. „Hier die Technik in Einklang mit dem Denkmalschutz zu bringen, ist die spannende Aufgabe bei diesem Projekt“, erklärt Projektleiter Stefan Müller. Durch den Denkmalschutz am Gebäude wurde die technische Installation aus den Fluren in die Zwischendecken der angrenzenden Räume verlagert. Eine weitere Herausforderung: Die Koordination der Baustelle. „Die einzelnen Baumaßnahmen sind mit dem bestehenden Nutzer während des laufenden Betriebes abzustimmen“, so Müller. Der Abschluss des Projektes ist Ende 2022 geplant.

Komplette TGA für den neuen Check-in-Bereich am Terminal 1 in Frankfurt

Der Standort Würzburg realisiert auch am Frankfurter Flughafen einige Projekte. Im Terminal 1 am Fraport wird derzeit der Check-In-Bereich im laufenden Betrieb modernisiert. „Die alten Check-In-Schalter werden nach und nach entfernt. Künftig soll das Einchecken ohne Personal realisiert werden“, erklärt Alexander Hupp. „Wir planen und koordinieren die komplette TGA, also Heizung, Lüftung, Sprinklertechnik und Elektrotechnik.“ Eine besondere Herausforderung bei diesem Projekt: „Allein in unserem Abschnitt laufen sieben Schnittstellenprojekte parallel und die müssen im Planungsprozess berücksichtigt und eingebunden werden.“

Weitere Informationen zum Unternehmen, zu den Projekten und Karrieremöglichkeiten: www.burnickl.com ◀◀



„Empower Your Talents“: Ihre Meinung ist gefragt!

Beckhäuser Personal & Lösungen führt eine Umfrage zur aktuellen Arbeitsmarkt-Situation durch



Corona hat die Bedürfnisse von Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen nachhaltig verändert. Um herauszufinden, wo die Herausforderungen der aktuellen Zeit liegen und welche Chancen sich dadurch ergeben, führt die Würzburger Personalberatung Beckhäuser Personal & Lösungen die Umfrage „Empower Your Talents“ durch.

Die Befragung ist das gemeinsame Projekt einer Studierenden der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FH-WS) und der Personalberatung Beckhäuser Personal & Lösungen. Sie richtet sich, zugeschnitten auf die jeweilige Empfängergruppe, sowohl an Arbeitgeber*innen als auch

an Arbeitnehmer*innen. Dabei geht es vor allem darum, gezielt aktuelle Bedürfnisse und Herausforderungen abzufragen. Ziel der Umfrage ist die Anpassung des aktuellen und zukünftigen Dienstleistungsportfolios der Personalberatung an Kunden- und Bewerberwünsche. So haben Kund*innen und Bewerber*innen die Chance, zum Co-Creator des neuen Wertangebotes von Beckhäuser Personal & Lösungen zu werden.

Außerdem erwartet die Teilnehmer*innen der Umfrage auch eine Belohnung: Für alle, die den Fragebogen bis zum Ende ausgefüllt haben, gibt es Expertentipps – jeweils zugeschnitten auf Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen – zum Download. Zusätzlich verlost das Beckhäuser-Team unter allen Teilnehmer*innen 100 Beckhäuser-Freizeitkits.

Die Ergebnisse der Umfrage werden im Zuge des 3. Beckhäuser Personalforums 5.0 am 22.09.2021 vorgestellt. <<



Hier geht's zur Umfrage:

www.umfrageonline.com/s/671d4fe

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit Maschinen kennen wir uns aus!

Sie müssen einzelne Maschinen an einem Standort versetzen? Sie wollen Betriebsteile oder Ihren gesamten Produktionsbetrieb ins Ausland verlagern? Mit unserem leistungsstarken Team, unseren Partnern und unserem Netzwerk mit weltweiten Vertretungen setzen wir internationale Montage und Transport Projekte um.

Unser Fachpersonal übernimmt:

- Neumontagen
- Inhouse Montagen
- Anlagenmontagen
- Schwermontagen

Dabei planen wir präzise und realisieren:

- Demontage
- Verpackungen
- Transporte
- Remontagen

Wussten Sie schon?

Mit Maschinen kennen wir uns aus, deshalb macht es nur Sinn, dass wir Ihre Maschinen und Anlagen auch reinigen und warten. Ob Grund- oder Turnusreinigung – Verschmutzungen behindern den Produktionsablauf und vermindern die Produktqualität. Sie suchen einen flexiblen Partner, der die komplexen Anforderungen an Reinigung und Wartung für Ihre Anlagen und Maschinen kennt? Dann wenden Sie sich jederzeit gerne an uns. <<

Markewitsch
Engineering Nürnberg

Markewitsch Engineering
Nürnberg
www.men-montagen.de

Markewitsch
Engineering Nürnberg

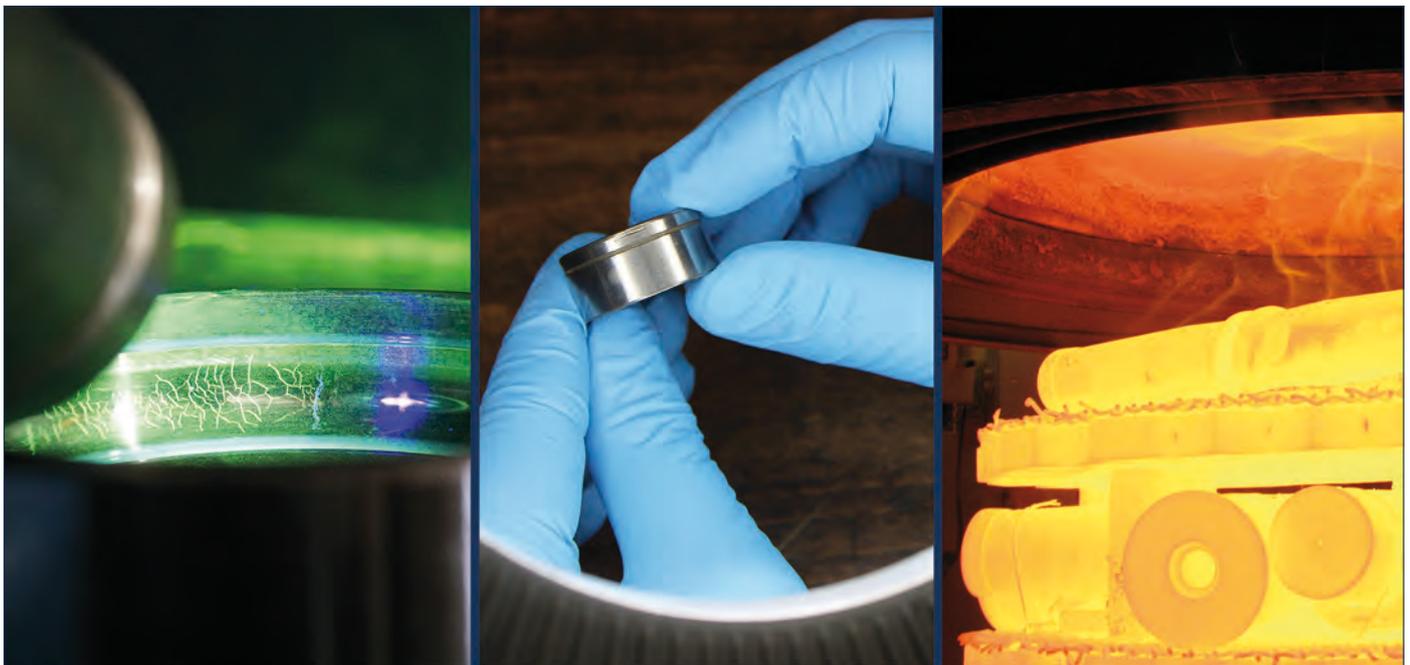


www.men-montagen.de
office@men-montagen.de
+49 (0)911 964566-60

Wir sind Ihr Partner, wenn Sie **Maschinen versetzen**, Betriebsteile verlagern oder Ihren gesamten **Produktionsbetrieb ins Ausland** verlagern wollen. Unser hervorragend ausgebildetes Fachpersonal steht Ihnen für De- und Remontage, Transport und Verpackung zur Seite.

Wussten Sie, dass wir auch sauber machen? Komplexe Anlagen und Maschinen stellen hohe Anforderungen an **Reinigung und Wartung**. Wir stellen sicher, dass Verschmutzungen Ihren Produktionsablauf nicht behindern.





Madinger
Industry Services

**IHR LEISTUNGSTARKER
PARTNER DER
INDUSTRIE**

Die Madinger-Gruppe ist seit über 20 Jahren leistungsstarker und zuverlässiger Partner der Industrie.

Die Madinger-Gruppe ist ein modernes Dienstleistungsunternehmen, welches auf Kundenwünsche, Kundenerwartungen und Kundenbedürfnisse aktiv eingeht.

Das Stammunternehmen Madinger GmbH bietet mit den Geschäftsbereichen Produktionsnahe Dienstleistungen, Wärmebehandlung, Supply Chain Support sowie einem Säge- & Logistikzentrum ein breites Leistungsspektrum an.

Die Madinger Non-Destructive Testing GmbH bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten der Zerstörungsfreien Materialprüfung, unter anderem Magnetpulverprüfung, Ultraschallprüfung und Farbeindringprüfung.

Ebenfalls Teil der Madinger-Gruppe ist das akkreditierte Labor der Firma MK-Kalibrierlabor GmbH. Die Madinger Trading GmbH führt den internationalen Handel von industriellen Produkten durch.

Als zukunftsorientierter Systemdienstleister verknüpft Madinger das Leistungsangebot, um passgenaue Lösungen umzusetzen. Im Fokus steht die Verknüpfung von komplexen Leistungen aus den metallographischen-, dimensionellen-, elektrischen- und physikalischen Laboren aus der Madinger-Gruppe mit der Beschaffung von hochgenauen und

technologisch innovativen Produkten der Kunden aus der Industrie.

Diese Produkte werden wiederum in technologisch anspruchsvolle und zukunftsorientierte Systeme, wie zum Beispiel Antriebe für Elektromobilität, Windkraft und Anwendungen für Robotik verbaut.

Neben der Unternehmenszentrale in Euerbach bei Schweinfurt ist der Industriedienstleister mit kundennahen Standorten in Schweinfurt, Bad Neustadt a. d. S., Kitzingen, Fürth und Würzburg sowie mit Tochtergesellschaften in der Slowakei, Rumänien und China vertreten und beschäftigt derzeit rund 500 Mitarbeiter. Zukünftig sind weitere Standorte geplant.

Erfahren Sie mehr unter www.madinger.com



Hauptsitz in Euerbach bei Schweinfurt



Geschäftsführung der Madinger Gruppe:
v. l.: Oliver Madinger,
Sven Geyer, Jürgen Madinger

Madinger GmbH
Oberwerrner Weg 18
97502 Euerbach/Schweinfurt
Tel.: 09726 / 90 66 0
info@madinger.com
www.madinger.com

MK Kalibrierlabor

Ein Unternehmen der Madinger-Gruppe

Ihr branchenunabhängiger Komplettanbieter für Prüfmittelüberwachung und Lohnmessung

Als Schwesterunternehmen der Madinger GmbH ist MK-Kalibrierlabor ein Teil der Madinger Gruppe und verfügt über 25 Jahre Erfahrung als Kalibrierdienstleister und ist tätig für Kunden aus diversen Branchen, von Automobilbranche über Medizintechnik bis Maschinen- und Anlagenbau.

Was sind Kalibrierungen?

Kalibrieren ist der Vergleich eines Messwertes mit dem richtigen Wert bei vorgegebenen Bedingungen, das Dokumentieren der Abweichung, die Berechnung der Messunsicherheit und das Erstellen des Kalibrierscheines.

Warum wird kalibriert?

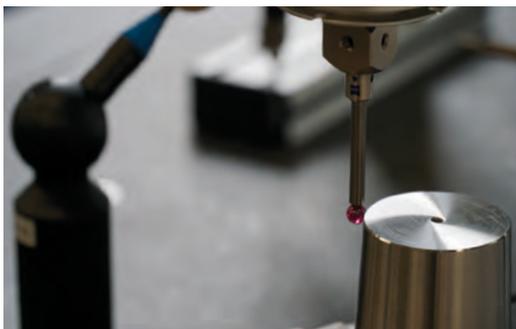
Kalibriert wird, um Qualität, Zuverlässigkeit, Einsatzfähigkeit und -Bereitschaft der Prüfmittel in einem Unternehmen sicherzustellen und zu erhalten. Durch die Kalibrierung sollen Prüfmittel zu jeder Zeit die geforderten Leistungen erbringen können.

Bei MK erhalten Sie zudem eine Konformitätsbewertung Ihrer Prüfmittel und bei Toleranzüberschreitung auf Wunsch eine Benachrichtigung zur Durchführung einer Risikoanalyse.

Als DAkkS akkreditiertes Kalibrierlabor bieten wir zahlreiche Kalibrierleistungen im dimensionellen, physikalischen und elektrischen Bereich an und kalibriert ein breites Spektrum von rund 240 verschiedenen Messmitteln. Zusätzlich zu Prüfungen in unserem hochmodernen Labor führen wir gerne für diverse Messgrößen eine Kalibrierung bei Ihnen im Hause durch.

Dimensionelle Messgrößen

Im Bereich der dimensionellen Größen kalibrieren wir Standardmessmittel wie z. B. Messschieber bis hin zu komplexen Lehren und Einstellteilen.



Dimensionelle Messung mit 3D-Koordinatenmessmaschinen

Physikalische Messgrößen

Bei den physikalischen Größen werden beispielsweise Prüfmittel für Druck, Drehmoment, Luftgeschwindigkeit, Temperatur, Beleuchtungsstärke oder Kraft kalibriert.



Physikalische Messung

Elektrische Messgrößen

Im elektrischen Bereich werden unter anderem die Standardgrößen von Gleichstrom und Gleichspannung über Gleichstromwiderstand bis zu Wechselstrom und Wechselspannung kalibriert.



Elektrische Messung

Lohnmessung

Wir übernehmen für Sie an unseren 3D-Messmaschinen umfangreiche Messungen. Zum Leistungsspektrum gehören unter anderem Wareneingangsprüfungen, Erstmusterprüfungen und Formmessungen.

Komplettanbieter für Prüfmittelüberwachung

Als Kalibrierlabor bieten wir nicht nur eine breite Palette an Kalibrierungen an, sondern sind auch Ihr kompetenter Partner für das Prüfmittelmanagement Ihres Unternehmens. Bei allen Fragen rund um Kalibrierung und Messtechnik stehen wir Ihnen jederzeit zur Seite. Stellen Sie Ihre Prüfmittel bereit, wir übernehmen den Rest!

Erfahren Sie mehr über uns:
www.mk-kalibrierlabor.com

Akkreditiert durch die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkkS) nach DIN EN ISO/IEC 17025. Wir kalibrieren nach DKD-Richtlinien oder nach VDI/VDE/DGQ/DKD-Richtlinien sowie nach Werksnorm oder Herstellerangaben.

Nutzen Sie unseren unkomplizierten kundenorientierten Prozessablauf!

1 Abruf der fälligen Prüfmittel 



2 Abholung der Prüfmittel durch MK 



3 Kalibrierung der Prüfmittel (auch vor Ort möglich) 



4 Dokumentation der Kalibrierung 



5 Auslieferung der kalibrierten Prüfmittel 

Rufen Sie uns gerne an!

09721 / 49 98 97 0

 Wir beantworten Ihre Fragen gerne in einem persönlichen Gespräch.

MK Kalibrierlabor GmbH
Madridstrasse 2
97424 Schweinfurt
Tel.: 09721 / 49 98 97 0
info@mk-kalibrierlabor.de
www.mk-kalibrierlabor.de



sedus **Sedus se:lab** Lösungen für agiles Arbeiten

Für produktive und kreative Arbeit in agilen Teams unterstützt se:lab neue Strukturen, andere Bedürfnisse und neue Arbeitskonzepte optimal.

Jetzt online kaufen.

Beratung + Bestellung
0931 - 3040830



www.Steinmetz-Einrichtungen.de/sedus-shop



Schweinfurter Str. 9 · 97080 Würzburg · Tel.: 0931 - 30 40 83-0

Amsterdamstr. 8 · 97424 Schweinfurt · Tel.: 09721 - 7441-0

Tintenfuzzy startet zweites ferngesteuertes digitales Geschäft in Europa

Die Tintenfuzzy GmbH & Co. KG, Anbieter für Druckerverbrauchsmaterialien, hat das zweite ferngesteuerte voll digitale Geschäft in Europa eröffnet. Kunden checken mobil ein, Mitarbeiter bedienen und verkaufen vom Home Office aus.

Im Zuge der Digitalisierung war ein Geschäft in dieser Form schon Ende 2019 angedacht, wurde aber im Chaos der Coronakrise in die zweite Jahreshälfte 2020 verzögert. Das erste digitale Ladengeschäft wurde in Würzburg Mitte 2020 eröffnet. Kunden können aus einem Sortiment von über 600 Artikeln im Geschäft der Bamberger Innenstadt ihre Druckerpatronen einkaufen, ohne dass ein Verkäufer im Laden steht.

Per Videokonferenz zum gesuchten Artikel

Der Kunde registriert sich mit seiner Mobilfunknummer an der Eingangstüre, worauf er per SMS-Mitteilung das Geschäft betreten kann. Im Gegensatz zu anderen digitalen Verkaufskonzepten, wie z.B. Automaten, muss der Kunde keine App installieren und kann sich auch mit ganz alten Handys identifizieren. Ein Mitarbeiter von Tintenfuzzy im Homeoffice oder im Zentralbüro weist dem Kunden per Videokonferenz den Weg zu den richtigen Verkaufsartikeln.

Einkauf ohne Maske möglich

Die Bezahlung erfolgt bargeldlos. Der Kassenzettel kommt automatisch aus dem Bondrucker, ein schnel-

ler Hochleistungs-Tintenstrahldrucker kann sofort Angebote oder technische Hilfen für Kunden produzieren. Durch das neue Konzept muss während der Corona-Einschränkungen keine Maske beim Einkaufen getragen werden. Die Kaufvorgänge sind in jeder Hinsicht hygienisch und sicher. Da immer nur eine Person im Laden bedient wird, minimiert sich das Infektionsrisiko. Ein Luftreiniger, der die Luft umwälzt, tötet Bakterien und Viren mit UV-Licht ab.

Von China inspiriert

„Die Idee zum volldigitalen Laden kam mir, als ich eine Reportage über chinesische Mini-Supermärkte gesehen habe“, so Geschäftsführer Christian Lorenz. Der Softwareingenieur hat nach einem halben Jahr Vorbereitungszeit den 2003 in Würzburg eröffneten Laden nach und nach zu einer Filiale ohne Vor-Ort-Personal überführt. Das Wiederauffüllen der Regale erfolgt im Moment nach Bedarf durch einen externen Mitarbeiter. Die Reinigung des Ladens erfolgt jede Nacht durch einen Reinigungsroboter. Die Außenwerbung geschieht auf dem Schaufenster mit einer Projektionslösung. Werbeinhalte können komplett über das Internet definiert und eingespielt werden. ◀◀

Fernstudium trotz(t) Corona

Berufsbegleitend weiterbilden mit Fernlehrgängen

Einen Text zu einem Thema lesen und bearbeiten, sich schnell auf der Lernplattform anmelden, ein passendes Video dazu aussuchen, einen Übungstest absolvieren, eine Einsendeaufgabe hochladen und Feedback erhalten, wo man steht, sich im Forum mit anderen Lernenden und den Dozierenden austauschen oder sich im virtuellen Seminarraum quasi „in Echt“ treffen und in zusätzlichen Präsenzveranstaltungen das Gelernte praktisch umsetzen - so sieht ein Fernlehrgang bei der IHK-Akademie Koblenz e. V. aus.

Die IHK-Akademie Koblenz blickt auf eine über 15jährige Erfahrung mit digitalen Bildungsformaten zurück und entwickelt ständig neue Möglichkeiten der Wissensvermittlung. Dazu zählen auch die durch die Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) zugelassenen Fernlehrgänge. Sie ermöglichen orts- und zeitunabhängiges selbstgesteuertes Lernen. Gleichzeitig werden die Lernenden durch erfahrene Tutorinnen und Tutoren begleitet und der Lernerfolg wird durch regelmäßige Einsendeaufgaben abgesichert. Über die Qualität dieser Art des Studiums wacht die ZFU, die für die Zulassung die Eignung des Konzepts, den didaktischen Ansatz und den Praxisbezug prüft.

Thorsten Korn, Bereichsleiter der IHK-Akademie Koblenz und federführend bei der Entwicklung dieser

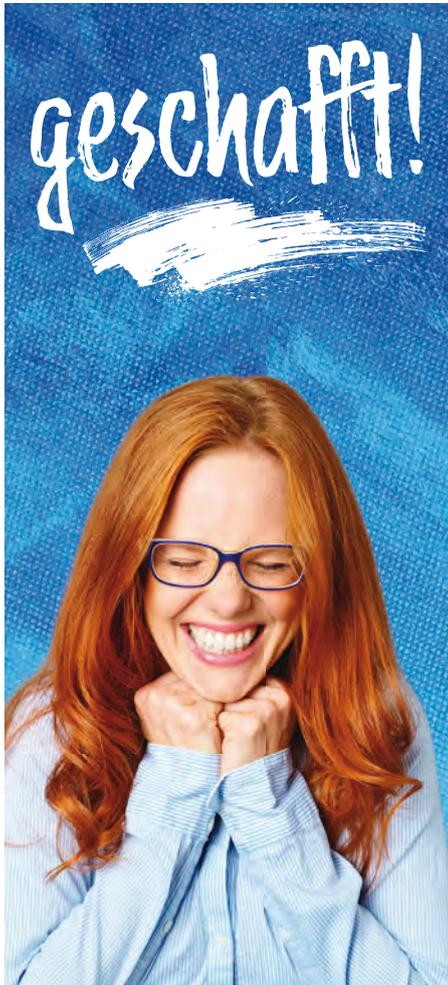
Fernlehrgänge, beschreibt es so: „Die Ausgangsüberlegung war, dass für viele Interessentinnen und Interessenten, die eine Fortbildung, z. B. Wirtschafts- oder Industriefachwirt/-in oder auch Personalfachkaufmann oder -frau, machen wollen, ein klassischer Präsenzlehrgang nicht immer zur individuellen Lebenssituation passt. Wir wollten geeignete Möglichkeiten bieten, Fortbildungen in das berufliche und private Leben optimal zu integrieren. Unsere Lehrgangskonzepte erfüllen die Voraussetzungen nach dem Fernunterrichtsgesetz und sind von der ZFU geprüft und zugelassen. Die Teilnehmenden können deshalb auch Aufstiegs-BAföG beantragen.“

Jutta Wiedemann, Produktmanagerin für Distance Learning, ergänzt: „Es gibt bestimmte Menschen, die gar nicht erst über einen Fernlehrgang nachdenken, weil sie nicht auf sich alleine gestellt lernen möchten. Bei unseren Lehrgängen ist es anders. Man kann sich das Lernen frei einteilen und hat doch immer Unterstützung, wenn man sie braucht. Ohne eine gewisse Selbstdisziplin geht es natürlich nicht, aber das ist ohnehin eine Voraussetzung für den Erfolg einer solchen Fortbildung.“

Die IHK-Akademie Koblenz baut ihre Fernlehrgänge ständig weiter aus und berät auch Interessentinnen und Interessenten ausführlich. <<

IHK Akademie Koblenz
Ausgezeichnet weiterkommen.

IHK-Akademie Koblenz e.V.
Josef-Görres-Platz 19
56068 Koblenz
Tel: 0261 30471-0
www.ihk-akademie-koblenz.de



SO WEIT SO GUT – PROFITIEREN SIE VON UNSEREN FLEXIBLEN UND PRAXISNAHEN FERNSTUDIUM-ANGEBOTEN

Betriebswirtschaftliche/-r Assistent/-in im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK)
Einstieg in die Übernahme betriebswirtschaftlich orientierter Aufgaben **ab 29.10.2021**

Geprüfte/-r Industriefachwirt/-in
Betriebswirtschaftliches Wissen für Führungsaufgaben in Industrieunternehmen **ab 04.02.2022**

Geprüfte/-r Personalfachkaufmann/-frau
Umfassende Qualifikation als Spezialist/-in im Personalwesen **ab 24.09.2021**

Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in
Branchenübergreifendes betriebswirtschaftliches Wissen für anspruchsvolle Aufgabenstellungen **ab 05.11.2021**

Diese und weitere Fernstudium-Angebote finden Sie unter www.ihk-akademie-koblenz.de

Folgen Sie uns:

 [instagram.com/ihkakademiekoblenz](https://www.instagram.com/ihkakademiekoblenz)
 [facebook.com/IHKAkademieKoblenz](https://www.facebook.com/IHKAkademieKoblenz)

IHK Akademie Koblenz
Ausgezeichnet weiterkommen.

Stadt und Landkreis möchten gemeinsame „Bildungsregion in Bayern“ werden

Stadt und Landkreis Würzburg planen eine gemeinsame „Bildungsregion in Bayern“ zu werden. Dies gaben Schulbürgermeisterin Judith Jörg und Nina Opfermann, Leiterin des Geschäftsbereichs Jugend und Soziales am Landratsamt, bekannt. „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit“, so Judith Jörg stellvertretend für alle Akteurinnen und Akteure. „Wir stellen damit wichtige strategische Weichen für die digitale Bildung.“ Um alle relevanten Herausforderungen gemeinsam meistern zu können, wird dieser Prozess auch künftig in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Bildungsakteurinnen und -akteuren vor Ort gestaltet werden.

Bildungsbeirat mit vielfältigen Themen

Über diese Pläne wurde auch der Bildungsbeirat der Stadt Würzburg bei seiner letzten virtuellen Sitzung informiert. Weitere Themen im Beirat waren datenbasierte Bildungsplanung, MINT-Bildung für Jugendliche und ein Gastbeitrag zum Thema globalen Lernens. Dem Bildungsbüro liegen zum aktuellen Zeitpunkt die Ergebnisse umfassender Analysen zu den Themen „Kulturelle Bildung“ und „Ganztägige und nachmittägliche Bildung und Betreuung an Schulen“ vor. Diese eröffnen Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten durch die Kommune. Die Handlungsempfehlungen werden derzeit in enger Abstimmung mit relevanten Fachstellen zusammengeführt und im Herbst in Form von Bildungsberichten veröffentlicht. Sie dienen als Grundlage für zukünftige strategische Entscheidungen in den Schwerpunktthemen. Zur Förderung der MINT-Bildung Jugendlicher sind das MIND Didaktik Zentrum der Universität Würzburg mit der Stadt Würzburg, der Vogel Stiftung, weiteren Kooperationspartnerinnen und -partnern der Würzburger Bildungslandschaft und

dem Netzwerk Wissen² ein Projektvorhaben eingegangen. Das Projekt mit Namen pepperMINT soll MINT Bildung für Kinder und Jugendliche auch im außerschulischen Kontext niederschwellig zugänglich machen. Um die vielfältigen Ideen in den nächsten Jahren umzusetzen, wurde ein Antrag auf Förderung beim BMBF gestellt. Auch freute sich der Beirat über einen Gastbeitrag des Deutschen Lepra und Tuberkulosehilfe e.V. (DAHV) zum Thema „Globales Lernen“. Das Konzept soll das Lernen von Kompetenzen fördern, die es in der heutigen Zeit braucht, um sich in der Weltgesellschaft zu orientieren und verantwortlich zu leben. Schulklassen können sich dazu an der Challenge „Zukunft mit Klasse“ beteiligen, um die Auszeichnung „Klasse mit Zukunft“ zu erhalten. Der Bildungsbeirat ist ein zentrales Gremium, in dem Mitglieder des Stadtrats sowie externe Vertreterinnen und Vertreter aus dem Bildungsbereich – von der Kita bis zur Erwachsenenbildung – zusammenkommen, um zu informieren und gemeinsam die Bildungslandschaft Würzburgs aktiv zu gestalten. «

www.Ich.werde.Coach



Ich werde Coach, weil ich mich persönlich und beruflich weiterentwickeln will.

Holger aus Schweinfurt



**Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching**

Dipl.-Psych. Christoph Schalk
Würzburger Str. 27b
97228 Rottendorf
Tel. 0931-2707595

„Tag der Ausbildung“ bei Glöckle und digitale Messen

Potenzielle neue Mitarbeitende kennenlernen und sie für eine Ausbildung oder ein Duales Studium begeistern steht weit oben auf der Agenda der Unternehmensgruppe Glöckle. Durch die Corona-Pandemie mussten aber im letzten Jahr viele Messen und Veranstaltungen abgesagt werden oder digital stattfinden.

Mit Blick auf den Sommer und den Impffortschritt hofft man aber, dass es demnächst wieder mehr persönliche Treffen geben darf. Darum plant die Unternehmensgruppe Glöckle für Samstag, 26. Juni 2021, einen „Tag der Ausbildung“. Dieser soll im Stahlbetonfertigerwerk in Schwebheim stattfinden.

Programm und Alternativen

Da momentan aber niemand sagen kann, was genau Ende Juni erlaubt sein wird, ist das Programm für den Tag der Ausbildung noch schlicht gehalten – wobei sich das, je nach Lage, auch ändern kann. Geplant sind terminierte Führungen durch das Werk in kleinen Gruppen, über den Tag verteilt. Dabei werden anhand von praktischen Beispielen die vielfältigen Berufe und Karrierechancen in der Unternehmensgruppe aufgezeigt – natürlich mit viel Abstand, Maske, in gut belüfteten Hallen oder komplett im Freien. Für die Teilnahme am „Tag der Ausbildung“ ist eine Anmeldung erforderlich. Alle Infos zum Programm und zur Anmeldung finden Sie unter: www.gloeckle-bau.de/tagderausbildung Für den Fall, dass die Präsenz-Veranstaltung nicht stattfinden kann, fährt man zweigleisig. Als Alternative wird eine Online-Veranstaltung geplant. Ein Kennenlernen – egal wie – ist also in jedem Fall möglich.

Beratung jederzeit digital und mit Abstand

Wer nicht bis zum „Tag der Ausbildung“ warten und schon jetzt mehr über die Karrierechancen in der Unternehmensgruppe Glöckle erfahren möchte, ist herzlich eingeladen, sich zu melden. Über die Homepage für den „Tag der Ausbildung“ (www.gloeckle-bau.de/tagderausbildung) kann man sich bequem von zu Hause aus mit dem Personal-Team in Verbindung setzen. Hierfür muss man nur die Option „Ich interessiere mich für eine Ausbildung, möchte aber anderweitig beraten werden.“ anklicken, abschicken und fertig – kurze Zeit später meldet sich das Glöckle-Team und steht für Fragen zur Verfügung.

Digital-Messe „vocatium Schweinfurt“

Wer Lust auf eine digitale Messe hat, kann Glöckle bei der „vocatium Schweinfurt“ kennenlernen. Hierfür gibt es gleich zwei Termine zum digitalen Kennenlernen, und zwar am 18. Juni und am 6. Juli 2021. Weitere Informationen und die Möglichkeit, sich anzumelden, finden Sie hier: <https://www.vocatium.de/online-messen/vocatium-videochat-schweinfurt-2021> <<



Unternehmensgruppe Glöckle
Wirsingstraße 15
97424 Schweinfurt
09721 8001-0
www.gloeckle-bau.de
info@gloeckle-bau.de



Tag der Ausbildung

26. Juni 2021, Glöckle Montagebau, Schwebheim

Infos & Anmeldung unter: www.gloeckle-bau.de/tagderausbildung

WIR BRENNEN FÜR DICH.

Lerne unser Unternehmen und die vielfältigen Karrierechancen kennen!

Für die Veranstaltung liegt ein Hygienekonzept vor. Sollte es die Lage nicht zulassen, wird die Präsenz-Veranstaltung abgesagt. Dann wird es eine digitale Alternative geben.

Auch unabhängig von der Veranstaltung beraten wir dich gerne. Melde dich einfach über unsere Homepage an: www.gloeckle-bau.de/tagderausbildung

DIE PROFIS FÜR SAUBERKEIT.

Kärcher Sale
Beratung/Verkauf

Kärcher Service
Kundendienst

Kärcher Rent
Mietgeräte

Kärcher Lease
Leasing



www.kaercher.de

KÄRCHER

makes a difference

Alfred Kärcher Vertriebs-GmbH, Niederlassung Würzburg

Hertzstraße 4, 97076 Würzburg - Lengfeld

Tel.: 0931 40678-0, Fax: 0931 40678-22, E-Mail: kaercher.wuerzburg@vertrieb.kaercher.com

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9.00 - 18.00 Uhr, Samstag 9.00 - 13.00 Uhr

Gartenamt und Baureferat arbeiten bei der Begrünung der Innenstadt Hand in Hand

Pünktlich zum Frühlingsbeginn wurde dieser Tage die Baumpflanzung am Unteren Markt abgeschlossen. Neben einer Stadt-Ulme wurde die Baumscheibe in der Nähe des Castellischen Reiters mit der „Mozart-Rose“ bepflanzt. Die dem österreichischen Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart gewidmete Rose, soll mit ihren karminroten Blüten während der Sommermonate für Farbakzente sorgen.

Die Stadt Würzburg hat sich das Ziel gegeben, wo immer möglich, in der Innenstadt Bäume zu pflanzen. „Während Blumenpyramiden lediglich für Farbtupfer im Stadtbild sorgen, sind Stadtbäume Alleskönner. Sie tragen zur Begrünung der Innenstadt bei, spenden an heißen Sommertagen Schatten, produzieren Sauerstoff, binden Kohlendioxid und tragen zur Kühlung bei“, betont Bürgermeister Martin Heilig.

Die Stadt-Ulme ist eine sogenannte „Klimabaumart“. Klimabaumarten zeichnen sich laut Gartenamtsleiter Dr. Helge Bert Grob durch eine hohe Toleranz gegenüber Hitze und Trockenheit aus. Diese Stresstoleranz sowie die mit speziellem Baums substrat hergestellte Baumgrube bieten dem neu gepflanzten Baum am Unteren Markt gute Wachstumsvoraussetzungen. Die ausgewählte Sorte zeichnet sich zudem durch ein schnelles Wachstum und eine schlanke, pyramidale Gestalt aus.

Stadträtin Sabine Wolfinger, Gartenamtsleiter Dr. Helge Bert Grob, Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Bürgermeister Martin Heilig, Bauhofvorarbeiter Dieter Zipprich und Stadtbaurat Christian Schneider freuen sich über den neuen Baumstandort am Unteren Markt



Foto: Gartenamt / Georg Keller

Wie so oft im städtischen Umfeld, ließen Bauwerke im Untergrund, Leitungen und Kanäle wenig Spielraum hinsichtlich der Positionierung der Baumgrube. Letztendlich gelang aber der Spagat zwischen der notwendigen Kubatur der Baumgrube von mindestens zwölf Kubikmetern und den Zwängen im Untergrund. Stadtbaurat Benjamin Schneider ist zuversichtlich, dass in naher Zukunft in dieser Form noch weitere Baumstandorte in der Innenstadt realisiert werden können. Und auch Oberbürgermeister Christian Schuchardt freut sich über den neuen grünen Ort in der Innenstadt: „Er bringt eine Stückchen Grün dorthin, wo sich Menschen gerne treffen.“

«

Der Mietvertrag als wesentlicher Baustein für die Selbständigkeit im Gesundheitswesen

Die Ausübung der selbständigen Tätigkeit erfolgt im Gesundheitssektor typischerweise in entsprechenden Räumlichkeiten, die zu diesem Zweck angemietet werden. Sofern geeignete Flächen gefunden wurden, ist der Fortbestand dieses Vertragsverhältnisses für den beruflichen Erfolg wesentlich.

Ausgestaltung und Zustandekommen des Mietvertrages

Bereits bei der Ausgestaltung des Vertrages gilt es die berufsrechtlichen Anforderungen einzelner Heilberufe zu beachten. So beinhaltet z.B. die Apothekenbetriebsordnung ausdrückliche Vorgaben zur Beschaffenheit und Größe der Betriebsräume. Sollten diese nicht erfüllt werden, wäre eine Abnahme durch die zuständige Behörde und Eröffnung nicht möglich. Es ist daher sinnvoll, bereits das Zustandekommen des Mietvertrages ausdrücklich an die Erteilung der Betriebserlaubnis zu knüpfen.

Bauliche Maßnahmen im Mietobjekt – „verlorene“ Investitionen

Sofern die Gewerbeflächen bislang nicht entsprechend dem vereinbarten Mietzweck genutzt werden oder eine Runderneuerung erfolgt, sind häufig auch bauliche Eingriffe im Mietobjekt erforderlich. Gerade im Bereich der sog. „Apparatedizin“ ist die fachgerechte Einrichtung der Praxisräume aber regelmäßig mit erheblichen Kosten und Substanzeingriffen verbunden. Die einzelnen Herstellungspflichten und -befugnisse sollten im Pra-

xismietvertrag festgelegt und für den Fall der Beendigung bereits Vorkehrungen getroffen werden. Ohne eine ausdrückliche Regelung ist der Mieter grundsätzlich verpflichtet, den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen.

Veränderungen während des laufenden Mietverhältnisses – Schriftformgebot

Nicht nur die Ausstattung von Praxisräumen unterliegt einem ständigen Wandel. Auch die Anmietung zusätzlicher Flächen kann z.B. eine Anpassung des Mietvertrages erforderlich machen. Auch für diese Absprachen gilt jedoch grundsätzlich das sog. Schriftformgebot, d.h. u.a. die vereinbarten Änderungen oder Ergänzungen müssen, sofern sie „wesentlich“ sind, schriftlich niedergelegt werden. Erfüllt der Nachtrag diese gesetzlichen Anforderungen nicht, kann dieser Verstoß das gesamte Vertragsverhältnis „infizieren“ und zu einer vorzeitigen Beendigung von langfristigen Mietverhältnissen führen. Spätestens im Falle einer Kündigung wegen eines Schriftformverstößes wird dem Mieter die Bedeutung des Mietvertrages für die Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit jedoch bewusst.



Bendel & Partner
Rechtsanwälte mbB

Ulrich Schnapp
Rechtsanwalt

Bendel & Partner
Rechtsanwälte mbB
Hofstraße 3
97070 Würzburg

+49 931 / 45 20 29 - 27
schnapp@bendel-partner.de
www.bendel-partner.de



B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

Jeden Monat informiert!

MEHR Wirtschaft in Ihrem Postfach

- MEHR regionale Firmen in „Unternehmen im Profil“
- MEHR Persönlichkeiten aus Mainfranken im Interview
- MEHR Wissenswertes: die aktuelle Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“ als Digitalmagazin

Jetzt kostenlos anmelden unter:
www.B4BMAINFRANKEN.de/newsletter-mainfranken

REGIONAL UND RELEVANT.



www.B4BMAINFRANKEN.de



Verantwortungsregion Mainfranken – IHK, HWK, FHWS, Universität und Region Mainfranken GmbH haben zur Stärkung der Regiopole eine Verantwortungspartnerschaft initiiert. Für mainfränkische Unternehmen sind die Themen Unternehmensverantwortung und Corporate Social Responsibility (CSR) von hohem Stellenwert. Mit der Heiligenfeld GmbH stellt WiM heute eines von vielen Erfolgsbeispielen der Region vor.

Auch Sie haben etwas Besonderes in Sachen CSR zu berichten? Dann melden Sie sich bei uns.

Jessica Philipp
0931 4194-342
jessica.philipp@wuerzburg.ihk.de

Der Mensch im Mittelpunkt

VERANTWORTUNG. Zu den wichtigsten Aspekten sozialer Unternehmensverantwortung gehört die Gesundheit der Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz. Für die Heiligenfeld Kliniken in Bad Kissingen bedeutet betriebliches Gesundheitsmanagement vereinfacht gesagt, Menschlichkeit in den Betrieb zu integrieren.

Beim Thema Corporate Social Responsibility (CSR) – der sozialen Verantwortung von Unternehmen – denken viele immer noch zuerst an Umweltthemen oder Mindeststandards in internationalen Lieferketten. Dabei gehört neben Ökologie, Ökonomie und Gemeinwesen auch der Bereich Arbeitsplatz zur CSR. Die Vereinten Nationen formulieren in ihren „Sustainable Development Goals (SDG)“ soziale Ziele, die sich nicht nur an die Politik, sondern auch an die Wirtschaft richten, wie das dritte Nachhaltigkeitsziel: „Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.“ Hier ergeben sich viele Ansatzpunkte für Unternehmen – auch im Rahmen der Fachkräftesicherung –, eine Arbeitsumgebung zu gestalten, die Wertschätzung vermit-

telt und so dazu beiträgt, die Potenziale der Mitarbeiter optimal zu nutzen und sie langfristig an das Unternehmen zu binden. Eine gute Möglichkeit ist dabei die Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM).

Zu den Vorreitern im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement gehören in Mainfranken die Heiligenfeld Kliniken in Bad Kissingen, die für ihr selbst entwickeltes Modell und ihr umfassendes Angebot an Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung mehrfach ausgezeichnet wurden – zuletzt vom Great Place to Work®-Institut Deutschland als „Beste Arbeitgeber Gesundheit & Soziales“ in der Kategorie Kliniken. Eine Würdigung, über die sich Birgit Winzek, Geschäftsführerin der Heiligenfeld GmbH, besonders freut: „Wir sind sehr stolz, dass unsere Mitarbeiterinnen

CSR-Informationen:



Aktuelle Informationen zu Gesetzesvorhaben, Regulierungen oder Veranstaltungen rund um CSR und Nachhaltigkeit erhalten Interessierte auch in unserem Newsletter. Anmeldung unter: www.wuerzburg.ihk.de/newsletter



Johannes Werner (Bereichsleiter Küche) und die Heiligenfeld-Ernährungsberaterin Sabine Mahlmeister freuen sich über das hervorragende Ergebnis mit 125 von 125 Punkten und die erneute Auszeichnung mit dem RAL-Gütezeichen „Kompetenz richtig Essen“.



Die Heiligenfeld Kliniken mit Sitz in Bad Kissingen sind beim Great Place to Work®-Wettbewerb „Beste Arbeitgeber Gesundheit & Soziales 2020“ zum wiederholten Mal als einer der besten Arbeitgeber in der Kategorie Kliniken ausgezeichnet worden.

und Mitarbeiter uns wieder das Vertrauen ausgesprochen haben. Uns als Arbeitgeber ist bewusst, dass Arbeitszeit Lebenszeit ist, deshalb ermöglichen wir ihnen ein Feld des gemeinsamen Lernens und Arbeitens, das Lebendigkeit, Liebe zum Leben sowie Kreativität fördert.“

Mehr als nur der Apfeltag

Die Heiligenfeld Kliniken in Bad Kissingen setzen bereits seit vielen Jahren ein eigens erstelltes Konzept zum betrieblichen Gesundheitsmanagement um. „Von Anfang an, schon bei der Gründung der Heiligenfeld Kliniken im Jahr 1990, stand der Mensch im Mittelpunkt. Das gilt nicht nur für die Patienten, sondern auch für die Mitarbeiter. Man kann sagen, dass Heiligenfeld bereits seit über 25 Jahren betriebliches Gesundheitsmanagement betreibt – allerdings existierte der Begriff damals so nicht“, erklärt Michael Lang, Geschäftsführer der Heiligenfeld GmbH, das Konzept. Wesentlich sei, dass Werte nicht nur in der Unternehmensphilosophie aufgeführt sind, sondern tatsächlich gelebt werden. Mitarbeiter, die ihr Potenzial entfalten können, seien ein zentraler Erfolgsfaktor der Heiligenfeld Kliniken.

„Das Gesundheitsmanagement in Heiligenfeld verfolgt das Prinzip der Nachhaltigkeit. Es geht also nicht ausschließlich darum, krankheitsbedingte Ausfälle zu reduzieren, sondern darum, die Gesundheit unserer Mitarbeiter langfristig zu erhalten und für eine gesunde Arbeitsatmosphäre zu sorgen“, so Lang. Dementsprechend gehen auch die Maßnahmen über Aktionen wie Obsttage hinaus, auch wenn die gesunde Ernährung der Mitarbeiter für die Heiligenfeld GmbH eine zentrale Rolle spielt. So verwendet die Kantine vor allem Bio-Produkte,

bietet hauptsächlich vegetarische Kost, wenige Fertig-, dafür viele Vollkornprodukte, saisonale Nahrungsmittel und alles möglichst aus der Region. Ein Konzept, das im vergangenen Jahr das RAL-Gütezeichen der RAL-Gütegemeinschaft Ernährungs-Kompetenz e.V. „Kompetenz richtig Essen“ mit voller Punktzahl erhielt.

Für die Heiligenfeld Kliniken sei betriebliches Gesundheitsmanagement ein permanenter Prozess und eine langfristige Entwicklung. Wichtig sei, einen Plan auszuarbeiten und genau zu definieren, wohin man will. Hilfen und Angebote gibt es beispielsweise von Krankenkassen oder IHK. Ohne Mitarbeiter und Führungskräfte geht gar nichts, am besten bezieht man sie von Anfang an ein, rät Iris Völlert, Leiterin Marketing der Heiligenfeld GmbH.

Besonders in Krisenzeiten wie der Corona-Pandemie ist eine gesundheitsfördernde Unternehmenskultur wichtig. Dazu gehören Führungskräfte, die auch im Homeoffice regelmäßig nach den Bedürfnissen der Arbeitnehmer fragen, sie bei ihrer Arbeit unterstützen und sie in Entscheidungsprozesse einbinden. „Ich empfehle Arbeitgebern, einen Fahrplan für ihre Mitarbeiter aufzustellen, in dem Videomeetings pro Tag beschränkt werden. Zu einem achtsamen Arbeiten im



Fachklinik Heiligenfeld



Parkklinik Heiligenfeld



Luitpoldklinik Heiligenfeld

Homeoffice zählt beispielsweise auch, dass nicht alle Gespräche virtuell geführt werden müssen. Manchmal ist es ausreichend, ein Telefonat zu führen“, sagt Völlert. Wichtig und vorbeugend sei es auch, dass Arbeitnehmer ihre Arbeitszeiten einhalten, also keine Dienstmails außerhalb der Arbeitszeit lesen, und womöglich ihre Mittagspause draußen oder zumindest abseits ihres Bildschirms verbringen.

Mareen Capristo

BIHK-Webinarreihe zu Sorgfaltspflichten in der Lieferkette

Der Entwurf des Sorgfaltspflichtengesetzes schafft einen Rahmen für die Sorgfaltspflicht entlang der Lieferkette, der für Unternehmen und deren unmittelbare Lieferanten neue Pflichten bedeutet. Die bayerischen IHKs informieren in einer Webinarreihe über den aktuellen Stand des Vorhabens und die damit einhergehenden Vorgaben. Die nächste Onlineveranstaltung findet am Donnerstag, 10. Juni 2021, ab 14 Uhr statt. Die IHK Coburg informiert über „Die neuen Sorgfaltspflichten in der Lieferkette – notwendige Rahmenbedingungen und Vorbereitung“. In der Veranstaltung werden zudem Tools zur praktischen Umsetzung der Sorgfaltsprozesse vorgestellt.

Information und Anmeldung unter: www.coburg.ihk.de/veranstaltungen



Einweihungsfeier auf dem Ferienhof Busch

Nach der erfolgreichen ersten Sommersaison und dem darauffolgenden Lock-down hat nun der Ferienhof Busch aus Gaukönigshofen im Landkreis Würzburg seine Türen geöffnet. Im Rahmen einer kleinen Eröffnungsfeier hat Pfarrer Johannes Müller dem Ferienhof seinen Segen erteilt. Würzburgs Landrat Thomas Eberth war ebenfalls zu Gast. „Der ländliche Raum lebt von kreativen Menschen mit kreativen Ideen. Und unsere ehemaligen Bauernhöfe haben unglaubliches Potenzial – aus Lebensräumen können Lebensräume werden.“



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

In der Region verwurzelt

SAILERSHAUSEN. Zum diesjährigen Tag des deutschen Baumes war ein Stück Wald bei Sailershausen im Landkreis Haßfurt bereits um 500 Bäume reicher.

Speierling, Wildbirne, Elsbeere, Walnuss: Wer in diesem Frühjahr am 25. April, dem Tag des Baumes, eine Rad- oder Wandertour von Haßfurt Richtung Ellertshäuser See unternahm, konnte dort bereits 500 frisch gepflanzte Bäumchen dieser alten heimischen Baumarten entdecken. Gespendet hat die Setzlinge das Architektur- und Ingenieurbüro Baurconsult – ein Haßfurter Traditionsunternehmen, das dieses „Nachwuchsprojekt“ zusammen mit dem bayerischen Landesverband der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald sowie dem Universitäts-Forstamt Sailershausen auf die Beine stellte. In einer gemeinschaftlichen Aktion pflanzten Mitarbeiter die ersten Exemplare. Mitarbeiter des Forstamtes pflanzten dann den Rest der Jungbäume.

Dass die Wahl dabei auf die genannten Baumarten fiel, ist kein Zufall: Speierling, Wildbirne, Elsbeere und Walnuss tragen einerseits zum Erhalt des natürlichen Ökosystems und der Biodiversität bei. Zugleich zeigen sich diese Gattungen äußerst resistent gegen Einflüsse des Klimawandels wie Trockenheit, Sturmereignisse oder den Borkenkäfer.

„Als Architekten und Ingenieure tragen wir sozusagen naturgemäß eine besondere Ver-

antwortung für unsere Umwelt“, erklärt Peter Kuhn, geschäftsführender Gesellschafter von Baurconsult. „Deshalb möchten wir mit dieser Aktion nicht nur ein symbolisches Zeichen für mehr ökologische Nachhaltigkeit setzen. Unser Anspruch ist es, der Natur hier in unserer Heimat etwas zurückzugeben.“

Neues Bürogebäude mit 80 Prozent Holzanteil

Dass man diese Philosophie im Unternehmen tatsächlich lebt, zeigt sich auch in Gestalt der neuen Haßfurter Firmenzentrale, welche die rund 200 Beschäftigten schon kommenden Sommer beziehen werden. Für die Errichtung griffen die Baurconsult-Verantwortlichen mehrheitlich auf Holz als natürlichen Baustoff zurück: Der neue Bürokomplex soll mit einem Holzanteil von 80 Prozent ein Leuchtturmprojekt für klimaschonendes Bauen sein.

Aberundet wird die ökologische Ausrichtung des dreigeschossigen Baus durch ein auf maximale Ressourcenschonung ausgelegtes Energie- und Wärmeversorgungskonzept mit einem begrünten Dach, Solarpanels, einer Erdwärme-Anlage sowie einem kombinierten Heiz- und Kühlsystem.



Die Teilnehmer der Pflanzaktion (v. l.): Hans Stark (Leiter Universitäts-Forstamt Sailershausen), Roman Kuhn (Gesellschafter Baurconsult), Sebastian Kuhn (Gesellschafter Baurconsult), Peter Kuhn (geschäftsführender Gesellschafter Baurconsult), Mario Hess (Bauleiter Neubau), Kristina Höhn (Marketingleitung), Philipp Hahn (Gesellschafter Baurconsult), Kathrina Schafhauser (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald), Andreas Baur (geschäftsführender Gesellschafter Baurconsult) und Björn Lieblein (Revierleiter Forstdienststelle Buch).

Sehr gute Leistungen

MELLRICHSTADT. Drei sehr gute Ausbildungsergebnisse und eine Klassenbeste hat das Überlandwerk Rhön GmbH (ÜWR) in Mellrichstadt im Landkreis Rhön-Grabfeld mit Anstellungen honoriert.



Bei der Urkundenübergabe (v. l.): Peter Omert, Andreas Hartung (kaufm. Ausbildungsleiter), Joachim Baumbach (Prokurist Bayerische Rhöngas GmbH), Martin Reußenzehn (Betriebsratsvorsitzender ÜWR), Franziska Schilling, Florian Demar, Christoph Hergenhan, Daniel Kirchner, Michael Dietz, Joachim Schärrtl (Prokurist ÜWR), Helmut GROSSER (Geschäftsführer ÜWR).

Eine gute und qualifizierte Ausbildung ist der Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Laufbahn.“ Getreu diesem Motto übergaben ÜWR-Geschäftsführer Helmut GROSSER und Prokurist Joachim Schärrtl die IHK-Prüfungsurkunden im Rahmen einer Feierstunde.

Drei Elektroniker für Betriebstechnik schlossen die Ausbildung jeweils mit sehr gutem Erfolg ab. Die ehemaligen Azubis wurden direkt in unbefristete Arbeitsverhältnisse übernommen. Sie unterstützen in Bad Neustadt, Ostheim und in Mellrichstadt die dortigen Mitarbei-

ter im Netzbetrieb wie auch im Bereich der Installations- und der Elektroinstallationsabteilung.

Industriekauffrau Franziska Schilling „krönte“ ihre guten Ausbildungsleistungen als Klassenbeste in der Berufsschule. Hierfür erhielt sie eine Auszeichnung für hervorragende Leistungen der Regierung von Unterfranken. Auch sie wurde in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Ihr Tätigkeitsbereich liegt nun aber beim Tochterunternehmen der ÜWR, der Bayerischen Rhöngas GmbH in Bad Neustadt.

Preh als Finalist nominiert

Bad Neustadt. Die Preh Group wurde für den weltweit renommierten Pace Award der Zeitschrift „Automotive News“ als einer von 27 Finalisten nominiert. Der HMI-Spezialist

konnte mit seinem haptischen Drehsteller auf einem Touchdisplay überzeugen – eine Lösung, die in dieser Form erstmalig in einem Serienfahrzeug Anwendung findet.

Vorreiter beim Modellprojekt „Corona-Impfung im Betrieb“

BAD NEUSTADT. Das Bayerische Gesundheitsministerium hat zusammen mit der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) zehn Firmen im Freistaat Bayern ausgewählt, die an einem Modellprojekt für Corona-Schutzimpfungen im Betrieb teilnehmen können.



Gemeinsam mit dem Impfzentrum Rhön-Grabfeld, dem Betriebsarzt Dr. Wehe sowie weiteren Fachkräften werden die Mitarbeiter geimpft. Die Impfbereitschaft der Belegschaft sei sehr hoch, heißt es in einer Pressemitteilung. Alle Mitarbeiter hätten somit die Möglichkeit, ohne großen Zeitaufwand eine Schutzimpfung zu erhalten.

Für das Modellprojekt wurden Unternehmen unterschiedlicher Größe aus Hochinzidenzgebieten ausgewählt. In Mainfranken ist unter anderem die Firma Jopp aus Bad Neustadt dabei.

Im Rekordtempo soll nun das Impfen der 900 Mitarbeiter vorangetrieben werden. Schon drei Stunden nach Eintreffen des Impfstoffs in der Region begannen am Nachmittag des 30. April 2021 die ersten Impfungen.

Durch die Impfungen in Betrieben möchte die Firma Jopp dazu beitragen, die generelle Impfgeschwindigkeit zu erhöhen. Ein geringes Infektionsrisiko in großen Unternehmen mit einer hohen Kontaktrate unter den Mitarbeitern diene unmittelbar dem Schutz der gesamten Bevölkerung. Der Impfstoff stammt aus einem Sonderkontingent von 50.000 Impfdosen für die bayerischen Betriebe der Modellphase 1.



bitfire und W&T jetzt gemeinsam



Arbeiten künftig unter der Flagge von bitfire (von links): Jochen Stumpf und Norbert Thein sowie Holger Fries und Jochen Hein.

Werneck/Essleben. Künftig gehört das Unternehmen W&T Informationssysteme zum IT-Unternehmen bitfire (Bad Kissingen/Fulda). Inhaber Norbert Thein (W&T) und der Geschäftsführer Holger Fries (bitfire) kennen sich bereits seit Studienzeiten. Jetzt wollen sie Unternehmen und Bildungseinrichtungen bei der Digitalisierung gemeinsam unterstützen. Das Unternehmen W&T Informationssysteme aus dem Landkreis Schweinfurt kümmerte sich bislang ganzheitlich um die IT in kleinen und mittelständischen Firmen. Ein Schwerpunkt ist die Betreuung von Schulen in den Regionen Schweinfurt, Würzburg und der Rhön. Diese Expertise hat sich bitfire jetzt eingekauft. Das Team besteht nun aus insgesamt 42 Mitarbeitern an den Standorten Bad Kissingen, Werneck und Fulda.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

MCL-Gruppe übernimmt Vintin

BÖBLINGEN/SENNFELD. Die MCL-Gruppe aus Böblingen hat die 196 Mitarbeiter starke Vintin-Gruppe aus Sennfeld im Landkreis Schweinfurt übernommen.

Zum Vorteil der aktuell über 4.000 Kunden der MCL-Gruppe formiere sich durch den Zusammenschluss mit Vintin gebündelte IT-Kompetenz, heißt es in einer Pressemeldung. Mit den fünf Kompetenzclustern Smart Networks, Cloud & Hybrid Datacenter, Cyber Security, Modern Workplace und Data-driven Business Optimization decke die neu formierte MCL-Gruppe die komplette Bandbreite der digitalen IT-Transformation in Unternehmen und Organisationen ab. Sowohl regional als auch personell wachse MCL deutlich: Mit künftig über 420 Mitarbeitern und zwölf Standorten entstehe ein neuer Big Player in der DACH-Region, der sich vor allem als innovativer Business-Partner seiner Kunden versteht.

Alexander Wolff, CEO der MCL-Gruppe: „Die Vintin ist ein tolles Unternehmen mit sowohl fachlich als auch menschlich hervorragenden Kollegen und als solches ein zentraler

Baustein unserer zukünftigen Entwicklungsstrategie. Die richtige IT-Strategie entscheidet zunehmend über den Geschäftserfolg unserer Kunden. Ab sofort können wir mit zukunftsweisenden und sicheren hybriden sowie cloudbasierten Lösungen umfänglich unterstützen.“

Im Zuge der Übernahme setzt MCL auf Kontinuität. Alle Gesellschafter und Geschäftsführer der Vintin-Gruppe bleiben engagiert. Lediglich Vintin-Gründer und Hauptanteilseigner Michael Datzler wird sich aus der Geschäftsführung zurückziehen, jedoch weiterhin die Entwicklung der MCL als Berater strategisch begleiten. Michael Datzler: „Das Management und die Strategie der MCL hat uns überzeugt. Die Kombination unserer gegenseitigen Stärken eröffnet der neu formierten Unternehmensgruppe und damit unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen hervorragende Zukunftschancen.“



0 Problem bei der Fachkräftesuche

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

27 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Mach Dir einfach Deine APP mit Shop

mehrinfo@bstools.de



Impulsgeber & Mentor
Jürgen Daeneke
Kirchenstraße 6a
97234 Reichenberg
Tel. 0160 9510 5500

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Thermo-Etiketten Made in Germany

www.labelident.com



Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Weiterbildung und AdA-Ausbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Werbeartikel made in Germany

www.werbeartikel-mainfranken.de



PEACHPRODUCTION
Thomas Görgens
Grundweg 21
97297 Waldbüttelbrunn
Tel. 0931/47089922

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

12 x Eintrag im Online-Branchenführer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2

Erste betriebseigene Kindertagesstätte in Würzburg

WÜRZBURG. Das Kunststoff-Zentrum ist weit über seine Grenzen für Innovationen in Sachen Kunststoff bekannt. Nun begibt sich das SKZ auf ganz neues und unbekanntes Terrain: Es gründet die erste unternehmensinterne Kindertagesstätte in Würzburg.

Die neue Kita wird ab 2022 in die neue Modellfabrik integriert, deren Grundstein im Juli des vergangenen Jahres gelegt wurde. Damit entsteht im Würzburger Norden nicht nur ein neues Forschungs- und Transferzentrum, sondern auch eine betriebliche Kinderkrippe. In dieser werden zwölf Krippenplätze neu in Würzburg geschaffen und tragen damit zu einer Entlastung der übrigen Kinderbetreuungsplätze bei. Die Fertigstellung der Kindertagesstätte ist für September 2022 geplant.

Aktuell laufen die Bauarbeiten für die Modellfabrik, in welche die Kita integriert werden soll, auf Hochtouren. Zudem startet 2021 der Bau eines Trainings-

zentrums für Qualitätswesen, wo spätestens mit dessen Fertigstellung noch der Spielplatz für die „älteren Kinder“ ergänzt wird.

Unterstützung von der Stadt

Damit nutzt das SKZ als erstes Unternehmen in Würzburg die Möglichkeit für den Aufbau einer betriebseigenen Kindertagesstätte. Die Stadt Würzburg bezuschusst diese Maßnahme mit rund 600.000 Euro. „Die Stadt Würzburg unterstützt uns neben den finanziellen Mitteln auch fachlich enorm – von der Bedarfsanalyse über die Raumplanung bis hin zur Auswahl eines geeigneten Betreibers. Die Zusammenarbeit mit der Regie-

rung von Unterfranken funktionierte ebenfalls reibungslos, obgleich die Kindertagesstätte fließend in unsere Modellfabrik integriert wird“, so Dr. Thomas Hochrein, Bauherr und Geschäftsführer des SKZ. Joachim Heilmann, Leiter der Personalabteilung, ergänzt: „Wir haben schon viele positive Rückmeldungen von unseren eigenen Mitarbeitern zu dieser Initiative bekommen und selbst umliegende Unternehmen haben bereits großes Interesse an Plätzen für ihre eigenen Mitarbeiter angemeldet. Und mit diesem neuen Angebot halten wir uns als Arbeitgeber für Mitarbeiter attraktiv und verbessern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“

Ab 2022 sollen die Kinder der SKZ-Mitarbeiter in der firmeneigenen Kita spielen.



Bilder: SKZ/IPR

Die ersten Kinder stehen auch schon für den Einzug in den Startlöchern. Albert und Vincent Lang haben erst kürzlich den Baufortschritt vor Ort begutachtet und sogar selbst Hand angelegt. Ihre Mutter, Dr. Marieluise Lang, ist als Bereichsleiterin am SKZ tätig und freut sich schon: „Das ist eine großartige Gelegenheit für mich, die Kinderbetreuung und meinen Job noch besser unter einen Hut zu bekommen. Die hauseigene Kita ist eine echte Erleichterung – nicht nur für mich, sondern auch für viele andere junge Mütter und Väter im SKZ. Nun müssen wir noch die Daumen drücken, dass der Bau rechtzeitig fertig wird, sodass auch meine beiden Kinder noch die Gelegenheit nutzen können, bevor sie in die Schule kommen.“

Dr. Hülya Düber, Sozialreferentin der Stadt Würzburg, freut sich sehr, dass das SKZ diesen Schritt als erstes Würzburger Unternehmen gewagt hat: „Wir hoffen alle sehr, dass dieses Modell Schule macht und sich möglichst viele Unternehmen den Weg des SKZ anschauen. Denn letztlich können wir gemeinsam mit dem Land die notwendigen Investitionen zu einem großen Anteil fördern, sodass die Belastung für die Unternehmen überschaubar bleibt.“ Die Stadt Würzburg möchte die Zahl der Kita-Plätze in den kommenden Jahren noch weiter ausbauen. „Die Zusammenarbeit mit dem SKZ war stets unkompliziert und wir als Stadt versuchen hier, wo immer möglich und notwendig, die Unternehmen zu unterstützen. Denn



IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn (rechts), zeitgleich Kuratoriumsmitglied der Bürgerstiftung, übergibt einen Spendenscheck der Stiftung an Dr. Thomas Hochrein vom SKZ. Das Geld fließt in den Bau der betriebseigenen Kita.

uns ist klar, dass der Aufbau und Betrieb einer Kita nicht zum alltäglichen Geschäft der allermeisten Betriebe gehört. Interessenten sollten sich einfach mit uns in Verbindung setzen“, motiviert Monika Kraft,

stellvertretende Leiterin des Fachbereichs Jugend und Familie der Stadt Würzburg, die das Projekt mit dem SKZ von der ersten Idee bis zur Umsetzung stetig begleitet und unterstützt hat.

Mainfranken exklusiv

Themenspecial in der Juli-Ausgabe:

RECHT & STEUERN

Anzeigenschluss: 25.06.2021
Erscheinungstermin: 06.07.2021

Ihr Ansprechpartner:
Rainer Meder · 0931 7809970-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“



Kneipp und hansgrohe kooperieren



Die Markenunternehmen hansgrohe und Kneipp verbindet das Know-how um die wohltuende Wirkung des Wassers. Beide kooperieren jetzt am Werbemarkt.

Würzburg. Die Würzburger Marke Kneipp kooperiert mit dem Unternehmen hansgrohe, einer Premiummarke für Badarmaturen und Duschbrausen aus dem Schwarzwald. Damit reichen sich zwei Unternehmen die Hand, die ein zentrales Anliegen teilen: mithilfe ihrer Produkte und der Wirksamkeit des Wassers das Wohlbefinden des Menschen zu steigern. Neben gemeinsamen Kommunikationsmaßnahmen werden die beiden Marken im Bereich digitaler Erlebnisse kooperieren. Zudem ergänzt Kneipp die von hansgrohe entwickelten RainTunes-Szenarien für die tägliche Dusche mit ausgewählten Produkt-Bundles.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

büroforum expandiert in Mainfranken

WÜRZBURG/LOHR. Die büroforum planen und einrichten GmbH wächst mit einem Neubau am Würzburger Heuchelhof sowie durch die Eröffnung einer neuen Niederlassung in Lohr im Landkreis Main-Spessart.



Am Würzburger Firmensitz errichtet das Unternehmen einen Neubau, der neben der Erweiterung der Lagerfläche auch zehn zusätzliche Büroarbeitsplätze vorsieht. Zusammen mit einer Zumietung externer Lagerflächen soll die Lagerkapazität des Unternehmens verdoppelt werden.

Der bereits vor Jahren begonnene Multi-Channel-Ansatz ließ den Umsatz im Onlinebereich im letzten Jahr um 30 Prozent ansteigen, was zukünftig mehr Platz und Mitarbeiter erfordert, so eine Unternehmensmitteilung.

Geplant wurde der Neubau wieder vom Architekturbüro Hetterich BDA aus Würzburg, das für das bereits bestehende Gebäude 2004 den Antonio-Petrini-Preis der Stadt Würzburg gewann.

Das Würzburger Unternehmen plant, ab kommenden Jahr die Outdoor-Ausstellung des Designmöbelbereichs auf dem Dach des Neubaus zu zeigen. Die Fertigstellung des Neubaus ist für den Herbst 2021 geplant.

Neue Niederlassung in Lohr am Main

Um auch im Raum Main-Spessart präsent zu sein, hat sich die büroforum planen und einrichten GmbH dazu entschlossen, eine neue Niederlassung auf dem ehemaligen Brauereiareal in Lohr am Main zu eröffnen. Die Niederlassung soll von dem langjährigen Mitarbeiter Steffen Haberberger geführt werden.

Damit will das Unternehmen zusammen mit dem Partner christoffel & friends in Schweinfurt ein flächendeckendes regionales Angebot präsentieren.



Elektronik auf Papier gedruckt

WÜRZBURG. Ein internationales Forschungsprojekt zeigt: Gedruckte elektronische Komponenten auf Papier können eine wesentliche Rolle für die Produktion in Handel und Logistik spielen.

Mit dabei im internationalen Projekt namens „Supersmart“ ist neben zwölf europäischen Forschungseinrichtungen auch das Würzburger Fraunhofer ISC. Zudem war das internationale Projektteam vor Kurzem beim Wettbewerb 2021 als „Bester öffentlich geförderter Demonstrator“ erfolgreich.

Im Hinblick auf Ressourcenschonung, Klima und Umwelt hat auf Papier gedruckte Elektronik Vorteile gegenüber konventionellen Substraten und Herstellungsprozessen für smarte elektronische Komponenten.

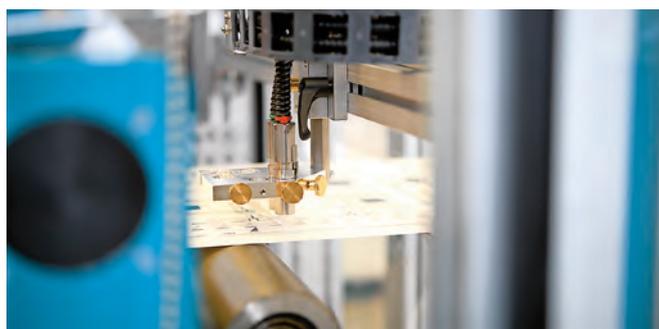
Intelligente Verpackungen

Profitieren könnte davon der Verpackungsmarkt in Europa wie auch die Elektronikindustrie. Miniaturisierte und kostengünstige elektronische Etiketten können Transport und Logistik überwachen oder fälschungssichere Aus-

künfte über Herkunft und Echtheit von Produkten geben. Intelligente Verpackungen schaffen so einen Mehrwert.

Um zu demonstrieren, dass die hochskalierten Materialien die gleichen Eigenschaften haben wie die bisher in kleinen Mengen hergestellten Chemikalien, wurden die Etiketten auf Hochdurchsatz-Prozessanlagen verarbeitet, sowohl im Rolle-zu-Rolle- als auch im Blatt-zu-Blatt-Verfahren. Sogar die notwendige Polarisierung der piezoelektrischen Materialien wurde auf einer automatisierten Polungsanlage hochskaliert, sodass Piezosensoren auch in großen Mengen zeiteffizient konfektioniert werden können.

Mit Pick-and-Place-Technologien wurden auf den Papiersubstraten zusätzliche mikroelektronische Bauteile wie Batterien oder Chips für die Kommunikation integriert.



Gedruckte Sensorik auf Papier – eine neue und nachhaltige Lösung für smarte Etikettierung.

Bilder: SUPERSMART project, Moritz Hüfner/Landratsamt, Spindler

Wirtschaftsförderung erreicht „Jurystufe“ beim Großen Preis des Mittelstandes

Bad Kissingen. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises hat beim Großen Preis des Mittelstandes zum fünften Mal in Folge die sogenannte Jurystufe (Sonderpreis Kommune des Jahres) erreicht. Im September wird bekannt gegeben, wer

den Sonderpreis „Kommune des Jahres“ bekommt. „Unabhängig davon, wie am Ende die Entscheidung der Juroren ausfallen wird, ein Gewinner steht schon fest: der unternehmerische Mittelstand insgesamt“, erklärt Kissingens Landrat Thomas Bold.



Von links: Jürgen Metz, Abteilungsleiter Kreisangelegenheiten, Wirtschaftsförderer Frank Bernhard sowie Landrat Thomas Bold.

Spindler-Gruppe spendet für die Kindertafel



Spindler-Geschäftsführer Richard Stadler übergab die Spende an das Vorstands- und Gründungsmitglied der Kindertafel Uschi Scheler.

Würzburg. Die Spindler-Gruppe unterstützt mit einer Geldspende in Höhe von 1.000 Euro sowie einer Sachspende in Form von 250 Brotboxen, Warnwesten und Turnbeuteln die Würz-

burger Kindertafel. Im Februar 2012 wurde die Kindertafel ins Leben gerufen. Seitdem bereiten Freiwillige täglich „gesunde Pausenbrote“ zu, um diese an Würzburger Schulen zu verteilen.

Cineworld spendet für Tierheim

Dettelbach. Das Cineworld Mainfrankenpark im Landkreis Kitzingen hat Popcorn für den guten Zweck verkauft. Über eine aufgestockte Spende von 1.000 Euro freut sich jetzt das Tierheim Kitzingen. „Wir lieben Tiere und da wir jeden Samstag frisches Popcorn backen, das die Leute kaufen können, kamen wir auf die Idee, die Einnahmen zu spenden, um dem Tierheim zu helfen“, erzählt Theaterleiterin Julia Michel bei der Spendenübergabe.



Bei der Spendenübergabe (v. l.): Luis und Dorothee Farnschläder sowie Julia Michel vom Cineworld und Angela Trabant, Leiterin des Kitzinger Tierheims (r.).



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

Trotz Pandemie: Kneipp eröffnet Store in der Würzburger Innenstadt

WÜRZBURG. Kneipp eröffnet einen Marken-Store am Würzburger Marktplatz. Damit kehrt die Marke zu ihren Wurzeln zurück: Gegenüber in der Engel-Apotheke wurden vor 130 Jahren die ersten Kneipp-Produkte verkauft. Der neue Store hat Ende April seine Türen geöffnet.

Das Jahr 2021 hält für Kneipp gleich drei Highlights bereit: Die Marke hatte im Februar ihr 130-jähriges Jubiläum, Pfarrer Sebastian Kneipp wäre am 17. Mai dieses Jahres 200 Jahre alt geworden und der Kneipp-Store öffnet seine Türen unweit des Ortes, wo alles begann. Vor 130 Jahren kamen bei den Kunden der Engel-Apotheke die „Kneipp Pillen gegen Darmträgheit“, eines der ersten Kneipp-Produkte, hervorragend an.

Mit dem Store geht es zurück zu den Wurzeln

„Wir freuen uns sehr, mit diesem Store an den Ursprung der Marke Kneipp zurückzukehren und die Würzburger bei uns willkommen zu heißen. Für uns ist das ein besonders schöner Moment in der Geschichte vom kleinen Apothekenverkauf zum international erfolgreichen Unternehmen“, sagt Alexander C. Schmidt, Geschäftsführer der Kneipp GmbH.

Eröffnet wurde der neue Store Ende April unter konsequenter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln sowie mit ausreichend Hand-Desinfektionsmöglichkeiten für alle Kunden und Mitarbeiter. Besucher konnten ohne vorherige Terminabsprache von den Eröffnungsangeboten profitieren. Um ein möglichst unbeschwertes Einkaufserlebnis zu ermöglichen, war die Zahl der Personen im Store begrenzt. Auf eine Eröffnungsfeier verzichtete die Marke mit Blick auf die aktuelle Situation.

Die Traditionsmarke Kneipp

Die Traditionsmarke Kneipp steht seit 130 Jahren für Produkte auf Basis der ganzheitlichen Lehre Sebastian Kneipps. Die Kneipp-Gruppe mit Sitz in Würzburg und Ochsenfurt agiert weltweit mit knapp 700 Mitarbeitern, davon ca. 500 in Deutschland, und ist eine 100-prozentige Tochter der Paul Hartmann AG, Heidenheim.



Klimawandel „spielerisch erlernen“

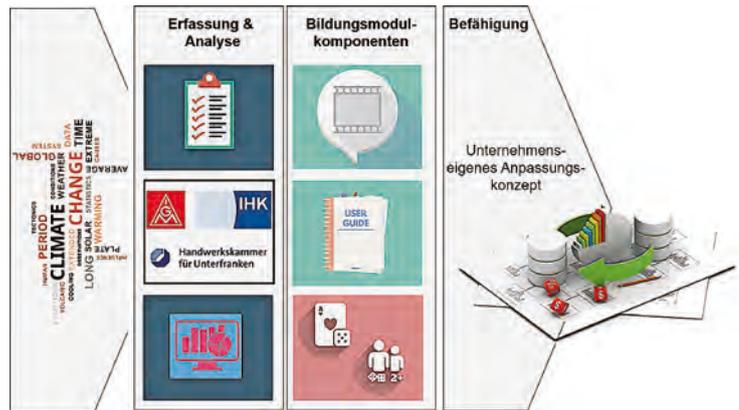
WÜRZBURG. Welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf produzierende Unternehmen und wie können sie sich an sich verändernde klimatische Bedingungen anpassen? Diese Frage stellt ein neues Projekt zur Nachhaltigkeitsforschung am Institut Digital Engineering (IDEE) der FHWS.

MainKlimaPLUS“ ist die Abkürzung des Forschungsprojekts „Involvierende Bildungskomponenten zur Ableitung von Anpassungskonzepten für (produzierende) Unternehmen“.

Ziel von MainKlimaPLUS ist es, Unternehmen dabei zu unterstützen, Herausforderungen des Klimawandels zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen zur Anpassung zu entwickeln.

Die IHK Würzburg-Schweinfurt, die Handwerkskammer Unterfranken (HKW) und die IG Metall Schweinfurt unterstützen MainKlimaPLUS als assoziierte Partner durch ihre Nähe zur Zielgruppe und als Vermittler für die entwickelten Bildungskomponenten.

IDEE-Institutsleiter Prof. Jan Schmitt freut sich, „in den nächsten zwei Jahren einen wertvollen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Region Mainfranken liefern zu dürfen“.



Herausforderungen des Klimawandels, die vor allem produzierende Unternehmen mittelfristig treffen werden, sind laut Projektinfo: Extremwetterlagen, ungünstige atmosphärische Entwicklungen und globale Auswirkungen auf das Wirtschaftsgeschehen.

Hauptkomponente des Programms ist ein Planspiel, bei dem die Beteiligten verschiedene simulierte klimatische Bedingungen erleben und selbst initiierte Anpassungsstrategien erproben sowie deren Wirkung erfahren können. Hintergrund sind sogenannte „Game based learning-Ansätze“.

Bilder: Grafik FHWS


Mit Schwung in den Frühling
Entdecken Sie die Faszination Golf in einem unserer Golf-Schnupper oder Platzreifekurse. Wir freuen uns auf Sie!
www.maria-bildhausen.de | info@maria-bildhausen.de | 09766-1601



Maintal Konfitüren feiert 135. Geburtstag

HASSFURT. Als ältestes Konfitürenunternehmen Bayerns kann Maintal Konfitüren in diesem Jahr seinen 135. Geburtstag feiern. 135 Jahre, in denen sich viel verändert hat – nicht jedoch das Bewusstsein für Tradition, Innovationsgeist und hohe Qualität.



Klaus Hammelbacher überreicht Anne Feulner (beide Geschäftsführer der Maintal Konfitüren GmbH) einen Blumenstrauß. Auch von den Mitarbeitern bekamen sie ein kleines Geschenk.

Bis heute ist Maintal in Familienbesitz, und das soll auch weiter so bleiben. 1886 hätte sich Firmengründer Josef Müller wohl kaum vorstellen können, dass im Jahr 2021 Menschen in 29 Ländern auf vier Kontinenten Maintal-Spezialitäten kennen und genießen. Mit dem Klassiker Hagebutte ist Maintal heute deutschlandweit Marktführer. Mehr als jedes zweite Glas dieser Sorte, das in Deutschland verkauft wird, kommt aus dem bayerischen Haßfurt.

135 Jahre Erfolgsgeschichte

Ein kleiner Umweg war es schon, über den sich Josef Müller Ende des 19. Jahrhunderts zum Pionier für die beliebte Hagebuttenkonfitüre entwickelte. 1886 gründet er einen Großhandel für Vegetabilien und Landesprodukte und handelt zunächst ausschließlich mit Tee, Kräutern, Dörrobst und Hiffenkernen.

Drei Jahre später köcheln in einfachen Emailleesseln die ersten Gelees und Marmeladen, auf deren Herstellung sich das Unternehmen nach Ende des Ersten Weltkriegs konzentriert. Das Verfahren funktioniert bestens, die Qualität der Produkte ist ausgezeichnet, sodass Aufträge und Kundenstamm rasch wachsen.

1930 übergibt Josef Müller die Firma an seinen Sohn Rudolf Müller. Die Weltwirtschaftskrise und den Zweiten Weltkrieg übersteht die Firma unter großen Schwierigkeiten. Nur mit Mühe kann Rudolf Müller verhindern, dass sein einziger Sohn Helmut zum Kriegsdienst herangezogen wird. 1954 holt Rudolf Müller seinen Sohn Helmut in die Firma. 1973 übernimmt dieser dann vollständig die Leitung des Betriebes, der zu diesem Zeitpunkt nicht nur Konfitüren und Marmeladen, sondern auch Obstkonserven und Fruchtsirupe herstellt.

Seit 1989 ist mit Anne Feulner, der Tochter von Helmut Müller, und ihrem Schwager Klaus Hammelbacher die vierte Generation im Unternehmen. Beide haben im Jahr 1999 auch die Geschäftsführung übernommen. Im Jahr 2000 öffnet sich der Vorhang für die erste Bio-Linie, die mittlerweile nach ihrer Namensgeberin Anne Feulner unter dem Namen „Annes Feinste“ vertrieben wird.

Fit für die Zukunft

Nachhaltigkeit, schonender Umgang mit den Ressourcen und Familienfreundlichkeit, das sind die besonderen Anliegen, die sich die Geschäftsführung auf ihre Fahne geschrieben hat, um Maintal erfolgreich ins 21. Jahrhundert zu führen.

Maintal stellt sich der Verantwortung, fossile Brennstoffe für kommende Generationen nachhaltig und schonend einzusetzen. Daher bezieht Maintal seit 2010 zu 100 Prozent grünen Strom. Mittlerweile kommt der grüne Strom sogar aus einem regionalen Wasserkraftwerk des Mains und wird über die örtlichen Stadtwerke bezogen.

Zudem hat das Unternehmen auf seinem Gelände geeignete Dächer mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Seit Oktober 2016 ist das Unternehmen als einziges Konfitürenunternehmen nach ZNU-Standard zertifiziert und erfüllt damit höchste Anforderungen an nachhaltiges Handeln in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Soziales.

Das Unternehmen in Haßfurt produziert rund zwölf Millionen Gläser Konfitüre pro Jahr und beliefert alle großen Handelsketten des deutschen Lebensmittelhandels. Im Haßfurter Werk arbeiten rund 93 Mitarbeiter im Zweischichtbetrieb an der Zufriedenheit der Maintal-Kunden.

Vom Energieversorger zum Wärmedienstleister

BAD NEUSTADT AN DER SAALE. Die Bayerische Rhöngas GmbH wurde im Jahr 1971 gegründet. Heute ist das Unternehmen nicht nur Energieversorger, sondern auch Wärmedienstleister für rund 8.000 Haushalte und Unternehmen im Landkreis Rhön-Grabfeld.

An das 435 Kilometer lange Leitungsnetz sind heute 18 von 37 Kommunen angeschlossen. Die Städte, Märkte und Gemeinden profitieren von Energie aus Erdgas und Wärme aus regenerativen Energien.

Kontinuierliches Wachstum

Die Bayerische Rhöngas hat seit Gründung rund 45 Millionen Euro in den Erdgas- und Wärmesektor investiert. Im Jahr 2020 lag die Energielieferung bei rund 480 Millionen Kilowattstunden. „Das Interesse an Erdgas und an Energie aus erneuerbaren Energien ist größer denn je“, betonen die Geschäftsführer Thomas Merker und Helmut Grosser, „deshalb soll das Leitungsnetz weiterwachsen, um umweltbewussten Bürgerinnen und Bürgern den Anschluss zu ermöglichen.“

„Ziel ist es auch nach 50 Jahren, bezahlbare und umweltfreundliche Energie für den Landkreis zu liefern“, berichten die Geschäftsführer Thomas Merker und Helmut Grosser. Umweltfreundlich, wirtschaftlich und nah lautet die Devise.

Kurs auf Erneuerbare Energien

Konsequent konzentriert sich die Bayerische Rhöngas GmbH seit den 2000er-Jahren auf die Erneuerbaren Energien aus Feld und Wald. Die Biomasse-Wärmeversorgungen in Burglauer, Mellrichstadt, Oberelsbach und Unsleben sowie die Beteiligungen an der Biomasse-Wärmeversorgung Bad Königshofen GmbH & Co KG, der Biomasse-Wärmeversorgung Bad Neustadt GmbH & Co KG, der Biomasse-Wärmeversorgung Ostheim GmbH & Co KG sowie an der Bio-

methan-Rhön-Grabfeld GmbH & Co KG bilden heute ein weiteres zukunftsweisendes Standbein für die umweltfreundliche Wärmeversorgung in der Region.

Ein Blick zurück

Bevor sich die Bayerische Rhöngas GmbH mit Erneuerbaren Energien beschäftigte, bestand in der Gründerzeit der Wunsch, die damaligen Landkreise Bad Neustadt und Mellrichstadt mit dem umweltfreundlichen Energieträger Erdgas zu versorgen. Schon ein Jahr nach der Gründung im Jahr 1971 konnte das Kreiskrankenhaus in Bad Neustadt an das Erdgasnetz angeschlossen werden.

Die 1970er-Jahre waren geprägt vom Bau der Hochdruckleitungen Richtung Niederlauer und Mellrichstadt mit Abzweig nach Brendlorenzen und Unsleben. In den 1980er-Jahren folgte der Ausbau der Hochdruckleitung nach Bad Königshofen. In den 1990er-Jahren wuchs das Netz um die Hochdruckleitung Mellrichstadt-Ostheim.

Der Start in das neue Jahrtausend stand ganz im Zeichen der Erneuerung und Innovation. Neben dem weiteren Ausbau der Erdgasleitungen Oberwildflecken-Bischofsheim und der Inbetriebnahme einer Erdgastankstelle in Bad Neustadt wuchs das Engagement im Bereich Erneuerbare Energien. Einen Meilenstein dieses Jahrzehnts bildete auch der Bezug des neuen Verwaltungsgebäudes in Bad Neustadt, bis heute Sitz des Unternehmens.

Seit 50 Jahren liefert die Bayerische Rhöngas GmbH umweltfreundliche Energie für Rhön-Grabfeld. Zum Einsatz kommen zunehmend aber auch nachwachsende Rohstoffe. Stolz auf das Jubiläum sind (vorne) die Geschäftsführer Thomas Merker (r.) und Helmut Grosser (l.) sowie die Prokuristen Udo Schneider (l.) und Joachim Baumbach (r.).



Bild: Tonya Schulz



Hochschule feiert 50-jähriges Jubiläum

WÜRZBURG/SCHWEINFURT. Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) wird in diesem Jahr 50 Jahre alt.

Die FHWS sieht sich heute gut aufgestellt. Regional verankert und international profiliert muss sich die Hochschule in Zukunft neben gesellschaftlichen Themen auch den Herausforderungen der Globalisierung annehmen. Hinzu kommt, dass auch von Hochschulen ein größerer Beitrag zu Innovationen und Entrepreneurship erwartet wird. Mit dem anstehenden Hochschulinnovationsgesetz wird das Land Bayern seinen Hochschulen die Möglichkeiten und Freiheiten geben, sich in Organisation und Ausrichtung auf derartige Herausforderungen einzustellen.

Zu den Liegenschaften der FHWS zählen auf insgesamt sieben Campus-Lokationen historische Gebäude am

Röntgenring oder in der Münzstraße in Würzburg sowie der Schweinfurter Campus in der Ignaz-Schön-Straße mit der charakteristisch geschwungenen hyperboloiden Dachform wie auch Neubauten am Würzburger Sanderheinrichsleitengeweg oder das Gebäude der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen auf dem Campus Ledward an der Konrad-Zuse-Straße in Schweinfurt.



2021 wird die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt 50 Jahre alt.

In einem filmischen Rückblick betont Hochschulpräsident Prof. Dr. Robert Grebner: „50 Jahre ist für eine Hochschule kein hohes Alter. Allerdings reicht die Tradition der Vorgängerinstitution, des Balthasar-Neumann-Polytechnikums, weit über 150 Jahre in die Vergangenheit zurück.“

Die Steigerung der Studierendenzahlen von anfänglich über 1.000 Studierenden auf mehr als 9.000 im Jubiläumsjahr 2021 sei keine einfache Aufgabe gewesen, so Präsident Grebner. Umso erfreulicher sei es, dass durch die Hightech Agenda Bayern jetzt über 90 neue Lehr-Stellen an der Hochschule geschaffen wurden. „Diese Stellen ermöglichen der FHWS, noch gezielter Anforderungen an Studium, Lehre und Verwaltung umzusetzen und insbesondere der Forschung und damit auch dem Wissenstransfer in der Region einen enormen Schub zu versetzen“, so Grebner.

So habe die FHWS im Jubiläumsjahr neben der Internationalisierung und der Digitalisierung ihren dritten Profilierungsschwerpunkt „Zero Carbon“ installiert. Der Klimawandel sei der Gesellschaft ein wichtiges Anliegen und deshalb müsse auch die Hochschule in Lehre und Forschung Kompetenzen vermitteln und Antworten auf die wesentlichen Fragen zu diesem Thema geben, fügt Grebner hinzu.



Rückblick: Im Rahmen eines Tages der offenen Tür im Jahr 2012 bedankte sich FHWS-Präsident Prof. Dr. Robert Grebner bei allen Beteiligten, die den Neubau am Sanderheinrichsleitengeweg über den Bürgerentscheid auf den Weg gebracht haben.

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 123 mm
Preis: 369,- EUR

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand




www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brünlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG



Karl Fischer
& Söhne
GmbH & Co. KG

Für eine sichere
Aktenvernichtung
JETZT MIT NEUER ANLAGE

www.wuero.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 30 mm
Preis: 180,- EUR

Akustik-Optimierung

ZU LAUT IM BÜRO?



myRaumklang.de

- Schall-Dämmung
- Verbesserung der Sprachverständlichkeit
- Optimale Akustik
- für Büro, Wohnraum, Gastro + Hotel
- jetzt Gratis-App downloaden!
- Raum analysieren, Tipps sofort erhalten



Available on the App Store | Get it on Google play

Für Sie vor Ort bei

Schwarzweiler

Wegerich

VERTRIEBSPARTNER GESUCHT: Tel. 0931-35979930

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

Alfred Kärcher Vertriebs GmbH	56	IWM Autohaus GmbH	5
Bauunternehmung Glöckle SF-Bau GmbH	55	Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	73
Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.	25, 49, OBF	Labelident GmbH	OBF
Bendel Insolvenzverwaltung AG	U4, 57	Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF
Burnickl Ingenieure Holding GmbH	48	Literaturfestival Würzburg UG	U2
Christoph Schalk - empowerment.zone	17, 54	Madinger GmbH	50, 51
Daeneke GmbH	OBF	Mainpack Verpackungen GmbH	OBF
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	19	MAINTRAINING	OBF
Energieversorgung Lohr-Karlstadt und Umgebung GmbH & Co. KG	46	Peter Grampp GmbH & Co. KG	47
Gebr. Markewitsch GmbH	49	Region Mainfranken GmbH	23
Gillig & Keller	73	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	73
GOLD Unternehmensentwicklung GmbH	21	Steinmetz Einrichtungen GmbH	52
Goldbeck GmbH	39	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	
Golfclub Maria Bildhausen e.V.	69	Würzburg	OBF
IHK-Akademie Koblenz e.V.	53	UHL GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	25



In welcher Priorisierungsgruppe Sie sich befinden, kann ich Ihnen auch nicht sagen. Jetzt ist erstmal Frau Kaiser dran, mit ihren Meerschweinchen.

TITELTHEMA 07/2021

Start-ups & Gründung

Redaktionsschluss: **10.06.2021**
 Anzeigenschluss: **25.06.2021**
 Druckunterlagenchluss: **28.06.2021**
 Erscheinungstermin: **06.07.2021**



Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Würzburg

- Versicherungen
- Recht & Steuern
- Abfallentsorgung & Recycling
- Autohäuser in Mainfranken

07



Lesen Sie die „Wirtschaft in Mainfranken“ mobil mit der App



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
 Würzburg-Schweinfurt
 Mainastraße 33, 97082 Würzburg
 Telefon 0931 4194-0
 Telefax 0931 4194-100
 www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
 Telefon 0931 4194-319,
 wim@wuerzburg.ihk.de
 Marcel Gränz (CvD),
 marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
 Melanie Krömer,
 melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
 Patricia Volk,
 patricia.volk@wuerzburg.ihk.de
 ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
 Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten nach der DS-GVO finden Sie unter:
www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
 Ursulinerstraße 11, 97070 Würzburg
 Telefon 0931 780 99 70-0
 Telefax 0931 780 99 70-9
 www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Anzeigenleitung

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
 d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mediabetreuung

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
 r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Layout

Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis

Titelbild: Rudi Merkl
 Cartoon: Dirk Meissner

Redaktion

Elmar Behringer
 Telefon 0931 4194-565, 0931 460 77 535
 e.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,
 97204 Höchberg,
 gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise

monatlich
 Heft 06.2021 erscheint am 05.06.2021

Verbreitete Auflage: 12.573 Exemplare

(1. Quartal 2021)



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



„Spezialist für lokale
Markenführung wird nur, wer
Lokalität selbst zelebriert - und
das tun wir. Als lokal verwurzeltes
Unternehmen bringen wir die Werbung
unserer Kunden europaweit in die kleinsten
Vororte. Mit **B4BMAINFRANKEN.de** schaffen
wir die beste Verbindung in die
heimische Wirtschaft und stärken
hiesige Unternehmensnetzwerke, denn
Regionalität bedeutet für uns
Identität.“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

**Thomas Ötinger, Marc-Stephan Vogt,
Christian Schwarzenberger**
marcapo GmbH



SHUTTLESTUDIO.DE

Sicher durch die Krise

Die aktuelle Krise stellt Unternehmen vor eine harte Bewährungsprobe. Umsatzeinbrüche und Verluste bedrohen große Bereiche der Wirtschaft. Schützen Sie sich mit unserer Hilfe vor den Risiken von Insolvenzen. Wir, die Bendel Insolvenzverwaltung AG, sind seit Jahrzehnten die Spezialisten im Insolvenzrecht. Rufen Sie uns an!

Bendel | Insolvenzverwaltung
Aktiengesellschaft

bendel-insolvenz.de | 0931 / 45 20 29 – 50

Würzburg | Schweinfurt | München | Stuttgart | Augsburg | Aschaffenburg | Saalfeld | Wertheim | Frankfurt | Reichenbach | Bayreuth